

Fachbereich
Soziale Arbeit und Gesundheit

Modulhandbuch

Bachelorstudiengang
Interdisziplinäre Physiotherapie-Motologie-Ergotherapie
(Bachelor of Arts)
Stand: September 2024

Planungsverantwortlich:

Präsidium

Prof. Dr. Gerhard Kreutz (Präsident)
Prof. Dr. Marco Rimkus (Vizepräsident für Studium und Lehre)

Fachbereichsleitung

Prof. Dr. Sören Schmidt (Dekan)
Prof. Dr. Jan Braun (Prodekan)
Prof.in Dr.in Renate Bieritz-Harder (Studiendekanin)

Studiengangsleitung

Prof.in Dr.in Ruth Haas

Studiengangskoordination

Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer
Dr. Helmut Tiemann

INHALT

Vorwort.....	3
Studienverlaufsplan Vollzeit- und Teilzeitvariante	4
Studienverlaufsplan 1. Studienabschnitt	4
Studienverlaufsplan 2. Studienabschnitt – Vollzeit- und Teilzeitvariante	6
Modulbeschreibungen des 1. Studienabschnittes für die Physiotherapie	8
Modulbeschreibungen des 1. Studienabschnittes für die Motologie	54
Modulbeschreibungen des 1. Studienabschnittes für die Ergotherapie.....	99
Modulbeschreibungen des 2. Studienabschnittes	144
Modul 16: Projektorientierte Praxisforschung innovativer Versorgungskonzepte – Planung und Umsetzung.....	145
Modul 17: Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Diagnostik (Anamnese und Untersuchung).....	148
Modul 18: Moderieren, Beraten, Leiten in pädagogischen und klinischen Handlungsfeldern I.....	151
Modul 19: Wissenschaftliche Perspektiven der Interdisziplinären Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie II	154
Modul 20: Projektorientierte Praxisforschung innovativer Versorgungskonzepte – Erhebung und Auswertung	158
Modul 21: Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsversorgung.....	161
Modul 22: Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Praxiskonzeption vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen	166
Modul 23: Psychologische Betrachtungen über die Lebensspanne	169
Modul 24: Moderieren, Beraten, Leiten in pädagogischen und klinischen Handlungsfeldern II.....	172
Modul 25: Studium Generale.....	175
Modul 26: Bachelor-Arbeit mit Kolloquium	177

Vorwort

Der *Bachelorstudiengang Interdisziplinäre Physiotherapie-Motologie-Ergotherapie (BIPME)* ist ein Vollzeitstudium mit einer Regelstudienzeit von 6 Semestern. Für das Absolvieren des Studiengangs werden 180 Credit Points (CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. Das Studium besteht aus einem ersten und einem zweiten Studienabschnitt im Umfang von je 90 CP. Der erste Studienabschnitt findet an den kooperierenden Berufsfachschulen statt und wird durch sog. Teilzeitmodule, die an der Hochschule stattfinden ergänzt (Module 4, 9 und 13). Der zweite Studienabschnitt kann sowohl in einer Vollzeitvariante in 3 Semestern als auch in einer Teilzeitvariante in 6 Semestern studiert werden. In der Teilzeitvariante können bis zu 50% der für ein Semester vorgesehen CP erbracht werden. Das Gesamtstudium umfasst somit Leistungen im Umfang von 180 CPs.

Der Studiengang verfolgt das Ziel, hochschulisch qualifizierte Gesundheitsfachberufe aus den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie und Motopädie mit einem innovativem interprofessionell ausgerichtetem Kompetenzprofil auszubilden. Mit Bezugnahme auf aktuelle Empfehlungen des Wissenschaftsrates und des Hochschulverbundes für Gesundheitsfachberufe (HVG) ist es die Aufgabe eines Bachelorstudienganges, sog. „Reflektierte Praktiker*innen“ für das Gesundheitswesen auf akademischem Niveau auszubilden¹. Ein besonderer Fokus wird auf die Kompetenzen Reflektierte Praktiker*innen, evidenzbasiertes Arbeiten und die Übernahme wissenschaftlicher/interdisziplinärer Perspektiven in der interprofessionellen Kooperation in der Versorgung gelegt. Das Curriculum setzt konsequent das folgende **Qualifikationsziel** um:

*Die Absolvent*innen sind in der Lage, bio-psycho-soziale gesundheitliche Problemlagen interprofessionell und interdisziplinär auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Forschungserkenntnisse, Wissensbestände und Methoden zu betrachten, zu erkennen und zu analysieren.*

*Die Absolvent*innen können interprofessionelle Versorgungskonzepte unter Berücksichtigung heterogener Zielgruppen im Kontext von Gesundheitsförderung/Prävention, Bildung, Kuration, Rehabilitation und Palliation selbstständig und systematisch planen, umsetzen und evaluieren.*

Sie können die Qualität dieser Versorgung durch interdisziplinäre theoriebasierte Reflexionen des eigenen professionellen Handelns begründen und durch eine evidenzbasierte Praxis sichern.

*Die Absolvent*innen sind in der Lage, gesellschaftliche Veränderungsprozesse in der gesundheitlichen Versorgung aktiv und kompetent mitzugestalten.*

Handungsleitend sind ein reflexives, interdisziplinär ausgerichtetes professionelles Selbstverständnis auf der Grundlage der individuellen, leiblich erfahrenen Biografie und professionsethischer Prämissen.

¹ HVG (Hochschulverbund für Gesundheitsfachberufe e.V.) und VAST (Verbund für Ausbildung und Studium in den Therapieberufen) (2018): Strategiepapier. <https://dve.info/resources/pdf/aus-weiterbildung/3782-strategiepapier-hvg-vast-verbände/file> [15.04.2024]; siehe hierzu auch Pfingsten, A.; Borgetto, B. (2022): Vorteile einer vollständigen Akademisierung der therapeutischen Gesundheitsberufe für die Versorgung. In: Repschläger, U.; Schulte, C.; Osterkamp, N. (Hrsg.): Gesundheitswesen aktuell 2022. <https://www.bifg.de/media/dl/gesundheitswesen-aktuell/2022/GWA%202022%20Pfingsten.pdf> [15.04.2024]

Studienverlaufsplan Vollzeit- und Teilzeitvariante

Studienverlaufsplan 1. Studienabschnitt

1. Semester	Modulnummer, Modul und Lehrveranstaltungen		LO	SWS	CP	PL	WL
	1	Gesundheitsfachberufe als Profession im Gesundheitswesen 1.1 Berufspolitische Grundlagen, Einführung in Tätigkeits-, Anwendungsfelder und Methoden	BFS	3	5	K/ M/ H ²	150
	2	Körperstrukturen und -funktionen des Bewegungssystems und Wahrnehmungssystems verstehen 2.1 Verstehen der Körperfunktionen und -strukturen des Bewegungs- und Wahrnehmungssystems	BFS	3	7	K/ M/ H	210
	3	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zu spezifischen Problemlagen in Theorie und Praxis I 3.1 Selbsterfahrung von Interventionsmethoden und Umsetzung 3.2 Reflexion der Wirkung und Anwendung der Methoden auf klinische und pädagogische Fragestellungen	BFS	4	6	K/ M/ H/ P	180
	4	Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung 4.1 Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung	HS	3	5	SL	150
	5	Praxis der Physiotherapie, Motologie, Ergotherapie in spezifischen Handlungsfeldern 5.1 Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, Clinical Reasoning und Fallreflexion	BFS	5	7	K/ M/ H/ P	210
Summe:				18	30	5	900
2. Semester	Modulnummer, Modul und Lehrveranstaltung		LO	SWS	CP	PL	WL
	6	Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage 6.1 Allgemeine Pathogenese 6.2 Salutogenese und Modelle der Gesundheit	BFS	4	6	K/ M/ H	180
	7	Körperstrukturen und -funktionen des Organ- und Nervensystems verstehen 7.1 Verstehen der Körperfunktionen und -strukturen des Organsystems und Anwendung auf Aktivitäten und Körperprozesse ausgewählter Handlungsfelder	BFS	4	6	K/ M/ H	180
	8	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zu spezifischen Problemlagen in Theorie und Praxis II 8.1 Selbsterfahrung von Interventionsmethoden und Umsetzung 8.2 Reflexion der Wirkung und Anwendung der Methoden auf klinische und pädagogische Fragestellungen	BFS	5	7	K/ M/ H	210
	9	Wissenschaftliche Perspektiven der IPME I 9.1 Natur- und sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektiven	HS	3	5	SL	150
	10	Praxis der Physiotherapie, Motologie, Ergotherapie in spezifischen Handlungsfeldern 10.1 Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, Clinical Reasoning und Fallreflexion	BFS	4	6	K/ M/ H/ P	180
Summe:				20	30	5	900
3	Modulnummer, Modul und Lehrveranstaltung		LO	SWS	CP	PL	WL

²Folgende formale Vorgaben gelten für die Prüfungsformen: Hausarbeiten umfassen 10-15 Seiten. Mündliche Prüfungen haben eine Dauer von 30 Minuten. Klausuren haben einen zeitlichen Umfang von 120 Minuten.

11	Praxis der Physiotherapie, Motologie, Ergotherapie in spezifischen Handlungsfeldern 11.1 Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, Clinical Reasoning und Fallreflexion	BFS	5	7	K/ M/ H/ P	210
12	Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung 12.1 Allgemeine Saluto- und Pathogenese, Krankheits- und Gesundheitsmodelle 12.2 Ätiologie, Verlauf und Diagnostik ausgewählter Krankheitsbilder	BFS	4	6	K/ M/ H/	180
13	Interprofessionelles Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen, klinischen oder pädagogischen Handlungsfeldern – Einführung 13.1 Untersuchungs- und Therapiemanagement (Befunderhebung, Planung, Dokumentation, Evaluation Interpretation und Progression)	HS	3	5	SL	150
14	Klinische und pädagogische Problemstellungen 14.1 Spezifische klinische Problemstellungen 14.2 Behinderung und chronische Erkrankungen – SGB IX	BFS	4	6	K/ M/ H/	180
15	Körperstrukturen und -funktionen des Organ- und Nervensystems verstehen 15.1 Verstehen der Körperfunktionen und -strukturen des Nervensystems und Anwendung auf Aktivitäten und Körperprozesse ausgewählter Handlungsfelder	BFS	4	6	K/ M/ H/	180
Summe:			20	30	5	900
Summe 1. Studienabschnitt			58	90	15	2700

Abkürzungen	
BA	Bachelorarbeit
BFS	Berufsfachschule, bzw. Fachschule
CP	Creditpoints
H	Hausarbeit
HS	Hochschule
K	Klausur
LO	Lernort
M	Mündliche Prüfung
P	Praktische Lehrprobe
PL	Prüfungsleistung ³
SL	Studienleistung
SWS	Semesterwochenstunden
TZ	Teilzeitvariante des 2. Studienabschnittes – Semesterangabe
VZ	Vollzeitvariante des 2. Studienabschnittes – Semesterangabe
WL	Workload/Arbeitsbelastung; Angabe in Stunden

Modul	Hochschulmodule im 1. Studienabschnitt
--------------	--

Die Prüfungsformen sind folgendermaßen definiert: Eine Hausarbeit (H) hat einen Umfang von 10 - 20 Seiten. Eine mündliche Prüfung (M) dauert 30 Minuten. Eine Klausur hat eine zeitliche Dauer von 120 Minuten. Die Bachelorarbeit umfasst max. 60 Seiten.

³ Es gelten die Bestimmungen der Prüfungsordnung Allgemeiner Teil A für Bachelorstudiengänge und der Spezielle Teil B für den Studiengang Interdisziplinäre Physiotherapie – Motologie – Ergotherapie.

Studienverlaufsplan 2. Studienabschnitt – Vollzeit- und Teilzeitvariante

VZ/ TZ	Modulnummer, Modul und Lehrveranstaltung	LO	SWS	CP	PL	WL
VZ 4 TZ 4	16 Projektorientierte Praxisforschung innovativer Versorgungskonzepte – Planung und Umsetzung 16.1 Projektbegleitung im Plenum 16.2 Empirische Sozialforschung – Forschungsdesign 16.3 Wissenschaftliches Arbeiten I	HS	6	10	H	300
VZ 4 TZ 6	17 Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Diagnostik (Anamnese und Untersuchung) 17.1 Anamnese und Untersuchung 17.2 Wissenschaftliche Grundlagen der evidenzbasierten Medizin und evidenzbasierten Praxis	HS	4	7	H/ M/ K	210
VZ 4 TZ 4	18 Moderieren, Beraten, Leiten in pädagogischen und klinischen Handlungsfeldern I 18.1 Leiten von Gruppen und Teamführung 18.2 Lehren, moderieren, präsentieren	HS	4	5	SL	150
VZ 4 TZ 6	19 Wissenschaftliche Perspektiven den IPME II 19.1 Metatheoretische Grundlagen von Körper und Bewegung 19.2 Bio-psycho-soziale gesundheitliche Problemlagen 19.3 Leibliche Biografie als Basis von beruflicher Identitätsentwicklung	HS	6	8	H	240
Summe:			20	30	4	900
VZ/ TZ	Modulnummer, Modul und Lehrveranstaltung	LO	SWS	CP	PL	WL
VZ 5 TZ 5	20 Projektorientierte Praxisforschung innovativer Versorgungskonzepte – Erhebung und Auswertung 20.1 Projektbegleitung im Plenum 20.2 Empirische Sozialforschung – Erhebung und Auswertung 20.3: Epidemiologie und Statistik 20.4 Wissenschaftliches Arbeiten II	HS	8	12	H und M	360
VZ 5 TZ 5	21 Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsversorgung 21.1 Leitliniengestützte Interventionsgestaltung in Theorie und Praxis	HS	4	6	H/ M/ K	180
TZ 7	21.2 Versorgungskonzepte für heterogene Zielgruppen auf der Grundlage von Qualitätsentwicklung		[2]	[3]		[90]
VZ 5 TZ 7	22 Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Praxiskonzeption vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen 22.1 Professionsethische Grundlagen 22.2 Rechtliche Grundlagen 22.3 Ökonomische Grundlagen 22.4 Gesundheitspolitik und Digitalisierung – Konsequenzen für die Praxis	HS	8	12	H/ M/ K	360
Summe:			20	30	3	900
VZ/ TZ	Modulnummer, Modul und Lehrveranstaltung	LO	SWS	CP	PL	WL
VZ 6 TZ 8	23 Psychologische Betrachtungen über die Lebensspanne 23.1 Entwicklungspsychologie über die Lebensspanne im Kontext von Intervention	HS	6	10	H/ M/ K	300

		23.2 Wahrnehmungspsychologische Aspekte im Kontext von Intervention 23.3 Future Skills – Selbstsorge und Leiblichkeit im Kontext von Stressprävention und Resilienz					
VZ 6 TZ 8	24	Moderieren, Beraten, Leiten in pädagogischen und klinischen Handlungsfeldern II 24.1 Beratung/Edukation und Kommunikation in der Praxis	HS	4	5	SL	150
VZ 6 TZ 9	25	Studium Generale	HS	4	5	SL	150
VZ 6 TZ 9	26	Bachelor-Arbeit mit Kolloquium 26.1 Beratung und Reflexion	HS	2	10	BA	300
		Summe:		16	30	4	900
		Summe 2. Studienabschnitt		56	90	11	2700
		Summe 1. und 2. Studienabschnitt		114	180	26	5400

Abkürzungen	
BA	Bachelorarbeit
BFS	Berufsfachschule, bzw. Fachschule
CP	Creditpoints
H	Hausarbeit
HS	Hochschule
K	Klausur
LO	Lernort
M	Mündliche Prüfung
P	Praktische Lehrprobe
PL	Prüfungsleistung ⁴
SL	Studienleistung
SWS	Semesterwochenstunden
TZ	Teilzeitvariante des 2. Studienabschnittes – Semesterangabe
VZ	Vollzeitvariante des 2. Studienabschnittes – Semesterangabe
WL	Workload/Arbeitsbelastung; Angabe in Stunden

Die Prüfungsformen sind folgendermaßen definiert: Eine Hausarbeit (H) hat einen Umfang von 10 - 20 Seiten. Eine mündliche Prüfung (M) dauert 30 Minuten. Eine Klausur hat eine zeitliche Dauer von 120 Minuten. Die Bachelorarbeit umfasst max. 60 Seiten.

⁴ Es gelten die Bestimmungen der Prüfungsordnung Allgemeiner Teil A für Bachelorstudiengänge und Spezieller Teil B für den Bachelorstudiengang Interdisziplinäre Physiotherapie – Motologie - Ergotherapie.

Modulbeschreibungen des 1. Studienabschnittes für die Physiotherapie

Modulübersicht

	Nr.	Studienverlauf Physiotherapie	SWS	WL	LO	CP
1. Semester	M 1	Gesundheitsfachberufe als Professionen im Gesundheitswesen	3	150	BFS	5
	M 2	Körperstrukturen und -funktionen des Bewegungssystems und Wahrnehmungssystems verstehen	5	210	BFS	7
	M 3	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zu spezifischen Problemlagen in Theorie und Praxis I	4	180	BFS	6
	M 4	Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung	3	150	HS	5
	M 5	Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern (Orthopädie und Chirurgie)	5	210	BFS	7
		Gesamt	20	900		30
2. Semester	M 6	Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage	4	180	BFS	6
	M 7	Körperstrukturen und -funktionen des Inneren Organsystems verstehen	4	180	BFS	6
	M 8	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden in Theorie und Praxis für spezifische Problemlagen II	5	210	BFS	7
	M 9	Wissenschaftliche Perspektiven der IPME I	3	150	HS	5
	M 10	Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern (Neurologie und Innere Medizin)	4	180	BFS	6
		Gesamt	20	900		30
3. Semester	M 11	Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern (Pädiatrie und Gynäkologie)	5	210	BFS	7
	M 12	Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung	4	180	BFS	6
	M 13	Interprofessionelles Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen, klinischen oder pädagogischen Handlungsfeldern – Einführung	3	150	HS	5
	M 14	Klinische und pädagogische Problemstellungen	4	180	BFS	6
	M 15	Körperstrukturen und –funktionen des Nervensystems verstehen	4	180	BFS	6
		Gesamt	20	900		30

Modul Nr. 1 Physiotherapie	Gesundheitsfachberufe als Profession im Gesundheitswesen Seminar 1.1: Berufspolitische Grundlagen, Einführung in Tätigkeits-, Anwendungsfelder und Methoden	
Modulverantwortlicher: Dipl. Med.-Päd. Alexander Raaz - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Sabine Janning M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 50 Stunden Selbststudium: 100 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 3 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, ihre Profession in das berufsrechtliche System einzuordnen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können sich mit typischen Merkmalen und Handlungsfeldern ihres Berufsbildes, deren geschichtlicher und aktueller Entwicklungen identifizieren. • Die Studierenden kennen Berufsverbände, Kostenträger, Grundlagen der Verordnung, Heilmittelrichtlinien und Wege der Zusammenarbeit und können dies auf konkrete praktische Erfordernisse übertragen. • Die Studierenden kennen berufspolitische Ansätze, die Strukturen im Gesundheitswesen und die Systeme der sozialen Sicherung. • Die Studierenden kennen berufsrechtliche Grundlagen und können diese an Fallbeispielen anwenden • Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen der Prävention und Rehabilitation • Die Studierenden kennen Arbeitsschutzbestimmungen Soziale und personale Kompetenzen:	

	• Sie kennen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einem interdisziplinären Team, können sich bewusst abgrenzen und kennen Schnittstellen der Zusammenarbeit Die Studierenden kennen Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Merkmale Berufsbild, Berufsverbände, Kostenträger und Heilmittelrichtlinien • Strukturen des Gesundheitswesens • SGB V und IX Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Moderationstechniken • Gruppendiskussion Fachübergreifende Inhalte: • Spezifische berufliche Aufgaben in den Handlungsfeldern
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar
Lernform:	Seminaristische Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Klausur, mündliche Prüfung oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeuten (1994). https://www.gesetze-im-internet.de/physsthrapr/BJNR378600994.html. Zuletzt aufgerufen am: 03.07.2024 Geraedts, P. (2019): Die Geschichte der Physiotherapie: Von der antiken Heilgymnastik zum modernen Gesundheitsberuf. Heidelberg: Springer Ketels, G.; Schön, G.; van den Bussche, H.; Brazel, A. (2015): Quo vadis Therapieberufe- wie sehen Physiotherapeuten und Ergotherapeuten die Zukunft ihrer Berufe? Ergebnisse einer deutschlandweiten Befragung In: Gesundheitswesen (2015);77: S. 172-178

	Siems, W.; Loosen, G., Siems, R.; Reuss, H.-O. (2014): Physiotherapie – Das Ausbildungsskript. Band 4: Staatskunde, Rechtskunde, Sprache und Schrift, Psychologie. 1. Auflage. Auerbach: Verlag Wissenschaftliche Scripten Simon, M. (2017): Das Gesundheitswesen in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 6. Auflage. Bern: Hogrefe Westendorf, C.; Schramm, A.; Schneider, J.; Doll, R. (2013): Marketing für Physiotherapeuten: Erfolgreich mit kleinem Budget. Mit Rechtshinweisen und Expertenmeinungen aus Physiotherapie, Medien und Werbung. 2. Auflage. Heidelberg: Springer
--	---

Modul Nr. 2 Physiotherapie	Körperstrukturen und -funktionen des Bewegungssystems- und Wahrnehmungssystems verstehen Seminar 2.1: Verstehen der Körperfunktionen und -strukturen des Bewegungs- und Wahrnehmungssystems	
Modulverantwortlicher: Dipl. Med.-Päd. Alexander Raaz - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Nadine Rensing M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikations- stufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 75 Stunden Selbststudium: 135 Stunden
Dauer und Häu- figkeit: 5 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikations- ziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, anatomische und physiologische Strukturen und Körperfunktionen des Bewegungs- und Wahrnehmungssystems auf Aktivitäten und Körperprozesse zu beziehen und können diese in spezifischen Handlungsfeldern anwenden. Fachkompetenzen: • Die Studierenden haben Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers, der Bewegung und Wahrnehmung und können diese damit verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf den physiotherapeutischen Einsatzbereich übertragen (z.B. Neurophysiologie – Sensomotorik – Anatomie - Bewegung – Bewegungsförderung). Sie können diese auf ausgewählte Förderbedarfe und Beeinträchtigungen der bio-psycho-sozialen Gesundheit übertragen. • Die Studierenden haben Kenntnisse über Anatomie, Physiologie und Bio-mechanik von Körperstrukturen und können sie diese auf klinische Problemstellungen und deren Behandlung übertragen. • Die Studierenden können exemplarisch Probleme („Schädigungen“ im Sinne der ICF) des Bewegungsapparates in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen	

	Erkenntnissen nehmen. Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von anatomischen Strukturen und können diese angemessen in der Orthopädie und Chirurgie einsetzen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Verhalten, im Kontext von besonderen anatomischen Abweichungen, zu reflektieren und in der Gemeinschaft der Studierenden wertschätzend und würdevoll zu bewerten. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können anatomische Strukturen in vivo identifizieren und Veränderungen erkennen. • Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Bewegungssystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Biomechanik • Physiologie • Anatomie (Gewebe-, Knochen-, Gelenk- und Muskellehre) Wirbelsäule und Extremitäten • Grundlagen der Orthopädie und Rheumatologie Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Palpation in vivo Fachübergreifende Inhalte: • Exemplarische Analyse von Funktionen des Bewegungssystems
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.

Literatur:	Berg, v. d. F. (2016): Angewandte Physiologie: Band 1 Das Bindegewebe des Bewegungsapparates verstehen und beeinflussen. 4. Auflage. Stuttgart: Thieme Huber, M. (2023): Motorisches Lernen in der Neuroreha. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG Schänke, M.; Schulte, E.; Schumacher, U. (2022): Prometheus Lern-Atlas. Kopf, Hals und Neuroanatomie. 6. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Trepel, M. (2021): Neuroanatomie. Struktur und Funktion. 8. Auflage. München: Urban und Fischer Verlag/Elsevier GmbH Zalpour, C. (2016): Für die Physiotherapie, Anatomie Physiologie. 4. Auflage. München: Elsevier, Urban & Fischer
-------------------	---

Modul Nr. 3 Physiotherapie	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zu spezifischen Problemlagen in Theorie und Praxis I Seminar 3.1: Selbsterfahrung von Interventionsmethoden und Umsetzung Seminar 3.2: Reflexion der Wirkung und Anwendung der Methoden auf klinischen Fragestellungen	
Modulverantwortliche: Dipl. Med.-Päd. Alexander Raaz - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Nadine Rensing M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Wirkung und Anwendung der therapeutischen Methoden auf klinische Fragestellungen zu interpretieren, zu reflektieren und können diese Erfahrung auf die Klientel transferieren. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können in den medizinischen Fachdisziplinen Orthopädie, Innere Medizin und Chirurgie physiologisches und pathologisches Verhalten differenzieren. • Die Studierenden kennen in den medizinischen Fachdisziplinen Orthopädie, Innere Medizin und Chirurgie grundlegende Untersuchungs- und Interventionsmaßnahmen und deren Wirkung und Anwendungsfelder und können diese auf klinische Fragestellungen übertragen. • Die Studierenden können grundlegende Materialien, Hilfsmittel, med. Geräte zur Unterstützung und Ergänzung therapeutischer Maßnahmen einsetzen. • Die Studierenden können den typischen Arbeitsablauf des therapeutischen Prozesses auf konkrete Fragestellungen übertragen.	

	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre berufsspezifische Arbeitsweise reflektieren, analysieren, bewerten und korrigieren • Die Studierenden begegnen sich und anderen offen und mit Wertschätzung und entwickeln eine achtsame Grundhaltung sich selber und Anderen gegenüber Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationinstrumente wählen. • Die Studierenden können auf der Basis eigener Recherchen exemplarisch Untersuchungs- und Behandlungsmethoden kritisch reflektieren • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter physiotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Therapeutische Untersuchungstechniken und Interventionsmethoden (FBL, PNF, Massage, Atem-/Entspannungstherapie, Cyriax, Manuelle Therapie) • Bewegungslehre/-wahrnehmung, Bewegungserziehung und Selbsterfahrung gelehrt • Hilfsmittelversorgung und -beratung • Grundlagen der Orthopädie und Rheumatologie Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Anwendung von Interventionen Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Performance-Prüfung: fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Gruppenanleitung und einer Einzeltherapie und die reflexive Auseinandersetzung und fachdidaktische Auswertung von berufsbezogenen Selbsterfahrungsprozessen. Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten), Hausarbeit oder praktische Lehrprobe im Fachbereich Orthopädie/Chirurgie

Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Aigner, B.; Close, C. (2017): Physiotherapietechniken von A-Z. 1. Auflage, Stuttgart: Georg Thieme Verlag Beyerlein, C. (2018): Manuelle Therapie im Kreuzfeuer – Müssen wir unsere Paradigmen überdenken und wie gehen wir mit den neuen Gurus um? In: Manuelle Therapie (2018); 22(03): 104-106. doi:10.1055/a-0628-8 521 Buck, M.; Beckers, D.; Adler, S. (2019): PNF in der Praxis – Eine Anleitung in Bildern. 8. Auflage. Heidelberg: Springer-Verlag Diemer, F.; Sutor, V. (2023): Praxis der medizinischen Trainings-therapie 1. 4. Auflage. Stuttgart: Thieme Verlag Fischer, N.; Grzebellus, M.; Schäfer, C. (2024): PNF, Teil 4: Patternlabor-Rumpf. Thieme physioLink. https://openolat-physiolink.thieme.de/auth/RepositoryEntry/7602193

Modul 4	Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung Seminar 4.1: Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung	
Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer		
Qualifikations- stufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 45 Stunden
		Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufig- keit des Moduls: Sommersemester 3 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, den Prozess der Akade- misierung ihrer Profession als Gesundheitsberuf und profes- sionsübergreifend in seiner Bedeutung zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Sie können die Bedeutung der Hoch- schule als akademische Bildungsinstitution einordnen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können die Unterschiede der professions- spezifischen und interprofessionellen Ausbildungszugänge und Abschlüsse national und international analysieren. • Sie können die Grenzen und Reichweiten der unterschiedli- chen Ausbildungszugänge und Abschlüsse kritisch reflektieren und deren Bedeutung für die nationale Versorgungspraxis be- nennen. • Die Studierenden können die Hochschule und ihre Einrichtun- gen als Bildungsinstitution und Lernort einordnen, erleben und reflektieren. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können in interprofessionellen und schul- übergreifenden Kleingruppen wertschätzend und konstruktiv kooperieren. • Sie können eine professionelle Haltung zur Frage der Akade- misierung in Deutschland entwickeln. Methodische Kompetenzen:	

	• Die Studierenden sind in der Lage Fragestellungen selbstständig zu recherchieren. • Sie können gewonnene Erkenntnisse in Kleingruppen und im Plenum diskutieren und präsentieren.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Deutscher und Europäischer Qualifikationsrahmen • Kompetenzorientierte (Aus)Bildung der Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie in Deutschland und im internationalen Vergleich • Aufgaben und Ziele von Bildungsinstitutionen (Hochschule, Berufsfachschule, Fachschule, Kollegs) • Entgeltsysteme (z.B. TV-L) • Aufgaben und Ziele der professionsspezifischen Verbände (DVE, ZVK, Berufsverband der Motologie) und interprofessioneller Zusammenschlüsse (HVG, VAST etc) im Kontext der Akademisierung Methodischen Inhalte: • Literaturrecherche • Präsentationstechniken • Kommunikationstechniken und Gesprächsführung Fächerübergreifende Inhalte: • Literaturrecherche • Präsentationstechniken • Kommunikationstechniken und Gesprächsführung Fachpraktische Inhalte: • Gegenüberstellung von Grenzen und Reichweiten der Akademisierung der Gesundheitsberufe
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Ausarbeitung und Präsentation der Grenzen und Reichweiten der Akademisierung in den Gesundheitsberufen und den damit verbundenen gegenwärtigen Herausforderungen für die nationale Umsetzung.
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme im zweiten Studienabschnitt.
(Grundlagen-) Literatur:	Borgetto, B.; Rübiger, J.; Rottenecker, J.; Hansen, H.; Pfingsten, A.; Wasner, M. (2019): Akademisierung: Die vollständige

	hochschullische Ausbildung in der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie ist notwendig und machbar. In: physioscience 2019; 15 (01): 41-42 El-Mafaalani, A. (2020): Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft. Köln: Kiepenheuer und Witsch Verlag Kühne, R.; Graalmann, J.; Knieps, F. (Hrsg.) (2021): Die Zukunft der Gesundheits(fach)berufe. Mehr Kompetenzen – mehr Verantwortung. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Nida-Rümelin, J. (2014): Der Akademisierungswahn. Zur Krise beruflicher und akademischer Bildung. Hamburg: Körber-Stiftung.
--	---

Modul Nr. 5 Physiotherapie	Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern – Orthopädie und Chirurgie Seminar 5.1: Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, Clinical Reasoning und Fallreflexion	
Modulverantwortliche: Dipl. Med.-Päd. Alexander Raaz - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Sabine Janning M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden Praxiseinsatz: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Behandlungen von Klienten problemadäquat zu planen und durchzuführen – im Kontext der Orthopädie und Chirurgie. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical Reasoning Prozesses (CR). Sie können Formen des CR im Therapieprozess anwenden und sich dabei gegenseitig reflektieren. • Sie kennen die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Professionen des therapeutischen Teams im jeweiligen Praxisfeld. • Sie kennen Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz am Arbeitsplatz und können diese anwenden. • Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren	

	Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. • Die Studierenden Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch vorgegebene Erkenntnisse aus der Evidenz-basierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen. • Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. • Sie können klientenorientierte Gespräche führen. • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter physiotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Interventionen in der Orthopädie und Chirurgie • Therapieplanung und –anwendung • Dokumentation und Evaluation Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Fallanalysen • Reflexionsmethoden • Beratungsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Reflektion der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Lern-team und in der Supervision durch Praxisanleitung
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar und Praxiseinsatz
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Praxiseinsatz
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten), Hausarbeit oder praktische Lehrprobe im Fachbereich Orthopädie/Chirurgie
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.

Literatur:

- Enzler, M.; Bant, H.; van Duijn, A. (2022): Die Schulter in der Physiotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG
- Jones, M. (2022): Analytisch denken in Hypothesenkategorien – Clinical Reasoning – Teil 2 von 3. In: *physiopraxis* (2022); 10: S. 32-37. doi:10.1055/a-1906-4790
- Luomajoki, H. (2024): Subgruppieren – Tests und Untersuchung der Schulter. In: *physiopraxis* (2024); 01: S. 20-25. doi:10.1055/a-2200-7820
- Luomajoki, H.; Pfeiffer, F. (Hrsg.) (2022): Fallbuch Physiotherapie: Muskuloskelettales System. 2. Auflage. München: Elsevier
- Offerhaus, C.; Hackl M. (2022): Traumatische Ellenbogenverletzungen im Sport – Mechanismen und Therapie. In: *Sportphysio* (2022) 10: S. 6–17

Modul Nr. 6 Physiotherapie	Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage Seminar 6.1: Allgemeine Pathogenese und Krankheitsmodelle Seminar 6.2: Salutogenese und Modelle der Gesundheit	
Modulverantwortliche: Maresa Bölsker B.A. - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Sabine Janning M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, salutogene und pathogenetische Faktoren auf klinische Situationen zu übertragen und bei der Intervention zu berücksichtigen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können sich mit unterschiedlichen Definitionen und Modellen von Gesundheit und Krankheit auseinandersetzen und reflektieren. • Die Studierenden kennen die allgemeine Terminologie und die pathophysiologischen Grundlagen der Krankheitslehre. • Die Studierenden kennen die Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder. • Die Studierenden erfassen die bio-psycho-sozialen Dimensionen von Gesundheitserhaltung und Krankheitsentwicklung. • Die Studierenden setzen sich mit Formen des Krankheitserlebens und Strategien der Krankheitsbewältigung auseinander. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können Wissen über saluto- und pathogene Faktoren an ihrem eigenen Leib wahrnehmen, reflektieren und abgrenzen.	

	Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen. • Die Studierenden können Ihr Wissen zu Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder transferieren. • Die Studierenden initiieren Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion und Selbsterfahrung; Literaturrecherche, Diskussion.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Modelle von Gesundheit und Krankheit • ICF • Salutogenese nach Antonovsky • Pathophysiologie • Ätiologie • Symptomatologie • Screening und Testverfahren der Biomedizin Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Reflexionsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Gesundheit und Krankheit im multidisziplinären Kontext
Art der Lehrveranstaltung (en):	Vorlesung, Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Hurrelmann, K.; Klotz, T.; Haisch, J. (Hrsg) (2017): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. 4. vollständig überarbeitete Auflage. Bern: Verlag Hans Huber Jones, M. A.; Rivett, D. A. (2019): Clinical Reasoning in Musculoskeletal Practice, 2nd Edition, Elsevier Ltd. Lorenz, R.; Petzold, H., (2016): Salutogenese: Grundwissen für Psychologen, Mediziner, Gesundheits- und Pflegewissenschaftler. 3. Auflage. München: Reinhardt Verlag

	Schoppmeyer, M. (2018): Gesundheits- und Krankheitslehre: für Pflege- und Gesundheitsfachberufe. 4. Auflage. München: Urban und Fischer Voelker, C. (2011): Didaktik und Methodik für Bewegungsgruppen. 1. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag
--	--

Modul Nr. 7 Physiotherapie	Körperstrukturen und -funktionen des Inneren Organsystems verstehen Seminar 7.1: Verstehen der Körperfunktionen und –strukturen des Organ- systems und Anwendungen auf Aktivitäten und Körperprozesse ausgewählter Handlungsfelder	
Modulverantwortliche: Dipl. Med.-Päd. Alexander Raaz - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Nadine Rensing M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikations- stufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufig- keit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikations- ziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, anatomische und physiologische Strukturen und Körperfunktionen des Organsystems auf Aktivitäten und Körperprozesse zu beziehen und können diese in spezifischen Handlungsfeldern anwenden. Fachkompetenzen: • Die Studierenden haben Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers, des Organsystems und können diese damit verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf den physiotherapeutischen Einsatzbereich übertragen (z.B. Neurophysiologie – Sensomotorik – Anatomie - Bewegung – Bewegungsförderung). Sie können diese auf ausgewählte Förderbedarfe und Beeinträchtigungen der bio-psycho-sozialen Gesundheit übertragen. • Die Studierenden haben Kenntnisse über Anatomie, Physiologie und Biomechanik von Körperstrukturen und können sie diese auf klinische Problemstellungen und deren Behandlung übertragen. • Die Studierenden können exemplarisch Probleme („Schädigungen“ im Sinne der ICF) des Bewegungsapparates in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen	

	Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von anatomischen Strukturen und können diese angemessen in der Inneren Medizin einsetzen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Verhalten, im Kontext von besonderen anatomischen Abweichungen, zu reflektieren und in der Gemeinschaft der Studierenden wertschätzend und würdevoll zu bewerten. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können anatomische Strukturen in vivo identifizieren und Veränderungen erkennen. • Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Organsystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Physiologie • Anatomie des Organsystems • Grundlagen der Inneren Medizin (typische Erkrankungen der Lunge, des Herz-Kreislaufsystems, des Blut- und Lymphsystems, des Immunsystems, der Nieren und Ausscheidungsorgane, des Hormonsystems, des Verdauungssystems und der Regenerationssysteme vermittelt) Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Palpation in vivo Fachübergreifende Inhalte: • Exemplarische Analyse von Funktionen des Bewegungssystems
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit

Verwendbarkeit des Moduls:	Seminar mit Übungen
Literatur:	Herold, G. (2023): Innere Medizin 2024. 1. Auflage. Köln: Dr. Gerd Herold Jones, M. A.; Rivett, D. A. (2019): Clinical Reasoning in Musculoskeletal Practice, 2nd Edition, Elsevier Ltd. Mayerhofer, S.; Krennek, B. (2024): Fallbuch Physiotherapie: Innere Medizin mit Schwerpunkt Kardiologie/Pulmologie. München: Elsevier Silbernagl, S.; Despopoulos, A.; Draguhn, A. (2018): Taschenatlas Physiologie. 9. Auflage. Stuttgart: Thieme Verlag Steffers, G.; Credner, S. (2020): Allgemeine Krankheitslehre und Innere Medizin für Physiotherapeuten. 4. Auflage. Stuttgart: Thieme Verlag.

Modul Nr. 8 Physiotherapie	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden in Theorie und Praxis zu spezifischen Problemlagen II Seminar 8.1: Selbsterfahrung von Interventionsmethoden und Umsetzung Seminar 8.2: Reflexion der Wirkung und Anwendung der Methoden auf klinische und pädagogische Fragestellungen	
Modulverantwortliche: Dipl. Med.-Päd. Claudia Brecht- BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Nadine Rensing M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 75 Stunden Selbststudium: 135 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Wirkung und Anwendung der therapeutischen Methoden auf klinische Fragestellungen zu interpretieren und zu reflektieren und können diese Erfahrung auf die Klientel transferieren. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können in den medizinischen Fachdisziplinen Neurologie und Innere Medizin physiologisches und pathologisches Verhalten differenzieren. • Die Studierenden kennen in den medizinischen Fachdisziplinen Neurologie und Innere Medizin grundlegende Untersuchungs- und Interventionsmaßnahmen und deren Wirkung und Anwendungsfelder und können diese auf klinische Fragestellungen übertragen. • Die Studierenden können grundlegende Materialien, Hilfsmittel, med. Geräte zur Unterstützung und Ergänzung therapeutischer Maßnahmen einsetzen.	

	- Die Studierenden können den typischen Arbeitsablauf des therapeutischen Prozesses auf konkrete Fragestellungen übertragen. Soziale und personale Kompetenzen: - Die Studierenden können ihre berufsspezifische Arbeitsweise reflektieren, analysieren, bewerten und korrigieren - Die Studierenden begegnen sich und anderen offen und mit Wertschätzung und entwickeln eine achtsame Grundhaltung sich selbst und anderen gegenüber Methodische Kompetenzen: - Die Studierenden können Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. - Die Studierenden können auf der Basis eigener Recherchen exemplarisch Untersuchungs- und Behandlungsmethoden kritisch reflektieren - Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter physiotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: - Therapeutische Untersuchungstechniken und Interventionsmethoden (Bobath, PNF, Massage, Atem-/Entspannungstherapie, FBL) - Bewegungslehre/- wahrnehmung, Bewegungserziehung und Selbsterfahrung gelehrt - Hilfsmittelversorgung und -beratung - Grundlagen der Neurologie und Inneren Medizin Methodische Inhalte: - Literaturrecherche - Anwendung von Interventionen Fachübergreifende Inhalte: - Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Performance-Prüfung: fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Gruppenanleitung und einer Einzeltherapie und die reflexive Auseinandersetzung und fachdidaktische Auswertung von berufsbezogenen Selbsterfahrungsprozessen.

	Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Herold, G. (2023): Innere Medizin 2024. 1. Auflage. Köln: Dr. Gerd Herold Mayerhofer, S.; Krennek, B. (2024): Fallbuch Physiotherapie: Innere Medizin mit Schwerpunkt Kardiologie/Pulmologie. München: Elsevier Merz, P.; Amstad, T.; Bär, A. (2022): Physiotherapie in der Inneren Medizin. 1. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG Steier, J.; Rausch-Osthoff, A. (2023): Physiotherapie bei chronisch-obstruktiven Atemwegs- und Lungenerkrankungen. 3. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer

Modul 9	Wissenschaftliche Perspektiven der interdisziplinären Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie I Seminar 9.1: Natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektiven	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ruth Haas, Verwaltungsprofessor Dr. Stephan Berg		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 45 Stunden
		Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 3 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, den Unterschied der Betrachtung gesundheitlicher und bildungsbezogener Problemstellungen aus natur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven und deren Konsequenzen für die therapeutische und pädagogische Praxis zu erkennen.	
	Fachkompetenzen: • Die Studierenden erkennen und reflektieren die wissenschaftlichen Bezugstheorien ihrer Profession (Physio-, Ergotherapie oder Motologie). • Sie können den Zusammenhang zwischen theoretischer Begründung und praktischer Umsetzung erkennen. • Sie können die wissenschaftlichen Begründungszusammenhänge der anderen Professionen (Physio-, Ergotherapie oder Motologie) und deren Konsequenzen für die therapeutische und pädagogische Praxis erkennen.	
	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage, den Zusammenhang zwischen den Bezugstheorien ihrer Profession und ihren subjektiven Theorien zu gesundheitlichen oder bildungsbezogenen Fragestellungen zu erkennen. • Sie können die wissenschaftlichen Begründungszusammenhänge der anderen Professionen (Physio-, Ergotherapie oder Motologie) erkennen und respektieren.	

	Methodische Kompetenzen: • Sie können Merkmale unterschiedlicher Fachdisziplinen analysieren. • Sie können den Zusammenhang zwischen theoretischer Begründung und Intervention erkennen. •
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Vorstellung der Professionen Physio-, Ergotherapie oder Motologie • Natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Paradigmen • Fallbezogene Betrachtung gesundheitlicher und geisteswissenschaftlicher Fragestellungen aus natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektive Methodischen Inhalte: • Kriterien zur Betrachtung von wissenschaftlichen Paradigmen bezogen auf gesundheitliche und geisteswissenschaftliche Fragestellungen eines Falles Fächerübergreifende Inhalte: • Fallanalyse aus natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektive Fachpraktische Inhalte: • Kennenlernen der Praxis der Professionen Physio-, Ergotherapie oder Motologie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Praxisanteilen
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Regelmäßige Teilnahme und Vorstellung eines Falles aus der eigenen Praxis
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme im zweiten Studienabschnitt.
(Grundlagen-) Literatur:	Höppner, H.; Richter, R. (Hg.) (2018): Theorie und Modelle der Physiotherapie. Ein Handbuch. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag. Sumsion, T. (2002): Klientenzentrierte Ergotherapie. Umsetzung in der Praxis. Stuttgart: Thieme.

	Schüle, J. A.; Reitz, S. (2021): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien: Facultas Verlag Wilsche, H. A. (2021): Einführung in die Wissenschaftstheorie. 2., korrigierte Auflage. Stuttgart: utb GmbH Wendler, M.; Schache, S.; Fischer, K. (Hg) (2021). Multidisziplinäre Perspektiven auf Körper und Gesundheit. Wiesbaden: Springer.
--	--

Modul Nr. 10 Physiotherapie	Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern – Neurologie und Innere Medizin Seminar 10.1: Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, Clinical Reasoning und Fallreflexion	
Modulverantwortliche: Helen Dittmann M.A. - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Nadine Rensing M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 20 Stunden Selbststudium: 40 Stunden Praxiseinsatz: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Behandlungen von Klienten problemadäquat zu planen und durchzuführen – im Kontext der Neurologie und Inneren Medizin. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical Reasoning Prozesses (CR). Sie können Formen des CR im Therapieprozess anwenden und sich dabei gegenseitig reflektieren. • Sie kennen die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Professionen des therapeutischen Teams im jeweiligen Praxisfeld. • Sie kennen Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz am Arbeitsplatz und können diese anwenden. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren	

	Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. • Die Studierenden Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch vorgegebene Erkenntnisse aus der Evidenz-basierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen. • Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. • Sie können klientenorientierte Gespräche führen. • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter physiotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Interventionen in der Neurologie und Inneren Medizin • Therapieplanung und -anwendung • Dokumentation und Evaluation Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Fallanalysen • Reflexionsmethoden • Beratungsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Reflexion der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Lern-team und in der Supervision durch Praxisanleitung
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar und Praxiseinsatz
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Praxiseinsatz
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.

Literatur:

- Jones, M. (2022): Analytisch denken in Hypothesenkategorien – Clinical Reasoning – Teil 2 von 3. In: *physiopraxis* (2022); 10: S. 32-37. doi:10.1055/a-1906-4790
- Merz, P.; Amstad, T.; Bär, A. (2022): *Physiotherapie in der Inneren Medizin*. 1. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG
- Steffers, G.; Credner, S. (2020): *Allgemeine Krankheitslehre und Innere Medizin für Physiotherapeuten*. 4. Auflage. Stuttgart: Thieme Verlag.
- Steier, J.; Rausch-Osthoff, A. (2023): *Physiotherapie bei chronisch-obstruktiven Atemwegs- und Lungenerkrankungen*. 3. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer
- Trepel, M. (2021): *Neuroanatomie. Struktur und Funktion*. 8. Auflage. München: Urban und Fischer Verlag/Elsevier GmbH

Modul Nr. 11 Physiotherapie	Praxis der Physiotherapie in spezifischen Handlungsfeldern – Pädiatrie und Gynäkologie Seminar 11.1: Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, Clinical Reasoning und Fallreflexion	
Modulverantwortliche: Christine Adams-Arbeiter B.Sc. - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Nadine Rensing M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden Praxiseinsatz: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Behandlungen von Klienten problemadäquat zu planen und durchzuführen – im Kontext der Pädiatrie und Gynäkologie. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical Reasoning Prozesses (CR). Sie können Formen des CR im Therapieprozess anwenden und sich dabei gegenseitig reflektieren. • Sie kennen die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Professionen des therapeutischen Teams im jeweiligen Praxisfeld. • Sie kennen Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz am Arbeitsplatz und können diese anwenden. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren	

	Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. • Die Studierenden Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch vorgegebene Erkenntnisse aus der Evidenzbasierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen. • Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. • Sie können klientenorientierte Gespräche führen. • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter physiotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Interventionen in der Pädiatrie und Gynäkologie • Therapieplanung und -anwendung • Dokumentation und Evaluation Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Fallanalysen • Reflexionsmethoden • Beratungsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Reflektion der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Lern-team und in der Supervision durch Praxisanleitung
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar und Praxiseinsatz
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Praxiseinsatz
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Ackermann, W.; Stuhlfelder, U. (2022): Physiotherapie in der Pädiatrie. 1. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag

	Baumann, T.; Adam, O.; Alber, R. (2020): Atlas der Entwicklungsdiagnostik. 6. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Haus, K.-M. (2022): Neuropsychologische Behandlung bei Erwachsenen und Kindern. 4. Auflage. Heidelberg, Berlin: Springer-Verlag Messner, T. (2019): Interagieren statt belehren – Motivational Interviewing in die Praxis integrieren, physiopraxis 2019; 11: 30-33; Schwertfeller, C. (2023): „Erzählen Sie mir Ihre Geschichte,“ – Motivational Interviewing in der physiotherapeutischen Praxis, physiopraxis 2023; 06: 34-37
--	--

Modul Nr. 12 Physiotherapie	Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung Seminar 12.1: Allgemeine Saluto- und Pathogenese, Krankheits- und Gesundheitsmodelle Seminar 12.2: Ätiologie, Verlauf und Diagnostik ausgewählter Krankheitsbilder	
Modulverantwortliche: Helen Dittmann M.A. - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Sabine Janning M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, salutogene und pathogenetische Faktoren auf klinische Situationen zu übertragen und bei der Intervention spezifischer Krankheitsbilder zu berücksichtigen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können sich mit unterschiedlichen Definitionen und Modellen von Gesundheit und Krankheit auseinandersetzen und reflektieren diese vor dem Hintergrund spezifischer Krankheitsbilder. • Die Studierenden kennen die spezifische Terminologie und die patho-physiologischen Grundlagen. • Die Studierenden kennen die Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder. • Die Studierenden erfassen die bio-psycho-sozialen Dimensionen von Gesundheitserhaltung und Krankheitsentwicklung spezifischer Krankheitsbilder. • Die Studierenden setzen sich mit Formen des Krankheitserlebens und Strategien der Krankheitsbewältigung auseinander.	

	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können Wissen über saluto- und pathogene Faktoren an ihrem eigenen Leib wahrnehmen, reflektieren und abgrenzen. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen. • Die Studierenden können Ihr Wissen zu Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder transferieren. • Die Studierenden initiieren Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion und Selbsterfahrung; Literaturrecherche, Diskussion.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Modelle von Gesundheit und Krankheit • ICF • Salutogenese nach Antonovsky • Pathophysiologie, Ätiologie und Symptomatologie spezifischer Krankheitsbilder • Screening und Testverfahren spezifischer Krankheitsbilder Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Reflexionsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Gesundheit und Krankheit im multidisziplinären Kontext
Art der Lehrveranstaltung (en):	Vorlesung, Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Faller, H.; Lang, H. (2019): Medizinische Psychologie und Soziologie. 5. Auflage. Berlin: Springer Faltermaier, L.; Salisch, M. v.; Selg, H.; Ulich, D. (2023): Gesundheitspsychologie. 3. Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag

	Hurrelmann, K.; Klotz, T.; Haisch, J. (Hrsg) (2017): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. 4., vollständig überarbeitete Auflage. Bern: Verlag Hans Huber Schoppmeyer, M. (2018): Gesundheits- und Krankheitslehre: für Pflege- und Gesundheitsfachberufe. 4. Auflage. München: Urban und Fischer Zalpour, C. (2022): Anatomie und Physiologie. 5.Auflage. München: Urban & Fischer
--	--

Modul 13	Interprofessionelles Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen, klinischen oder pädagogischen Handlungsfeldern – Einführung Seminar 13.1: Untersuchungs- und Therapiemanagement (Befunderhebung, Planung, Dokumentation, Evaluation, Interpretation und Progression)	
Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer, Dr. Helmut Tiemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 45 Stunden
		Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Sommersemester 3 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, ein systematisches Interventionsmanagement in unterschiedlichen Handlungsfeldern problemlagenbezogen zu entwickeln und in einem interprofessionellen Kontext darzustellen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage einen systematischen Prozess eines Interventionsmanagements auf Problemlagen aus ihrer Versorgungspraxis zu beziehen. • Sie können Problemlagen mit einem biopsychosozialen Verständnis von Krankheit und Gesundheit betrachten und die Bedeutung der eigenen therapeutischen Identität in Bezug setzen. • Die Studierenden können ihre Intervention in jeder seiner Phasen systematisch planen, durchführen, bewerten und kritisch reflektieren. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ein Interventionsmanagement im biopsychosozialen Zusammenhang präsentieren und kennen die Bedeutung von Passung, deren Störung und therapeutische Haltung. Methodische Kompetenzen:	

	• Die Studierenden können interprofessionell ein Interventionsmanagement reflektieren und in Bezug auf deren Grenzen und Reichweiten anwenden.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Integrierte Medizin • Biopsychosoziales Verständnis von Krankheit und Gesundheit • Human-ökologisches Verständnis von Krankheit und Gesundheit • Erkenntnistheorien (z.B. Konstruktivismus vs. Neuer Realismus) • Psychologie der Entscheidungen (System I und II nach Kahneman vs. Bauchentscheidungen nach Gigerenzer) • Visuelles Denken nach Roam Methodischen Inhalte: • Fallpräsentation • Literaturrecherche • Transfer von Ergebnissen Fächerübergreifende Inhalte: • Transfer von diagnostischen Verfahren und Prozessen auf andere Handlungsfelder Fachpraktische Inhalte: • Projektbezogene fachpraktische Inhalte
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Gruppenpräsentation der systematischen Planung eines Interventionsmanagements.
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme im zweiten Studienabschnitt. Die Inhalte werden in Modul 17 vertieft.
(Grundlagen-) Literatur:	Egger, J. W. (2017): Theorie und Praxis der biopsychosozialen Medizin. Körper-Seele-Einheit und sprechende Medizin. Wien: Facultas Verlag Gabriel, M. (2013): Warum es die Welt nicht gibt. 13. Auflage. Berlin: ullstein Verlag

	Gigerenzer, G. (2008): Bauchentscheidungen. Die Intelligenz des Unbewussten und die Macht der Intuition. 13. Auflage. München: Wilhem Goldamn Verlag Kahneman, D. (2016): Schnelles Denken, langsames Denken. 2. Auflage. München: penguin Verlag Roam, D. (2012): Auf der Serviette erklärt. 2. Auflage. München: redline
--	---

Modul Nr. 14 Physiotherapie	Klinische und pädagogische Problemstellungen Seminar 14.1: Spezifische klinische Problemstellungen Seminar 14.2: Behinderung und chronische Erkrankungen – SGB IX	
Modulverantwortliche: Dipl. Med.-Päd. Claudia Brecht - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Sabine Janning M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikations- stufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufig- keit: 4 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikations- ziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, klinische und pädagogische Problemstellungen, im Kontext von chronischer Erkrankung und Behinderung, für die Intervention zu berücksichtigen und umzusetzen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen aktuelle und zu erwartende Problemstellungen aus den Bereichen der Kinder-, Jugend-, Alters- und Palliativmedizin und können auf der Grundlage verschiedener Förder- und Versorgungskonzepte adäquate Handlungsstrategien entwickeln. • Die Studierenden unterscheiden Störungsbilder und Behinderungsformen sowie deren Ursachen und Wechselwirkungen in persönlichen, beruflichen und sozialen Kontexten. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können die eigene theoretische Position und ihr praktisches Handeln fachbezogen begründen und in anderen Zusammenhängen adäquat vertreten. Methodische Kompetenzen:	

	• Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen. • Die Studierenden diskutieren über klinische und gesellschaftliche Problemstellungen, entwickeln eigene Standpunkte und können diese vertreten
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • ICF • SGB IX • Palliativmedizin • Pädiatrie • Psychiatrie • Pathophysiologie, Ätiologie und Symptomatologie spezifischer chronischer Krankheitsbilder • Screening und Testverfahren spezifischer Krankheitsbilder Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Reflexionsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Chronische Krankheit und Behinderung im multidisziplinären Kontext
Art der Lehrveranstaltung (en):	Vorlesung, Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Analyse von exemplarischen Störungsbildern und Entwicklung einer konkreten Intervention Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Berg, v. d. F (Hrsg.) (2003): Angewandte Physiologie Bd. 4, Schmerzen verstehen und beeinflussen, Thieme Verlag Faller, H.; Lang, H. (2019): Medizinische Psychologie und Soziologie. 5. Auflage. Berlin: Springer Faltermaier, L.; Salisch, v. M.; Selg, H.; Ulich, D. (2023): Gesundheitspsychologie. 3. Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag.

	Jones, M. A.; Rivett, D. A. (2019): Clinical Reasoning in Musculoskeletal Practice, 2nd Edition, Elsevier Ltd. Möller, H-J.; Laux, G; Deister, A. (2022): Psychiatrie und Psychotherapie, 7. Auflage, Stuttgart: Georg Thieme Verlag
--	--

Modul Nr. 15 Physiotherapie	Körperstrukturen und -funktionen des Nervensystems verstehen Seminar 15.1: Verstehen der Körperfunktionen und -strukturen des Nervensystems und Anwendungen auf Aktivitäten und Körperprozesse ausgewählter Handlungsfelder	
Modulverantwortliche: Gabriele Baran, Ärztin - BFS Meppen Constanze Korb B.Sc. – Physiotherapieschule Klinik Leer Sabine Janning M.A. – Timmermeister Schule Physiotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, anatomische und physiologische Strukturen und Körperfunktionen des Nervensystems auf Aktivitäten und Körperprozesse zu beziehen und können diese in spezifischen Handlungsfeldern anwenden. Fachkompetenzen: • Die Studierenden haben Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers, des Nervensystems und können diese damit verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf den physiotherapeutischen Einsatzbereich übertragen (z.B. Neurophysiologie – Sensomotorik – Anatomie - Bewegung – Bewegungsförderung). Sie können diese auf ausgewählte Förderbedarfe und Beeinträchtigungen der bio-psycho-sozialen Gesundheit übertragen. • Die Studierenden haben Kenntnisse über Anatomie, Physiologie und Biomechanik von Körperstrukturen und können sie diese auf klinische Problemstellungen und deren Behandlung übertragen. • Die Studierenden können exemplarisch Probleme („Schädigungen“ im Sinne der ICF) des Bewegungsapparates in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen	

	Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von anatomischen Strukturen und können diese angemessen in der Inneren Medizin einsetzen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Verhalten, im Kontext von besonderen anatomischen Abweichungen, zu reflektieren und in der Gemeinschaft der Studierenden wertschätzend und würdevoll zu bewerten. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können anatomische Strukturen in vivo identifizieren und Veränderungen erkennen. • Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Nervensystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Physiologie • Anatomie des zentralen, peripheren und autonomen Nervensystems • Grundlagen der Neurologie Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Palpation in vivo Fachübergreifende Inhalte: • Exemplarische Analyse von Funktionen des Bewegungssystems
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Seminar mit Übungen

Literatur:

Silbernagl, S.; Despopoulos, A.; Draguhn, A. (2018): Taschenatlas Physiologie. 9. Auflage. Stuttgart: Thieme Verlag
 Schünke, M.; Schulte, E.; Schuhmacher, U. (2022): Prometheus Lern-Atlas – Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem, 6. Auflage, Thieme Verlag
 Trepel, M. (2021): Neuroanatomie. Struktur und Funktion. 8. Auflage. München: Urban und Fischer Verlag/Elsevier GmbH
 Schänke, M.; Schulte, E.; Schumacher, U. (2022): Prometheus Lern-Atlas. Kopf, Hals und Neuroanatomie. 6. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag
 Huber, M. (2023): Motorisches Lernen in der Neuroreha. 1. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG

Modulbeschreibungen des 1. Studienabschnittes für die Motologie

Modulübersicht

	Nr.	Studienverlauf Motologie	SWS	WL	LO	CP
1. Semester	M 1	Gesundheitsfachberufe als Professionen im Gesundheitswesen	3	150	FS	5
	M 2	Körperstrukturen und -funktionen des Bewegungssystems und Wahrnehmungssystems verstehen	5	210	FS	7
	M 3	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zu spezifischen Problemlagen in Theorie und Praxis I	4	180	FS	6
	M 4	Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung	3	150	HS	5
	M 5	Praxis der Motologie in spezifischen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe	5	210	FS	7
		Gesamt	20	900		30
2. Semester	M 6	Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage	4	180	FS	6
	M 7	Körperstrukturen und -funktionen des Inneren Organsystems verstehen	4	180	FS	6
	M 8	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden in Theorie und Praxis für spezifische Problemlagen II	5	210	FS	7
	M 9	Wissenschaftliche Perspektiven der IPME I	3	150	HS	5
	M 10	Praxis der Motologie in spezifischen Handlungsfeldern der Sozialpsychiatrie (Kinder und Erwachsene), Behinderten- und Altenhilfe	4	180	FS	6
		Gesamt	20	900		30
3. Semester	M 11	Praxis der Motologie in spezifischen Handlungsfeldern im Kontext des Praxisprojektes	5	210	FS	7
	M 12	Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung	4	180	FS	6
	M 13	Interprofessionelles Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen, klinischen oder pädagogischen Handlungsfeldern – Einführung	3	150	HS	5
	M 14	Klinische und pädagogische Problemstellungen	4	180	FS	6
	M 15	Körperstrukturen und –funktionen des Nervensystems verstehen	4	180	FS	6
		Gesamt	20	900		30

Modul Nr. 1 Motologie	Gesundheitsfachberufe als Profession im Gesundheitswesen Seminar 1.1: Berufspolitische Grundlagen, Einführung in Tätigkeits- und Anwendungsfelder sowie Methoden	
Modulverantwortlicher: Markus Serrano, Diplom-Motologe - Berufskolleg Hamm Anna Apprich, Diplom Motologin - Berufskolleg Michaelshoven Christopher Schmitt – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 0 Stunden Selbststudium: 100 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 3 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden ordnen ihre Profession in das berufsrechtliche sowie arbeitsfeldbezogene System ein. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können sich mit typischen Merkmalen und Handlungsfeldern ihres Berufsbildes sowie mit deren geschichtlicher und aktueller Entwicklungen identifizieren. • Die Studierenden kennen Berufsverbände, Kostenträger und Finanzierungsmöglichkeiten psychomotorischer Interventionen und Wege der Zusammenarbeit und können dies auf konkrete praktische Erfordernisse übertragen. • Die Studierenden kennen differenzierte motologische bzw. motopädische berufspolitische Ansätze und Konzepte im Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystem. • Soziale und personale Kompetenzen: • Sie können über (päd-, ger-)agogisch-therapeutische Basisthemen diskutieren und eine persönliche Meinung vertreten. • Sie kennen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einem interdisziplinären Team, können sich professionsbezogen abgrenzen und kennen Schnittstellen der Zusammenarbeit. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen.	

Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Merkmale des Berufsbildes und der spezifisch motopädisch-motologischen Arbeitsfelder, Berufsverbände, Kostenträger, Heilmittelrichtlinie, Finanzierungsmöglichkeiten • Strukturen der Sozialhilfe, Kinder-, Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe sowie des Gesundheits- und Bildungswesens • SGB V, SGB VIII, SGB IX und SGB XII • Arbeitsschutzbestimmungen Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Moderationstechniken • Gruppendiskussion, Rollenspiel, Reflecting Team Fachübergreifende Inhalte: • Spezifische berufliche Aufgaben in den jeweiligen Handlungsfeldern in Abgrenzung zu anderen Professionen
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar
Lernform:	Seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Einzelarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Klausur, mündliche Prüfung oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Haas, R., Reblin, S. (2021): Bio-psycho-soziales betriebliches Gesundheitsmanagement für Sozial- und Gesundheitsberufe. München: utb. Hundmeyer, S., Obermaier-v. Deun, P., Pimmer-Jüsten, B. (2016): Recht für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, Heimen und in der Jugendarbeit. Köln: Carl Link. Krus, A., Jasmund C. (2015) Psychomotorik in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern. Stuttgart: Kohlhammer. Kuhlenkamp, S. (2022): Lehrbuch Psychomotorik. München: utb. Vetter, M., Wuttig, B., Spahn, L, Göhle, U.-H. (Hrsg) (2021): Profession – Gender – Inklusion. Marburg: wvpm.

Modul Nr. 2 Motologie	Körperstrukturen und -funktionen des Bewegungssystems- und Wahrnehmungssystems verstehen Seminar 2.1: Verstehen der Körperfunktionen und –strukturen des Bewegungs- und Wahrnehmungssystems	
Modulverantwortliche: Anna Billebaut, Lehrerin, 2. Staatsexamen Biologie - Berufskolleg Hamm Anna Apprich, Diplom Motologin - Berufskolleg Michaelshoven Kim Lipinski, M.A. Motologin – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikations- stufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 75 Stunden Selbststudium: 135 Stunden
Dauer und Häufig- keit: 5 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikations- ziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, ihr Fachwissen zu Körperstrukturen und –funktionen auf das Wahrnehmungs- und Bewegungssystem des Menschen zu übertragen und zielgerichtet für körper-, wahrnehmungs- und bewegungsorientierte Interventionen in unterschiedlichen Anwendungsfeldern zu nutzen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden haben Kenntnisse über Körperstrukturen und –funktionen sowie die Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung und können diese auf die Bedeutung von (Persönlichkeits-) Entwicklungs-, Heilungs- und Förderprozessen des Menschen übertragen sowie in motologischen Einsatzbereichen anwenden (z.B. Neurophysiologie – Sensomotorik – Anatomie - Bewegung). • Die Studierenden besitzen Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers, der Bewegung und Wahrnehmung und können diese den damit verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf das motologische Handlungsfeld übertragen (z.B. Neurophysiologie – Sensomotorik – Anatomie - Bewegung – Bewegungsförderung). Soziale und personale Kompetenzen:	

	- Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Verhalten, im Kontext von besonderen anatomischen Abweichungen, zu reflektieren und in der Gemeinschaft der Studierenden wertschätzend und würdevoll zu bewerten. Methodische Kompetenzen: - Die Studierenden können (senso-) motorische Aktivitäten den notwendigen Strukturen und Funktionen zuordnen und eine qualitative Bewegungsanalyse durchführen. - Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Bewegungssystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezüge zu wissenschaftlichen Erkenntnissen herstellen. - Die Studierenden sind in der Lage zu recherchieren und wissenschaftliche Erkenntnisse anderer Fachgebiete für die Analyse und Interpretation von Gesundheits- und Entwicklungsberichten zu nutzen
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: - ICF-basierte Grundlagen zu Komponenten der Körperstrukturen und -funktionen - Grundlagen der Anatomie und Physiologie - Sensomotorische Entwicklung, Evolution und Regulation - Pränatale Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung - Motorische Entwicklung - Reflexmotorik - Nervensystem (ZNS, VNS, PNS) Methodische Inhalte: - Literaturrecherche - Qualitative und quantitative Bewegungsanalyse - Analyse von Problemen im Wahrnehmungs- und Bewegungsbereich aus ganzheitlicher Sicht Fachübergreifende Inhalte: - Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Wahrnehmungs- und Bewegungssystems
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit

Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Aumüller, G. (2017): Anatomie. Duale Reihe, 4., aktualisierte Auflage. Stuttgart: Thieme. Boenisch, J. (2016): Körperliche und motorische Entwicklung. In: Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 224–229. Holle, B.; Heine, R.; Schulze, A. (2016): Die motorische und perzeptuelle Entwicklung des Kindes. Ein praktisches Lehrbuch für die Arbeit mit normalen und retardierten Kindern. Weinheim, Basel: Beltz. Menche, N. (2020): Biologie, Anatomie, Physiologie. 8. Auflage. München: Urban Fischer-Verlag. Schmitz, F. (2018): Nervensystem und Sinnesorgane. Unter Mitarbeit von Gerhard Spitzer. 12., aktualisierte Auflage. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag Seebach-Dietze, N. (2023): ICF in der Psychomotorik. Förderziele ICF-basiert finden und formulieren. Dortmund: Borgmann.

Modul Nr. 3 Motologie	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zu spezifischen Problemlagen in Theorie und Praxis I Seminar 3.1: Selbsterfahrung von Interventionsmethoden und Umsetzung Seminar 3.2: Reflexion der Wirkung und Anwendung der Methoden auf klinische Fragestellungen	
Modulverantwortlicher: Markus Serrano; Diplom-Motologe - Berufskolleg Hamm Anna Apprich, Diplom Motologin - Berufskolleg Michaelshoven Kim Lipinski, M.A. Motologin – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikations- stufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufig- keit: 4 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikations- ziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Wirkung und Anwendung der psychomotorischen Methoden auf klinische oder (päd-)agogische Fragestellungen zu interpretieren, zu reflektieren und können diese Erfahrung auf die Klientel transferieren. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können ihren eigenen Körper/Leib in Bewegung und Ruhe verstehen und seine Signale in Beziehung zu anderen Menschen und zum Raum setzen. • Die Studierenden haben die Fähigkeit Experimentier-, Bewegungs- und Spielfreude in Bezug auf eigene Körper-, Leib- und Bewegungssignale vertieft wahrzunehmen und als Ressource im Kontakt mit Klient*innen zu nutzen. • Die Studierenden können über ihren Leib und Bewegung kommunizieren. Sie drücken sich über Bewegung aus und interpretieren die nonverbalen Signale Anderer. • Die Studierenden kennen spezifische Interventionsmaßnahmen (Entspannungsverfahren, Wahrnehmungsförderung, Bewegungsspiele, Gruppenspiele, Rhythmik...), deren Wirkung und deren Anwendungsfelder.	

	• Die Studierenden haben Erfahrung in Experimentier-, Bewegungs- und Spielformen mit unterschiedlichen Materialien (Alltags-, Standard/ Sport- und Psychomotorikgeräten) und kennen deren Appell- und Symbolcharakter. • Die Studierenden nehmen sich und andere in unterschiedlichen (Natur-)Räumen wahr und nutzen die jeweiligen Settingeigenschaften für ihre Interventionsplanung. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre berufsspezifische Arbeitsweise reflektieren, analysieren, bewerten und korrigieren. • Die Studierenden begegnen sich und anderen offen und mit Wertschätzung und entwickeln eine achtsame Grundhaltung sich selber und Anderen gegenüber. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Tätigkeiten zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. • Die Studierenden können auf der Basis eigener Recherchen exemplarisch Untersuchungs- und Behandlungsmethoden kritisch reflektieren. • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter psychomotorischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Selbst- und Fremdwahrnehmung in Ruhe und Bewegung • Eigene Körper- und Bewegungsbiographie • Experimentieren mit eigenen leiblichen Ausdrucksmöglichkeiten • Körperraum / Kinesphäre, Bewegungsraum • Erleben unterschiedlicher Bewegungsqualitäten in Raum, Zeit & Dynamik • Spannungsregulation über Atmung und Muskulatur • Körperschema und Körperbild/-imago • Materialerkundung ,-erfahrung • Wahrnehmungseinschränkungen in verschiedenen Sinnesbereichen • Gruppen-, umgebungs- und situationsbezogene Spielformen • Entspannungsverfahren in Selbsterfahrung Methodische Inhalte: • Leib- und Bewegungswahrnehmung • Selbsterfahrung • Kommunikationstechniken / Reflexionsmethoden • Sozialformen (Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzelarbeit)

	Fachübergreifende Inhalte: • Die Studierenden können Aspekte der Selbst- und Fremdwahrnehmung im transdisziplinären Kontext reflektieren und anwenden. • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Performanz-Prüfung: fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer motologischen Intervention in unterschiedlichen Sozialformen und die reflexive Auseinandersetzung und fachdidaktische Auswertung von berufsbezogenen Selbsterfahrungsprozessen.
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Fischer, K. (2019): Einführung in die Psychomotorik. München: UTB; Reinhardt, Ernst Girod-Perrot (2012): Bewegungsimprovisation. Sankt Augustin: Academia. Haas, R., Golmert, C., Kühn, C. (2014): Psychomotorische Gesundheitsförderung in der Praxis. Spiel- und Dialogräume für Erwachsene. Schorndorf: Hofmann Seewald, J. (2007): Der Verstehende Ansatz in Psychomotorik und Motologie. München, Basel: E. Reinhardt. Storch, M. et.al. (2022): Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. Göttingen: Hogrefe. Zimmer, R. (2022). Handbuch der Psychomotorik. Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung (1. Aufl.). s.l.: Verlag Herder GmbH.

Modul 4 Motologie	Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung Seminar 4.1: Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung	
Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer		
Qualifikations- stufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: Semester 1	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte: 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 45 Stunden
		Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufig- keit des Moduls: Sommersemester 3 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, den Prozess der Akade- misierung ihrer Profession als Gesundheitsberuf und profes- sionsübergreifend in seiner Bedeutung zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Sie können die Bedeutung der Hoch- schule als akademische Bildungsinstitution einordnen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können die Unterschiede der professionsspe- zifischen und interprofessionellen Ausbildungszugänge und Ab- schlüsse national und international analysieren. • Sie können die Grenzen und Reichweiten der unterschiedlichen Ausbildungszugänge und Abschlüsse kritisch reflektieren und deren Bedeutung für die nationale Versorgungspraxis benen- nen. • Die Studierenden können die Hochschule und ihre Einrichtun- gen als Bildungsinstitution und Lernort einordnen, erleben und reflektieren. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können in interprofessionellen und schulüber- greifenden Kleingruppen wertschätzend und konstruktiv koope- rieren. • Sie können eine professionelle Haltung zur Frage der Akademi- sierung in Deutschland entwickeln. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage, Fragestellungen selbststän- dig zu recherchieren.	

	• Sie können gewonnene Erkenntnisse in Kleingruppen und im Plenum diskutieren und präsentieren.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Deutscher und Europäischer Qualifikationsrahmen • Kompetenzorientierte (Aus)Bildung der Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie in Deutschland und im internationalen Vergleich • Aufgaben und Ziele von Bildungsinstitutionen (Hochschule, Berufsfachschule, Fachschule, Kollegs) • Entgeltsysteme (z.B. TV-L) • Aufgaben und Ziele der professionsspezifischen Verbände (DVE, ZVK, Berufsverband der Motologie) und interprofessioneller Zusammenschlüsse (HVG, VAST etc) im Kontext der Akademisierung Methodischen Inhalte: • Literaturrecherche • Präsentationstechniken • Kommunikationstechniken und Gesprächsführung Fächerübergreifende Inhalte: • Literaturrecherche • Präsentationstechniken • Kommunikationstechniken und Gesprächsführung Fachpraktische Inhalte: • Gegenüberstellung von Grenzen und Reichweiten der Akademisierung der Gesundheitsberufe
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Ausarbeitung und Präsentation der Grenzen und Reichweiten der Akademisierung in den Gesundheitsberufen und den damit verbundenen gegenwärtigen Herausforderungen für die nationale Umsetzung.
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme im zweiten Studienabschnitt.
(Grundlagen-) Literatur:	Borgetto, B.; Rübiger, J.; Rottenecker, J.; Hansen, H.; Pfingsten, A.; Wasner, M. (2019): Akademisierung: Die vollständige hochschulische Ausbildung in der Ergotherapie, Logopädie

	und Physiotherapie ist notwendig und machbar. In: physioscience 2019; 15 (01): 41-42 El-Mafaalani, A. (2020): Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft. Köln: Kiepenheuer und Witsch Verlag Kühne, R.; Graalman, J.; Knieps, F. (Hrsg.) (2021): Die Zukunft der Gesundheits(fach)berufe. Mehr Kompetenzen – mehr Verantwortung. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Nida-Rümelin, J. (2014): Der Akademisierungswahn. Zur Krise beruflicher und akademischer Bildung. Hamburg: Körber-Stiftung.
--	--

Modul Nr. 5 Motologie	Praxis der Motologie in spezifischen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe Seminar 5.1: Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder, ihre Bedeutung und Fallreflexion	
Modulverantwortliche: Marie-Luise Austrup, Sportwissenschaftlerin, Motopädin - Berufskolleg Hamm Anna Apprich, Diplom Motologin - Berufskolleg Michaelshoven Kim Lipinski, M.A. Motologin – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden Praxiseinsatz: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Interventionen im Kontext der Sozialhilfe, Kinder- und Jugend- und Eingliederungshilfe sowie Bildungsarbeit für Klient*innen problem- und ressourcenadäquat zu planen und durchzuführen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können ausgewählte pädagogische und therapeutische Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit wie z. B. Kindertagesstätten, Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Frühförderstellen etc. und deren konzeptionelle Hintergründe erfassen, vergleichen sowie kritisch hinterfragen und sozialraumorientierte Perspektiven motologischer Wirkmöglichkeiten eruieren. • Sie können den eigenen Lern- und Arbeitsprozess in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit, –hilfe organisieren. • Die Studierenden können Bewegungsformen, -abläufe und Verhaltensweisen der Adressat*innen analysieren. • Die Studierenden haben Kenntnisse über atmosphärische Einflussmöglichkeiten, die Leiberfahrungen und eine kreative Auseinandersetzung mit Beeinträchtigung möglich machen. Soziale und personale Kompetenzen:	

	- Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im interdisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren. Methodische Kompetenzen: - Die Studierenden können motologische Handlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. - Die Studierenden können Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch vorgegebene Erkenntnisse aus der evidenzbasierten Therapie für ihre motologischen Handlungen nutzen. - Die Studierenden können die Klient*innen-Beziehung im motologischen Handlungsprozess professionell und kritisch reflektieren. - Sie beherrschen professionelle und klient*innenorientierte Gesprächsführungstechniken. - Sie können die Grenzen und Reichweiten spezifischer motologischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: - Planung, Durchführung und Reflexion motologischer Praxisangebote - Imaginative Reflexionsmethoden - Beobachtung und Dokumentation, Arbeitshypothesen bilden, Zielformulierungen und Themenfindungen Methodische Inhalte: - Literaturrecherche - Kommunikationstechniken - Fallanalysen - Reflexionsmethoden - Beratungsmethoden Fachübergreifende Inhalte: - Die Studierenden kennen die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder des interdisziplinären Teams und können ihre motologischen Interventionen im interdisziplinären Team vorstellen. - Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar und Praxiseinsatz in Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit, wie z. B. Kindertagesstätten, Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Frühförderstellen etc.
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Praxiseinsatz

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells Klausur, mündliche Prüfung oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Köckenberger, H. (2023): Vielfalt als Methode. Methodische und praktische Hilfen für lebendige Bewegungsstunden, Psychomotorik und Therapie. Lemgo: Aktionskreis Psychomotorik. Kuhlenkamp, S. (2023): Sozialraumorientierte Psychomotorik. München: Reinhardt. Pinter-Theiss, V. (2014): Ich tue, ich kann, ich bin: Psychomotorische Entwicklungsbegleitung in Theorie und Praxis. O. O.: EdValeo-Verlag. Passolt, M., Pinter-Theiss, V. (2013): Ich habe eine Idee. Psychomotorische Praxis planen, gestalten, reflektieren. 3. Aufl. Dortmund: Verl. Modernes Lernen. Pretis, M. (2019): ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung. München: Reinhardt. Pretis, M., Kopp-Sixt, S., Mechtel, R. (2019): ICF-basiertes Arbeiten in der inklusiven Schule. München: Reinhardt. Weisbach, C.-R. & Sonne-Neubacher, P. (2015): Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch (Beck-Wirtschaftsberater im dtv, v.50947). München: C.H. Beck.

Modul Nr. 6 Motologie	Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage Seminar 6.1: Allgemeine Pathogenese und Krankheitsmodelle Seminar 6.2: Salutogenese und Modelle der Gesundheit	
Modulverantwortliche: Esther Serrano; Diplom Motologin – LWL Berufskolleg Hamm Anna Apprich, Diplom Motologin - Berufskolleg Michaelshoven Kim Lipinski, M.A. Motologin – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, saluto- und pathogene Betrachtungsweisen von gesundheitlichen Problemlagen der Motologie zu übertragen und bei der Intervention zu berücksichtigen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden reflektieren und ordnen unterschiedlichen Definitionen und Modellen von Gesundheit und Krankheit fachtheoretisch ein. • Die Studierenden kennen salutogenetische und pathogenetische Perspektiven bzw. Paradigmen und können diese auf konkrete Fragestellungen anwenden. • Die Studierenden erfassen die bio-psycho-sozialen (-ökologischen) Dimensionen von Gesundheitserhaltung und Krankheitsentwicklung. • Die Studierenden unterscheiden die Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention und kennen Umsetzungsmöglichkeiten im pädagogischen und therapeutischen Handeln. • Die Studierenden kennen die Ätiologie, Aufrechterhaltung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Störungsbilder. • Die Studierenden kennen Formen des Krankheitserlebens und Strategien der Krankheitsbewältigung.	

	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden besitzen Kenntnisse über Saluto- und Pathogenese, um ihr therapeutisches Handeln auf einer bio-psycho-sozialen (-ökologischen) Ebene selbstkritisch umzusetzen. • Die Studierenden können Wissen über saluto- und pathogene Faktoren über ihren eigenen Leib wahrnehmen, reflektieren und damit umgehen Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen. • Sie können über pädagogisch-therapeutische Basisthemen diskutieren und eine persönliche Meinung vertreten. • Die Studierenden können Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion und Selbsterfahrung initiieren und begleiten. • Die Studierenden können ihr Wissen zu Ätiologie, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder fallbezogen transferieren.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Definitionen und Modelle von Gesundheit (u.a. WHO-ICD und ICF), Krankheit und Behinderung • Das Konzept der Salutogenese, Resilienzforschung, SAR-Modell • Allgemeine Pathogenese, allgemeine Krankheitslehre • Spezielle Pathologie /Pathogenese ausgewählter Störungsbilder • 4 Säulen der Gesundheitsversorgung (z.B. Prävention, Akutversorgung, Rehabilitation und Nachsorge) • Diagnostischer Paradigmenwandel: von der klassischen Diagnostik zur Förderdiagnostik bis hin zur inklusiven Diagnostik • Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung, Entspannung, Wahrnehmung und Gesundheit • Zivilisationskrankheiten, Alltagserkrankungen, Behinderungsbegriff und -theorien, Inklusion • Multifaktorielles Erklärungsmodell von Krankheit und Gesundheit • Diagnostik und Therapie ausgewählter Störungsbilder Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Reflexionsmethoden • Transfer auf praktische Fälle

	• Selbstwahrnehmung, Diskussion, Durchführung von Testverfahren /Screenings/Inventaren Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Gesundheit und Krankheit im multidisziplinären Kontext
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, praktische Anwendung
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Klausur, mdl. Prüfung oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Behrens, M. (2016): Zur Bedeutung der Bewegung für die kindliche Gesundheit. Wiesbaden. Fischer, K. Et. Al. (Hrsg.) (2016): Bewegung in der frühen Kindheit. Wiesbaden: Springer. Fröhlich- Gildhoff, K. & Rönnau-Böse, M. (2021): Menschen stärken – Resilienzförderung in verschiedenen Lebensbereichen. Wiesbaden: Springer Hedderich, I., Biewer, G., Hollenweger, J., Markowetz, R. (2015): Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. UTB. Haas, R., Golmert, C., Kühn, C. (2014): Psychomotorische Gesundheitsförderung in der Praxis. Spiel- und Dialogräume für Erwachsene. Schorndorf: Hofmann Wustmann-Seiler, C. (2015): Resilienz – Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. Berlin: Cornelsen.

Modul Nr. 7 Motologie	Körperstrukturen und -funktionen des inneren Organsystems verstehen Seminar 7.1: Verstehen der Körperfunktionen, -strukturen und Sinnesorgansysteme sowie Anwendungen auf Aktivitäten und Körperprozesse ausgewählter Handlungsfelder	
Modulverantwortliche: Anna Billebaut, Lehrerin, 2. Staatsexamen Biologie - Berufskolleg Hamm Günter Pütz, 2. Staatsexamen Sportwissenschaften, Manuel Mechler, Diplom Sportwissenschaftler StR.I.E. - Berufskolleg Michaelshoven – Berufskolleg Unna Kim Lipinski, M.A. Motologin – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, anatomische und physiologische Strukturen und Körperfunktionen des Organsystems auf Aktivitäten und Körperprozesse zu beziehen und können diese in spezifischen Handlungsfeldern der Motopädie anwenden. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen Störungen / abweichende psychomotorische, kognitive, psychosoziale Entwicklungsverläufe von Menschen aller Altersstufen und können deren Entwicklung fördern (bzw. begleiten) und ihre kognitiven und sozial-emotionalen Kompetenzen erweitern. • Die Studierenden haben Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers (Organsystem) sowie der Bewegung und Wahrnehmung und können diese auf ausgewählte Beeinträchtigungen der bio-psycho-soziale Gesundheit übertragen. • Sie können die Wirkweise pädagogisch-therapeutischer Interventionen auf der Grundlage von motorisch-perzeptiven Wissensbeständen erklären und kennen intermodale Entwicklungszusammenhänge.	

	- Die Studierenden haben Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers, des Organ- und Nervensystems und können diese damit verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf den motologischen Einsatzbereich übertragen (z.B. Neuropsychiologie – Sensomotorik – Anatomie - Bewegung – Bewegungsförderung). Soziale und personale Kompetenzen: - Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Verhalten im Kontext von besonderen anatomischen Abweichungen zu reflektieren und in der Gemeinschaft der Studierenden wertschätzend und würdevoll zu bewerten. Methodische Kompetenzen: - Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Organsystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. Hierbei können die Studierenden Schlüsse für das - pädagogisch-therapeutische Handeln ableiten
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: - Physiologie - Anatomie des Organsystems und der Sinnesorgane - Medizinische Grundlagen bei Beeinflussung der Sinnesorgane (z.B. Gleichgewichtsstörungen) Methodische Inhalte: - Literaturrecherche - Exemplarische Fallanalyse von gesundheitlichen und entwicklungsbezogenen Problemstellungen Fachübergreifende Inhalte: - Recherche zu spezifischen gesundheitlichen Problemstellungen sowie die Diskussion der Erkenntnisse in Bezug auf andere Gesundheitsfachberufe
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit

Verwendbarkeit des Moduls:	Seminar mit Übungen
Literatur:	Aumüller, G. (2020): Anatomie (Duale Reihe, 5. aktualisierte Auflage). Stuttgart: Thieme. Fritsch, H.; Kühnel, W. (2018): Innere Organe. Unter Mitarbeit von Gerhard Spitzer, Karl Wesker und Holger Vanselow. 12., aktualisierte Auflage. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag Schünke, M. (2015): Prometheus. Innere Medizin. 4., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag. Smith Roley, S. Blanche, E.I., Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Berlin, Heidelberg. Springer Verlag Trepel, M. (2021): Neuroanatomie. 8. Aufl. München, Stuttgart: Urban & Fischer Verlag

Modul Nr. 8 Motologie	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zu spezifischen Problemlagen in Theorie und Praxis II Seminar 8.1: Selbsterfahrung von Interventionsmethoden und Umsetzung Seminar 8.2: Reflexion der Wirkung und Anwendung der Methoden auf klinische und pädagogische Fragestellungen	
Modulverantwortliche: Esther Serrano, Diplom Motologin - Berufskolleg Hamm Anna Apprich, Diplom Motologin - Berufskolleg Michaelshoven Kim Lipinski, M.A. Motologin – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 75 Stunden Selbststudium: 135 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Wirkung und Anwendung psychomotorischer und Methoden auf klinische oder (päd)agogische Fragestellungen zu interpretieren, reflektieren und können diese Erfahrung auf die Klientel transferieren. Fachkompetenzen: • Die Studierenden haben Kenntnisse für den symbolischen Gehalt von Bewegung in Einzel- und Gruppensettings. • Die Studierenden haben Kenntnisse von unterschiedlichen Interventionsmaßnahmen und wenden diese adressatenorientiert an. • Die Studierenden kennen die Bedeutung des tonischen Dialogs und können diesen bewusst in der Praxis anwenden. • Die Studierenden kennen Methoden des intermedialen Arbeitens und können diese innerhalb körper- und bewegungsorientierter Interventionen anwenden • Die Studierenden kennen den regelgerechten Einsatz von Materialien und Geräten und deren alternative Nutzungsmöglich-	

	keiten in unterschiedlichen psychomotorischen Handlungsfeldern (z. B. Bewegungsbaustellen /-landschaften aufgaben-, erlebnis- und kommunikationsorientiert). • Die Studierenden kennen die Notwendigkeit und Bedeutung von gemeinsamer Zielvereinbarung, Empowerment, Compliance / Adherence und können klientenzentriert / dialogisch gemeinsame Ziele vereinbaren. • Die Studierenden erproben verschiedene psychomotorische Methoden und analysieren deren Wirkung. Sie ziehen daraus Rückschlüsse auf • deren Anwendungsfelder und Einsatzmöglichkeiten. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können Reflexions- und Feedbackmethoden in Bezug auf Ihre Fachlichkeit anwenden. • Die Studierenden können ihr Methodeninventar im interdisziplinären Team vorstellen und anschaulich vermitteln. • Die Studierenden können ihre berufsspezifische Arbeitsweise reflektieren, analysieren, bewerten und situationsbedingt anpassen. • Die Studierenden begegnen sich und anderen offen und mit Wertschätzung und entwickeln eine achtsame Grundhaltung sich selbst und anderen • gegenüber. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden haben ein vertieftes praxisorientiertes Verständnis und Erfahrungswissen in den unterschiedlichen motologischen Erlebnissräumen der Körper- und Leiberfahrung, der Materialerfahrung und der Sozialerfahrung. • Sie können eigenständig motologische Erlebnissituationen gestalten. • Sie können „intermediale Quergänge“ nutzen, um Klient:innen vertiefende Erfahrungsräume anzubieten.. • Sie können diese Erfahrungen vor dem Hintergrund bisher erworbener Fachkompetenzen reflektieren. • Die Studierenden können ihr Handeln fachgerecht dokumentieren und nach ihrer Wirksamkeit bewerten.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Bewegungsdialoge ohne und mit verschiedenen Materialien • Spiel- und Integrationsangebote für unterschiedliche Entwicklungsstufen (z.B. Bewegungsbaustellen und -landschaften mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten planen, durchführen und reflektieren) • Kreative Methodenvielfalt nutzen

	Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Anwendung von Interventionen, Kommunikationstechniken und • Reflexionsmethoden. Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Performanz-Prüfung: Fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Gruppenanleitung und einer Einzeltherapie und die reflexive Auseinandersetzung und fachdidaktische Auswertung von berufsbezogenen Selbsterfahrungsprozessen. Klausur, mdl. Prüfung oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Beudels, W. & Anders, W. (2014). Wo rohe Kräfte sinnvoll walten. Handbuch zum Ringen, Rangeln und Raufen in Pädagogik und Therapie (5. Aufl.). Dortmund: Borgmann. Hausmann, B., Neddermeyer, R. (2003). Bewegt sein. Integrative Bewegungs- und Leibtherapie in der Praxis (2. Auflage). Paderborn: Jungfermann Kuhlenkamp, S. (2017): Lehrbuch Psychomotorik. München: utb Rösner, M., Küsgen, B. (2013): Rasende Retter, flotte Flitzer. Psychomotorische Bewegungsthemen für 3-7Jährige. München: Verlag Heisel, A. (2011). Schaukeln, Seilbrücken, Hangeln & Co. Einfache Seil- und Knotentechniken für Drinnen und Draußen (Mit Seil und Knoten) ; 2. Aufl., Dortmund: Verl. Modernes Lernen. Waibel, M.J. / Jacob-Krieger, C. (Hrsg.) (2018): Integrative Bewegungstherapie. Störungsspezifische und ressourcenorientierte Praxis. Stuttgart: Schattauer. Welsche, M. (2018): Beziehungsorientierte Bewegungspädagogik. München: Reinhardt Verlag

Modul 9 Motologie	Wissenschaftliche Perspektiven der interdisziplinären Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie I Seminar 9.1: Natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektiven	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ruth Haas, Verwaltungsprofessor Dr. Stephan Berg		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 45 Stunden
		Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 3 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, den Unterschied der Betrachtung gesundheitlicher und bildungsbezogener Problemstellungen aus natur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven und deren Konsequenzen für die therapeutische und pädagogische Praxis zu erkennen.	
	Fachkompetenzen: • Die Studierenden erkennen und reflektieren die wissenschaftlichen Bezugstheorien ihrer Profession (Physio-, Ergotherapie oder Motologie). • Sie können den Zusammenhang zwischen theoretischer Begründung und praktischer Umsetzung erkennen. • Sie können die wissenschaftlichen Begründungszusammenhänge der anderen Professionen (Physio-, Ergotherapie oder Motologie) und deren Konsequenzen für die therapeutische und pädagogische Praxis erkennen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage, den Zusammenhang zwischen den Bezugstheorien ihrer Profession und ihren subjektiven Theorien zu gesundheitlichen oder bildungsbezogenen Fragestellungen zu erkennen. • Sie können die wissenschaftlichen Begründungszusammenhänge der anderen Professionen (Physio-, Ergotherapie oder Motologie) erkennen und respektieren.	

	Methodische Kompetenzen: • Sie können Merkmale unterschiedlicher Fachdisziplinen analysieren. • Sie können den Zusammenhang zwischen theoretischer Begründung und Intervention erkennen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Vorstellung der Professionen Physio-, Ergo-therapie oder Motologie • Natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Paradigmen • Fallbezogene Betrachtung gesundheitlicher und geisteswissenschaftlicher Fragestellungen aus natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektive Methodischen Inhalte: • Kriterien zur Betrachtung von wissenschaftlichen Paradigmen, bezogen auf gesundheitliche und geisteswissenschaftliche Fragestellungen eines Falles Fächerübergreifende Inhalte: • Fallanalyse aus natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektive Fachpraktische Inhalte: • Kennenlernen der Praxis der Professionen Physio-, Ergo-therapie oder Motologie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Praxisanteilen
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Regelmäßige Teilnahme und Vorstellung eines Falles aus der eigenen Praxis
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme im zweiten Studienabschnitt.
(Grundlagen-) Literatur:	Höppner, H.; Richter, R. (Hg.) (2018): Theorie und Modelle der Physiotherapie. Ein Handbuch. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag. Sumsion, T. (2002): Klientenzentrierte Ergotherapie. Umsetzung in der Praxis. Stuttgart: Thieme. Schüle, J.A.; Reitz, S. (2021): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien: Facultas Verlag

	Wiltsche, H. A. (2021): Einführung in die Wissenschaftstheorie. 2., korrigierte Auflage. Stuttgart: utb GmbH Wendler, M.; Schache, S.; Fischer, K. (Hg) (2021). Multidisziplinäre Perspektiven auf Körper und Gesundheit. Wiesbaden: Springer.
--	--

Modul Nr. 10 Motologie	Praxis der Motologie in spezifischen Handlungsfeldern der Sozialpsychiatrie (Kinder- und Erwachsene), Behinderten- und Altenhilfe Seminar 10.1: Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, „Clinical Reasoning“ und Fall-reflexion	
Modulverantwortliche: Anja Koch, Diplom-Pädagogin - Berufskolleg Hamm Anna Apprich, Diplom Motologin, Nora Jaffan B.A. Motologie - Berufskolleg Michaels-hoven – Berufskolleg Unna Kim Lipinski, M.A. Motologin; Rahel Plieth, M.A. Motologin, Kai Albrecht, 2. Staatsexamen; Hanna Ivancic, 2. Staatsexamen; Boris Bringer, 2. Staatsexamen – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 20 Stunden Selbststudium: 40 Stunden Praxiseinsatz: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Interventionen mit Klient*innen problem-, entwicklungs- und ressourcenadäquat zu planen und durchzuführen – im Kontext der Sozialpsychiatrie (Kinder- und Erwachsene), Behinderten- und Altenhilfe. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen personenspezifische motologische Wahrnehmungs- und Bewegungssituationen sowie spezifische Entwicklungsaufgaben und -themen. • Sie planen und führen entwicklungsorientierte Interventionen durch und evaluieren mehrperspektivisch und fördern somit die gesellschaftliche Aktivität und Teilhabe ihrer Klientel • Die Studierenden gestalten Bewegungsdialoge mit ihren Adressaten.	

	- Die Studierenden setzen strukturierte Beobachtungen und Motodiagnostik reflektiert ein. Soziale und personale Kompetenzen: - Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren. Methodische Kompetenzen: - Die Studierenden wenden Reflexions- und Feedbackmethoden an. - Die Studierenden kennen die Notwendigkeit und Bedeutung von gemeinsamer Zielvereinbarung, Empowerment, Compliance / Adherence und können klientenzentriert / dialogisch gemeinsame Ziele vereinbaren. - Die Studierenden dokumentieren ihr Handeln fachgerecht. - Die Studierenden können motologische Handlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. - Sie schätzen die Grenzen und Reichweiten bestimmter motologischer Methoden bewusst ein.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: - Sozialpsychiatrie - Eingliederungshilfe / Behindertenhilfe - Altenhilfe und Motogeragogik - Multifaktorielle Handlungskonzepte im Bereich Sozialpsychiatrie und der Behinderten und Altenhilfe - Dokumentation und Evaluation Methodische Inhalte: - Literaturrecherche - Kommunikationstechniken - Fallanalysen - Reflexionsmethoden - Beratungsmethoden Fachübergreifende Inhalte: - Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden - Reflexion der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Lern-team und in der Supervision durch Praxisanleitung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar und Praxiseinsatz
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

	Praxiseinsatz in Institutionen der Sozialpsychiatrie und der Behinderten- und Altenhilfe
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Deimel, H., Chermette, C., Thimme, T. (2022): Bewegungstherapie bei psychischen Erkrankungen in der Lebensspanne. Baden-Baden: Academia Essau, Cecilia A. (2023). Angst bei Kindern und Jugendlichen. 3.Auflage. München: Ernst Reinhardt UTB GmbH Essau, Cecilia A. (2023). Depression bei Kindern und Jugendlichen. 3.Auflage. München: Ernst Reinhardt UTB GmbH Kesper, G. & Hottinger, C. (2015): Mototherapie bei sensorischen Integrationsstörungen. Eine Anleitung zur Praxis (Heilpädagogik, 8. Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag. Hölter, G. (2011): Bewegungstherapie bei psychischen Erkrankungen. Grundlagen und Anwendung. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag. Rösner, M., Apprich, A. (2019). Annehmen und bewegt begleiten. Mototeragogik – ein ressourcen- und bewegungsorientierter Ansatz. Dortmund: vml Pütz, G., Rösner, M. (2015): Von 0 auf 36 – Beobachtungs- und Spielsituationen zur Entwicklungsbegleitung bei Kindern unter 3. Dortmund: vml Thimme, T., Deimel, H., Hölter, G. (2021). Bewegung und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Grundlagen – Störungsbilder -Therapie. Stuttgart: Schattauer-Verlag Volmer, J. (2013): Bewegt ins Gleichgewicht. Missbrauchte und misshandelte Jungen in psychomotorischer Therapie. München: Reinhardt Verlag

Modul Nr. 11 Motologie	Praxis der Motologie in spezifischen Handlungsfeldern im Kontext des Praxisprojekts Seminar 11.1: Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, „Clinical Reasoning“ und Fallreflexion	
Modulverantwortliche: Markus Serrano, Diplom-Motologe - Berufskolleg Hamm Anna Apprich, Diplom-Motologin - Berufskolleg Michaelshoven Kim Lipinski, M.A. Motologin; Rahel Plieth, M.A. Motologin, Kai Albrecht, 2. Staatsexamen; Hanna Ivancic, 2. Staatsexamen; Boris Bringer, 2. Staatsexamen – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden Praxiseinsatz: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Interventionen mit Klient*innen projektorientiert (problem- und ressourcenadäquat) zu planen und durchzuführen – im Kontext motologischer Handlungsfelder. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen Merkmale der Projektarbeit und können diese als Methode zur Verzahnung von Theorie und Praxis für die unterschiedlichen motologischen Handlungsfelder anwenden. • Die Studierenden kennen personenspezifische motologische Wahrnehmungs- und Bewegungssituationen. • Sie können Bewegungsdialoge mit ihren Adressaten gestalten. • Sie können die Interventionen planen und ausführen, sowie aus unterschiedlichen Perspektiven evaluieren.	

	• Die Studierenden können strukturierte Beobachtungen und Motodiagnostik reflektiert einsetzen. • Die Studierenden kennen unterschiedliche Phasenmodelle zur Projektmethode und können diese auf die spezifischen Erfordernisse ihrer jeweiligen Projekte übertragen und konkretisieren. • Die Studierenden kennen verschiedene Techniken zur Präsentation und Moderation und können diese anwenden. • Sie kennen Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz am Arbeitsplatz und können diese anwenden. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden kennen die Merkmale projektorientierten Arbeitens und können Erkenntnisse ihrer Projektarbeit auf andere Fachdisziplinen zu übertragen • Die Studierenden können Interventionen / Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. • Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Begleit-, Behandlungsprozess kritisch reflektieren. • Die Studierenden kennen die Notwendigkeit und Bedeutung von gemeinsamer Zielvereinbarung, Empowerment, Compliance / Adherence und können klientenzentriert/ dialogisch gemeinsame Ziele vereinbaren • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter motologischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Sozialpsychiatrie • Eingliederungs-, Behindertenhilfe • Altenhilfe • Kinder- und Jugendarbeit • Therapieplanung und -anwendung • Dokumentation und Evaluation • Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Fallanalysen • Reflexionsmethoden • Beratungsmethoden

	Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Reflexion der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Lern-team und in der Supervision durch Praxisanleitung • Die Studierenden kennen die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder des interdisziplinären Teams
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar und Praxiseinsatz
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Praxiseinsatz: Selbstständiges Arbeiten in Projektteams der Institutionen der Handlungsfelder Sozialpsychiatrie, Behinderten- und Altenhilfe und der Kinder und Jugendarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Beeren von, D., Molfenter, V., Schneiderat, B. (2012): Selbstständig arbeiten. Seminarkurs, Seminarfach, Projektfach, Projektarbeit, Facharbeit. Braunschweig. Greving, H., Möllers, J.; Niehoff, D. (2006): Praxis und Projektarbeit – Sozialpädagogik. Braunschweig. Stöhler, C.; Förster, C.; Brehm, L. (2018): Projektmanagement lehren. Studentische Projekte erfolgreich konzipieren und durchführen. Wiesbaden: Springer Gabler.

Modul Nr. 12 Motologie	Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung Seminar 12.1: Allgemeine Saluto- und Pathogenese, Krankheits- und Gesundheitsmodelle Seminar 12.2: Ätiologie, Verlauf und Diagnostik ausgewählter Krankheitsbilder	
Modulverantwortliche: Markus Serrano, Diplom Motologe - Berufskolleg Hamm Anna Apprich, Diplom-Motologin - Berufskolleg Michaelshoven Kim Lipinski, M.A. Motologin; Kai Albrecht, 2. Staatsexamen – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, saluto- und pathogenetische Faktoren auf Handlungsfelder der Motopädie zu übertragen und bei der Intervention zu berücksichtigen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können sich mit unterschiedlichen Definitionen und Modellen von Gesundheit und Krankheit auseinandersetzen und reflektieren diese vor dem Hintergrund spezifischer Krankheitsbilder. • Die Studierenden kennen die spezifische Terminologie und die pathophysiologischen Grundlagen. • Die Studierenden kennen die Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder. • Die Studierenden erfassen die bio-psycho-sozialen (-ökologischen) Dimensionen von Gesundheitserhaltung und Krankheitsentwicklung spezifischer Krankheitsbilder. Soziale und personale Kompetenzen:	

	- Die Studierenden können Kenntnisse über saluto- und pathogene Faktoren an ihrem eigenen Leib wahrnehmen, reflektieren und abgrenzen. Methodische Kompetenzen: - Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen. - Die Studierenden können Ihr Wissen zu Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder transferieren. - Die Studierenden initiieren Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion und Selbsterfahrung; Literaturrecherche, Diskussion.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: - Modelle von Gesundheit und Krankheit - Körper- und Leibwahrnehmung in der Gesellschaft - ICF (ICD-11, DSM-5) - Salutogenese nach Antonovsky - Pathophysiologie, Ätiologie und Symptomatologie spezifischer Krankheitsbilder - Screening und Testverfahren spezifischer Krankheitsbilder - Risiko- und Schutzfaktoren; Stressphysiologie - Coping Methodische Inhalte: - Literaturrecherche - Kommunikationstechniken - Reflexionsmethoden Fachübergreifende Inhalte: - Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden - Gesundheit und Krankheit im multidisziplinären Kontext
Art der Lehrveranstaltung (en):	Vorlesung, Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Antonovsky, A. (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen: Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie

	Haas, R.; Golmert, C.; Kühn, C. (2014): Psychomotorische Gesundheitsförderung in der Praxis. Spiel- und Dialogräume für Erwachsene. Schorndorf: Hofmann (Reihe Motorik, 31). Köhle, K. et al. (Hrsg.) (2017): Psychosomatische Medizin. Theoretische Modelle und klinische Praxis. München: Urban & Fischer. Online verfügbar unter http://www.sciencedirect.com/science/book/9783437218330. Wendler, M., Schache, S., Fischer, K. (2021): Multidisziplinäre Perspektiven auf Körper und Gesundheit. Wiesbaden: Springer Wienands, A. (2014): System und Körper. Der Körper als Resource in der systemischen Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
--	---

Modul 13 Motologie	Interprofessionelles Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen, klinischen oder pädagogischen Handlungsfeldern – Einführung Seminar 13.1: Untersuchungs- und Therapiemanagement (Befunderhebung, Planung, Dokumentation, Evaluation, Interpretation und Progression)	
Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer, Dr. Helmut Tiemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte: 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 45 Stunden
		Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Sommersemester 3 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, ein systematisches Interventionsmanagement in unterschiedlichen Handlungsfeldern problemlagenbezogen zu entwickeln und in einem interprofessionellen Kontext darzustellen.	
	Fachkompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage einen systematischen Prozess eines Interventionsmanagements auf Problemlagen aus ihrer Versorgungspraxis zu beziehen. • Sie können Problemlagen mit einem biopsychosozialen Verständnis von Krankheit und Gesundheit betrachten und die Bedeutung der eigenen therapeutischen Identität in Bezug setzen. • Die Studierenden können ihre Intervention in jeder seiner Phasen systematisch planen, durchführen, bewerten und kritisch reflektieren.	
	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ein Interventionsmanagement im biopsychosozialen Zusammenhang präsentieren und kennen die Bedeutung von Passung, deren Störung und therapeutische Haltung.	
	Methodische Kompetenzen:	

	• Die Studierenden können interprofessionell ein Interventionsmanagement reflektieren und in Bezug auf deren Grenzen und Reichweiten anwenden.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Integrierte Medizin • Biopsychosoziales Verständnis von Krankheit und Gesundheit • Human-ökologisches Verständnis von Krankheit und Gesundheit • Erkenntnistheorien (Konstruktivismus vs. Neuer Realismus) • Psychologie der Entscheidungen (System I und II nach Kahneman vs. Bauchentscheidungen nach Gigerenzer) • Visuelles Denken nach Roam Methodischen Inhalte: • Fallpräsentation • Literaturrecherche • Transfer von Ergebnissen Fächerübergreifende Inhalte: • Transfer von diagnostischen Verfahren und Prozessen auf andere Handlungsfelder Fachpraktische Inhalte: • Projektbezogene fachpraktische Inhalte
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Gruppenpräsentation der systematischen Planung eines Interventionsmanagements.
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme im zweiten Studienabschnitt. Die Inhalte werden in Modul 17 vertieft.
(Grundlagen-) Literatur:	Egger, J. W. (2017): Theorie und Praxis der biopsychosozialen Medizin. Körper-Seele-Einheit und sprechende Medizin. Wien: Facultas Verlag Gabriel, M. (2013): Warum es die Welt nicht gibt. 13. Auflage. Berlin: ullstein Verlag

	Gigerenzer, G. (2008): Bauchentscheidungen. Die Intelligenz des Unbewussten und die Macht der Intuition. 13. Auflage. München: Wilhem Goldamn Verlag Kahneman, D. (2016): Schnelles Denken, langsames Denken. 2. Auflage. München: penguin Verlag Roam, D. (2012): Auf der Serviette erklärt. 2. Auflage. München: redline
--	---

Modul Nr. 14 Motologie	Klinische und pädagogische Problemstellungen Seminar 14.1: Spezifische klinische Problemstellungen Seminar 14.2: Behinderung und chronische Erkrankungen – SGB IX	
Modulverantwortliche: Marie-Luise Austrup, Sportwissenschaftlerin, Motopädin - Berufskolleg Hamm Nora Jaffan, B.A. Motologie, M.A. Inklusive Pädagogik/Therapie - Berufskolleg Michaels- hoven Kim Lipinski, M.A. Motologin; Rahel Plieth, M.A. Motologin; Kai Albrecht, 2. Staatsexamen – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, klinische oder (päd-)agogische Problemstellungen, im Kontext von chronischer Erkrankung und Behinderung, für die Intervention zu berücksichtigen und umzusetzen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können Störungsbilder und Behinderungsformen an Hand bereits erworbener medizinischer, sonderpädagogischer und psychologischer Grundlagen analysieren. • Sie kennen verschiedene Förderkonzepte und können daraufhin adäquate inklusive Handlungsstrategien zur Förderung von Aktivität und Teilhabe entwickeln. • Die Studierenden kennen verschiedene diagnostische Verfahren und können diese auf motologische Handlungsweisen transferieren. • Sie können Formen von Störungsbildern und Behinderungen, deren Ursachen sowie Wechselwirkungen im persönlichen, beruflichen und sozialen Kontext unterscheiden. Soziale und personale Kompetenzen:	

	- Die Studierenden können die eigene theoretische Position und ihr praktisches Handeln fachbezogen begründen und in anderen Zusammenhängen adäquat vertreten. Methodische Kompetenzen: - Die Studierenden können sich konstruktiv mit den theoretischen Positionen, Ansätzen und Konzepten unterschiedlicher Fachdisziplinen auseinandersetzen und entwickeln und erproben eigene, adäquate motologische Konzepte. - Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen. - Die Studierenden diskutieren über klinische und gesellschaftliche Problemstellungen, entwickeln eigene Standpunkte und können diese vertreten.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: - Entwicklungspsychologie / Systemtheorie - Störungsbilder und Behinderungen (z. B. Depression, Aggression, Angststörung, ADHS, Autismus, Psychosen, Trisomie 21, ICP, KISS/persistierende Restreaktion, Trauma) - Heil- und Sonderpädagogik - Soziologie/Psychologie - Motodiagnostik, Förderdiagnostik, Inklusive Diagnostik - Fachhistorie und Systematik - Praxeologische Perspektiven einer angewandten Motologie - Interdisziplinäre Bezüge Methodische Inhalte: - Literaturrecherche - Kommunikationstechniken - Reflexionsmethoden Fachübergreifende Inhalte: - Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden - Chronische Krankheit und Behinderung im multidisziplinären Kontext
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Analyse von exemplarischen Störungsbildern und Entwicklung einer konkreten Intervention Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit

Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Hedderich, I.; Biewer, G.; Hollenweger, Judith; Markowetz, R. (Hg.) (2016): Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Uni-Taschenbücher GmbH; Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn Seebach-Dietze, N. (2023): ICF in der Psychomotorik. Förderziele ICF-basiert finden und formulieren. Dortmund: Borgmann. Wagner, P. (Hrsg.) (2016): Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Freiburg: Verlag Herder

Modul Nr. 15 Motologie	Körperstrukturen und -funktionen des Nervensystems verstehen Seminar 15.1: Verstehen der Körperfunktionen und -strukturen des Nervensystems und Anwendungen auf Aktivitäten und Körperprozesse ausgewählter Handlungsfelder	
Modulverantwortliche: Esther Serrano, Diplom Motologin - Berufskolleg Hamm Nora Jaffan, B.A. Motologie, M.A. Inklusive Pädagogik/Therapie- Berufskolleg Michaels- hoven Kim Lipinski, M.A. Motologin – Märkisches Berufskolleg Unna		
Qualifikations- stufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häu- figkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikations- ziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, anatomische und physiologische Strukturen und Körperfunktionen des Nervensystems auf Aktivitäten und Körperprozesse zu beziehen und können diese in spezifischen Handlungsfeldern anwenden. Fachkompetenzen: • Die Studierenden haben Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers, des Nervensystems und können diese damit verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf den motologischen Einsatzbereich übertragen (z.B. Entwicklungs- und Gesundheitsförderung). • Sie können diese auf ausgewählte Förderbedarfe und Beeinträchtigungen der bio-psycho-sozialen (-ökologischen) Gesundheit übertragen. • Die Studierenden haben Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers (Nervensystem), der Bewegung und Wahrnehmung und können diese auf ausgewählte Beeinträchtigungen der bio-psycho-sozialen (-ökologischen) Gesundheit übertragen. • Die Studierenden kennen abweichende psychomotorische, kognitive, psychosoziale Entwicklungsverläufe von Menschen aller	

	Altersstufen und können deren Entwicklung fördern(begleiten) und ihre kognitiven und sozial-emotionalen Kompetenzen erweitern. • Sie können die Wirkweise pädagogisch-therapeutischer Interventionen auf der Grundlage von motorisch-perzeptiven Wissensbeständen erklären und kennen intermodale Entwicklungszusammenhänge Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Verhalten, im Kontext von besonderen anatomischen Abweichungen, zu reflektieren und in der Gemeinschaft der Studierenden wertschätzend und würdevoll zu bewerten. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können exemplarisch Körperfunktionen des Nervensystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. • Die Studierenden können Schlüsse für das pädagogisch-therapeutische Handeln ableiten.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Grundlagen der Neurologie, Anatomie des zentralen, peripheren und autonomen Nervensystems • Physiologie des Denkens, Sprechens und Handelns (Agnosie, Aphasie, Ataxie) • Physiopathologische Grundlagen ausgewählter Störungsbilder (z.B. Senso-motorische Störungen, Pathologien der Reflexe, Cerebrale Bewegungsstörungen, Neurodiversität) • Bio-Psycho-Soziale (-ökologische) Modell und Implikationen für die Behandlungspraxis • Grundlagen bio-psychosozialer Entwicklungstheorien und Förderansätze Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Fallanalysen Fachübergreifende Inhalte: • Recherche zu spezifischen gesundheitlichen Problemstellungen sowie die Diskussion der Erkenntnisse in Bezug auf andere Gesundheitsfachberufe •
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Seminar mit Übungen
Literatur:	Adina, M.-T. et al. (2018). Organsysteme verstehen – Nervensystem. Grundlagen und Fälle. Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH. Bös, K. (Hg.) (2017): Handbuch motorische Tests. Sportmotorische Tests, motorische Funktionstests, Fragebögen zur körperlich-sportlichen Aktivität und sportpsychologische Diagnoseverfahren. Hogrefe-Verlag. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen. Fischer, K. (2016). Bewegung in der frühen Kindheit. Springer-Verlag

Modulbeschreibungen des 1. Studienabschnittes für die Ergotherapie

Modulübersicht

	Nr.	Studienverlauf Ergotherapie	SWS	WL	LO	CP
1. Semester	M 1	Gesundheitsfachberufe als Professionen im Gesundheitswesen	3	150	BFS	5
	M 2	Körperstrukturen und -funktionen des Bewegungssystems und Wahrnehmungssystems verstehen	5	210	BFS	7
	M 3	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zu spezifischen Problemlagen in Theorie und Praxis I	4	180	BFS	6
	M 4	Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung	3	150	HS	5
	M 5	Praxis der Ergotherapie in arbeitstherapeutischen Handlungsfeldern	5	210	BFS	7
		Gesamt	20	900		30
2. Semester	M 6	Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage	4	180	BFS	6
	M 7	Körperstrukturen und -funktionen des Inneren Organsystems verstehen	4	180	BFS	6
	M 8	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden in Theorie und Praxis für spezifische Problemlagen II	5	210	BFS	7
	M 9	Wissenschaftliche Perspektiven der IPME I	3	150	HS	5
	M 10	Praxis der Ergotherapie in Handlungsfeldern mit den motorisch-funktionellen, neurophysiologischen und neuropsychologischen Behandlungsverfahren	4	180	BFS	6
		Gesamt	20	900		30
3. Semester	M 11	Praxis der Ergotherapie in psychosozialen Handlungsfeldern	5	210	BFS	7
	M 12	Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung	4	180	BFS	6
	M 13	Interprofessionelles Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen, klinischen oder pädagogischen Handlungsfeldern – Einführung	3	150	HS	5
	M 14	Klinische und pädagogische Problemstellungen	4	180	BFS	6
	M 15	Körperstrukturen und –funktionen des Nervensystems verstehen	4	180	BFS	6
		Gesamt	20	900		30

Modul Nr. 1 Ergotherapie	Gesundheitsfachberufe als Profession im Gesundheitswesen Seminar 1.1: Berufspolitische Grundlagen, Einführung in Tätigkeits-, Anwendungsfelder und Methoden	
Modulverantwortliche: Frau Sabine Günster, Bachelor Ergotherapie - BBA Oldenburg OStD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Frau Wöge, BA of Health, Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Sabrina Hagmann, Diplom Ergotherapeutin (FH) – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 50 Stunden Selbststudium: 100 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 3 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, ihre Profession in das berufsrechtliche System einzuordnen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können sich mit typischen Merkmalen und Handlungsfeldern ihres Berufsbildes, deren geschichtlicher und aktueller Entwicklungen identifizieren. • Die Studierenden kennen Berufsverbände, Kostenträger, Grundlagen der Verordnung, Heilmittelrichtlinien und Wege der Zusammenarbeit und können dies auf konkrete praktische Erfordernisse übertragen. • Die Studierenden kennen berufspolitische Ansätze, die Strukturen im Gesundheitswesen und die Systeme der sozialen Sicherung. • Die Studierenden richten das professionelle Handeln an relevanten Rechtsvorschriften, Richtlinien, Regularien und Standards aus. • Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen der Prävention und Rehabilitation • Die Studierenden kennen Arbeitsschutzbestimmungen	

	Soziale und personale Kompetenzen: • Sie kennen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einem interdisziplinären Team, können sich bewusst abgrenzen und kennen Schnittstellen der Zusammenarbeit Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Merkmale Berufsbild, Berufsverbände, Kostenträger und Heilmittelrichtlinie • Strukturen des Gesundheitswesens • SGB V und IX Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Moderationstechniken • Gruppendiskussion Fachübergreifende Inhalte: • Spezifische berufliche Aufgaben in den Handlungsfeldern
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar
Lernform:	Seminaristische Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Klausur, mündliche Prüfung oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Deutscher Verband der Ergotherapie e.V. (Hrsg.) (2021), Heilmittel – Richtlinien Plus, Idstein, Schulz Kirchner – Verlag Heil, W. (2018). Alles Wissenswerte über Staat, Bürger, Recht, Staatsbürger- und Gesetzeskunde. Stuttgart: Thieme Kostorz, (2019). Gesundheitsrecht. In: R.Haring(Hrsg.), Gesundheitswissenschaften. Berlin: Springer Le Granse M, van Hartingsveldt, M, Kinébanian, A.(Hrsg.) (2019), Grundlagen der Ergotherapie. Stuttgart, Georg Thieme Verlag

Modul Nr. 2 Ergotherapie	Körperstrukturen und -funktionen des Bewegungssystems- und Wahrnehmungssystems verstehen Seminar 21.: Verstehen der Körperfunktionen und -strukturen des Bewegungs- und Wahrnehmungssystems	
Modulverantwortliche: Hans-Jürgen Gellrich, Arzt - BBA Oldenburg OStD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Frau Matheja-Becker, Ärztin – BFS Ergotherapie Lilienthal Lina Backhaus, Master of Arts (M.A.) in Erwachsenenbildung – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikations- stufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 75 Stunden Selbststudium: 135 Stunden
Dauer und Häufig- keit: 5 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikations- ziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, anatomische und physio- logische Strukturen und Körperfunktionen des Bewegungs- und Wahrnehmungssystems auf Aktivitäten und Körperpro- zesse zu beziehen und können diese in spezifischen Hand- lungsfeldern anwenden. Fachkompetenzen: • Die Studierenden haben Kenntnisse über Strukturen und Funk- tionen des Körpers, der Bewegung und Wahrnehmung und kön- nen diese damit • verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf den ergotherapeuti- schen Einsatzbereich übertragen (z.B. Neurophysiologie – Sen- somotorik – Anatomie - Bewegung – Bewegungsförderung). Sie können diese auf ausgewählte • Förderbedarfe und Beeinträchtigungen der bio-psycho-sozialen Gesundheit übertragen. • Die Studierenden haben Kenntnisse über Anatomie, Physiologie und Bio-mechanik von Körperstrukturen und können sie diese auf klinische Problemstellungen im Sinne der Handlungsperfor- mance und deren Behandlung übertragen.	

	• Die Studierenden können exemplarisch Probleme („Schädigungen“ im Sinne der ICF) des Bewegungsapparates in Bezug auf ihre anatomischen, physio- • logischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von anatomischen Strukturen und könne diese angemessen in der Orthopädie und Chirurgie einsetzen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Verhalten, im Kontext von besonderen anatomischen Abweichungen, zu reflektieren und in der Gemeinschaft der Studierenden wertschätzend und würdevoll zu bewerten. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können anatomische Strukturen in vivo identifizieren und Veränderungen erkennen. • Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Bewegungssystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen • Erkenntnissen nehmen
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Biomechanik • Physiologie • Anatomie (Gewebe-, Knochen-, Gelenk- und Muskellehre) Wirbelsäule und Extremitäten • Grundlagen der Orthopädie und Rheumatologie Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Palpation in vivo Fachübergreifende Inhalte: • Exemplarische Analyse von Funktionen des Bewegungssystems
Art der Lehrveranstaltung (en)	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten

	Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Götsch K, Litwiakow U, Nisius G, (2021) Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre. 4. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG; Huch, R., Jürgens K.D. (Hrsg.) (2022) Mensch Körper Krankheit. 9. Auflage. München: Urban & Fischer in Elsevier Menche, N. (Hrsg.) (2023) Biologie Anatomie Physiologie. 10. Auflage. München: Urban & Fischer in Elsevier Schünke M, Schulte E, Schumacher U, ed. (2022) Prometheus LernAtlas - Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem. 6. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG

Modul Nr. 3 Ergotherapie	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zu spezifischen Problemlagen in Theorie und Praxis I Seminar 3.1: Selbsterfahrung von Interventionsmethoden und Umsetzung Seminar 3.2: Reflexion der Wirkung und Anwendung der Methoden auf klinischen Fragestellungen	
Modulverantwortliche: Dipl. Päd. Bärbel Sonntag, Katarina Seekamp, BA Ergotherapie - BBA Oldenburg, OStD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Frau Godejohann, BA, Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Sabrina Hagmann, Diplom Ergotherapeutin (FH) – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Wirkung und Anwendung der ergotherapeutischen Methoden auf klinische Fragestellungen zu interpretieren und zu reflektieren und können diese Erfahrung auf die Klientel transferieren. Fachkompetenzen: • Die Studierenden analysieren und bewerten Aktivitäten im psychosozialen Arbeitsfeld (psychosoziale und arbeitstherapeutische Behandlungsverfahren). • Sie kennen relevante Betätigungen und Betätigungsformen. • Sie wählen für unterschiedliche Lebenssituationen und Fähigkeitsprofile von Klienten gezielt ergotherapeutische Mittel, Maßnahmen und Betätigungen aus und wenden diese angemessen an.	

	• Die Studierenden erproben verschiedene ergotherapeutische Mittel und analysieren deren Wirkung. Sie ziehen daraus Rückschlüsse auf deren Anwendungsfelder und Einsatzmöglichkeiten. • Die Studierenden können das Betätigungsverhalten eines/r Klienten*in unter Berücksichtigung der Umweltfaktoren analysieren. Sie kennen die Bedeutung von Betätigung für Menschen und können darauf aufbauend sinnvolle Handlungssituationen und Aktivitäten für Klienten*innen in unterschiedlichen Lebenssituationen planen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre berufsspezifische Arbeitsweise reflektieren, analysieren, bewerten und korrigieren • Die Studierenden begegnen sich und anderen offen und mit Wertschätzung und entwickeln eine achtsame Grundhaltung sich selbst und anderen • gegenüber. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. • Die Studierenden können auf der Basis eigener Recherchen exemplarisch Untersuchungs- und Behandlungsmethoden kritisch reflektieren • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter ergotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Analyse ergotherapeutischer Mittel nach sensomotorischen, kognitiven, psychisch-emotionalen und sozio-kommunikativen Anforderungen • Selbstreflexion im Umgang mit unterschiedlichen ergotherapeutischen Mitteln • Variations- und Adaptationsmöglichkeiten • Psychosoziale und arbeitstherapeutische Behandlungsverfahren • grundlegende relevante Assessments und Diagnostikverfahren • Formulieren angemessener und klient*innenbezogener Ziele • angemessene Maßnahmen zum Erreichen der Ziele • Einsatz angemessener Sozialformen • Handlungstheorie • Ergotherapeutische Grundprinzipien der Klient*innenzentrierung und Betätigungsorientierung • Einbeziehung von Umweltfaktoren

	Methodische Inhalte: • Sozialformen • Anleitungs- und Vermittlungsmethoden • Arbeitsplänen entwerfen • Analysen handwerklicher Techniken Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Performance-Prüfung: fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Gruppenanleitung und einer Einzeltherapie und die reflexive Auseinandersetzung und fachdidaktische Auswertung von berufsbezogenen Selbsterfahrungsprozessen. Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Habermann C, Wittmershaus C, Bobbe, ed. (2005) Ergotherapie im Arbeitsfeld Geriatrie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Habermann C, Kolster F, Arts M, ed. (2020) Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie. 3. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG Köser, P., Höhl, W. (Hrsg.) (2015) Produktivität und Teilhabe am Arbeitsleben: Arbeitstherapie - Arbeitsrehabilitation - Gesundheitsförderung. Idstein: Schulz-Kirchner Kubny B, Brandt B, Christopher A, ed. (2020) Ergotherapie in der Psychiatrie. 4. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag; le Granse M, van Hartingsveldt M, Kinébanian, A. (2019) Grundlagen der Ergotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag

Modul 4 Ergotherapie	Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung Seminar 4.1: Gesundheitsberufe im Kontext der Akademisierung	
Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: Semester 1	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte: 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 45 Stunden
		Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Sommersemester 3 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, den Prozess der Akademisierung ihrer Profession als Gesundheitsberuf und professionsübergreifend in seiner Bedeutung zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Sie können die Bedeutung der Hochschule als akademische Bildungsinstitution einordnen.	
	Fachkompetenzen: • Die Studierenden können die Unterschiede der professionsspezifischen und interprofessionellen Ausbildungszugänge und Abschlüsse national und international analysieren. • Sie können die Grenzen und Reichweiten der unterschiedlichen Ausbildungszugänge und Abschlüsse kritisch reflektieren und deren Bedeutung für die nationale Versorgungspraxis benennen. • Die Studierenden können die Hochschule und ihre Einrichtungen als Bildungsinstitution und Lernort einordnen, erleben und reflektieren.	
	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können in interprofessionellen und schulübergreifenden Kleingruppen wertschätzend und konstruktiv kooperieren. • Sie können eine professionelle Haltung zur Frage der Akademisierung in Deutschland entwickeln.	
	Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage Fragestellungen selbstständig zu recherchieren.	

	• Sie können gewonnene Erkenntnisse in Kleingruppen und im Plenum diskutieren und präsentieren.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Deutscher und Europäischer Qualifikationsrahmen • Kompetenzorientierte (Aus)Bildung der Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie in Deutschland und im internationalen Vergleich • Aufgaben und Ziele von Bildungsinstitutionen (Hochschule, Berufsfachschule, Fachschule, Kollegs) • Entgeltsysteme (z.B. TV-L) • Aufgaben und Ziele der professionsspezifischen Verbände (DVE, ZVK, Berufsverband der Motologie) und interprofessioneller Zusammenschlüsse (HVG, VAST etc) im Kontext der Akademisierung Methodischen Inhalte: • Literaturrecherche • Präsentationstechniken • Kommunikationstechniken und Gesprächsführung Fächerübergreifende Inhalte: • Literaturrecherche • Präsentationstechniken • Kommunikationstechniken und Gesprächsführung Fachpraktische Inhalte: • Gegenüberstellung von Grenzen und Reichweiten der Akademisierung der Gesundheitsberufe
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Ausarbeitung und Präsentation der Grenzen und Reichweiten der Akademisierung in den Gesundheitsberufen und den damit verbundenen gegenwärtigen Herausforderungen für die nationale Umsetzung.
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme im zweiten Studienabschnitt.
(Grundlagen-) Literatur:	Borgetto, B.; Rübiger, J.; Rottenecker, J.; Hansen, H.; Pfingsten, A.; Wasner, M. (2019): Akademisierung: Die vollständige hochschulische Ausbildung in der Ergotherapie, Logopädie

	und Physiotherapie ist notwendig und machbar. In: physioscience 2019; 15 (01): 41-42 El-Mafaalani, A. (2020): Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft. Köln: Kiepenheuer und Witsch Verlag Kühne, R.; Graalman, J.; Knieps, F. (Hrsg.) (2021): Die Zukunft der Gesundheits(fach)berufe. Mehr Kompetenzen – mehr Verantwortung. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Nida-Rümelin, J. (2014): Der Akademisierungswahn. Zur Krise beruflicher und akademischer Bildung. Hamburg: Körber-Stiftung.
--	--

Modul Nr. 5 Ergotherapie	Praxis der Ergotherapie in arbeitstherapeutischen Handlungsfeldern Seminar 5.1: Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, Clinical Reasoning und Fallreflexion	
Modulverantwortliche: Martina Tola, BA Ergotherapie - BBA Oldenburg, OStD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Katrin Wöge, BA of Health, Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Lina Backhaus, M.A. In Erwachsenenbildung – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden Praxiseinsatz: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Behandlungen von Klient*innen problemadäquat zu planen und durchzuführen – im Kontext der Arbeitstherapie. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical Reasoning Prozesses (CR). Sie nutzen die Formen des CR für das eigene Handeln innerhalb des Therapieprozesses und reflektieren sich dabei gegenseitig. • Sie kennen die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Professionen des therapeutischen Teams im jeweiligen Praxisfeld. • Sie kennen Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz am Arbeitsplatz und zur Umsetzung ergonomischer Prinzipien und können diese anwenden.	

	• Sie kennen die Bedeutung von Arbeit für Menschen in unterschiedlichen Kontexten und kennen unterschiedliche Möglichkeiten, Arbeit zu ermöglichen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren • Sie können klientenorientierte Gespräche führen und ihre Klient*innen in deren Gesundheitskompetenz unterstützen und empoweren. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können betätigungsorientierte Behandlungen theoriegeleitet, wertebasiert und zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. • Die Studierenden können Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch vorgegebene Erkenntnisse aus der evidenzbasierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen. • Die Studierenden können ihr professionelles Handeln sowie die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren und anpassen. • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter ergotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Interventionen in der Arbeitstherapie • Befunderhebung • Therapieplanung und -anwendung • Dokumentation und Evaluation Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Fallanalysen • Reflexionsmethoden • Beratungsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Reflexion der ergotherapeutischen Beziehungsgestaltung im Lernteam und in der Supervision durch Praxisanleitung

Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar und Praxiseinsatz
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Praxiseinsatz
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Feiler M, Bachschwöll B, Bossart A, (2019). Professionelles und Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Köhler K, Steier-Mecklenburg F, Adam P, (2008). Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation. 1. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Kohlhuber M, Aichhorn C, Denhardt, B (Hrsg.) (2018): Ergotherapie – Betätigungszentriert in Ausbildung und Praxis, Georg Thieme Verlag Stuttgart Le Granse M, van Hartingsveldt M, Kinébanian A, ed. (Hrsg.) (2019), Grundlagen der Ergotherapie. Stuttgart, Georg Thieme Verlag Mangold, Sabine (Hrsg.) (2013) Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physiotherapie und Ergotherapie, Springer Verlag Heidelberg Sohns M., Wolters J. (2021): Praxisbuch Ergotherapie/Arbeitstherapie in der medizinisch-beruflichen Rehabilitation. Idstein: Schulz-Kirchner

Modul Nr. 6 Ergotherapie	Grundlagen der Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage Seminar 6.1: Allgemeine Pathogenese und Krankheitsmodelle Seminar 6.2: Salutogenese und Modelle der Gesundheit	
Modulverantwortliche: Hans-Jürgen Gellrich, Arzt - BBA Oldenburg, OStD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Frau Henke, M.A., Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Lina Backhaus, M.A. In Erwachsenenbildung – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, salutogene und pathogenetische Faktoren auf klinische Situationen zu übertragen und bei der Intervention zu berücksichtigen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können sich mit unterschiedlichen Definitionen und Modellen von Gesundheit und Krankheit auseinandersetzen und reflektieren. • Die Studierenden kennen die allgemeine Terminologie und die pathophysiologischen Grundlagen der Krankheitslehre. • Die Studierenden kennen die Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder. • Die Studierenden erfassen die bio-psycho-sozialen Dimensionen von Gesundheitserhaltung und Krankheitsentwicklung. • Die Studierenden setzen sich mit Formen des Krankheitserlebens und Strategien der Krankheitsbewältigung auseinander. Soziale und personale Kompetenzen:	

	• Die Studierenden können Wissen über saluto- und pathogene Faktoren an ihrem eigenen Leib wahrnehmen, reflektieren und abgrenzen. • Sie erkennen die Bedeutung einer gesundheitsförderlichen Umwelt an. • Sie wissen um die Wichtigkeit von Gesundheitskompetenz und können ihre Klient*innen bei deren Entwicklung unterstützen und empowern. • Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen. • Die Studierenden können Ihr Wissen zu Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder transferieren. • Die Studierenden initiieren Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion und Selbsterfahrung; Literaturrecherche, Diskussion.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Modelle von Gesundheit und Krankheit • ICF • Salutogenese nach Antonovsky • Pathophysiologie • Ätiologie • Symptomatologie • Screening und Testverfahren der Biomedizin • Risiko-u. Schutzfaktoren • Hygiene • Coping • Gesellschaftlicher Wandel (Globalisierung, Märkte, Wellness, Lifestyle) • Gerontologie (Bevölkerungsentwicklung in Deutschland, Alterstheorien, Veränderung der Rollen, Selbst- und Fremdbilder im Alter) • Sozial- und Rehabilitationspsychologie • Planetary Health (Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit, Handlungsmöglichkeiten) Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Reflexionsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Gesundheit und Krankheit im multidisziplinären Kontext

Art der Lehrveranstaltung (en):	Vorlesung, Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte; World Health Organization (Hrsg.) (2021): Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, Inhaltlich unveränderter Nachdruck. Bonn: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte. le Grasse M, van Hartingsveldt M, Kinébanian, A. (2019). Grundlagen der Ergotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Ott, U.; Böhm, B., Götsch, K. (2012) Sozialwissenschaften. Stuttgart: Georg Thieme Verlag World Health Organization (Hrsg.) (2017): ICF-CY Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Hogrefe

Modul Nr. 7 Ergotherapie	Körperstrukturen und -funktionen des Inneren Organsystems verstehen Seminar 7.1: Verstehen der Körperfunktionen und -strukturen des Organsystems und Anwendungen auf Aktivitäten und Körperprozesse ausgewählter Handlungsfelder	
Modulverantwortliche: Hans-Jürgen Gellrich, Arzt - BBA Oldenburg, OStD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Frau Matheja-Becker, Ärztin – Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Lina Backhaus, M.A. in Erwachsenenbildung – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, anatomische und physiologische Strukturen und Körperfunktionen des Organsystems auf Aktivitäten und Körperprozesse zu beziehen und können diese in spezifischen Handlungsfeldern anwenden Fachkompetenzen: • Die Studierenden haben Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers, des Organsystems und können diese damit verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf den Ergotherapeutischen Einsatzbereich übertragen (Notwendigkeit von Bewegung zur Unterstützung der Verdauungstätigkeit, Ausdauertraining bei eingeschränkter kardio-pulmonaler Belastbarkeit). Sie können diese auf ausgewählte Förderbedarfe und Beeinträchtigungen der bio-psycho-sozialen Gesundheit übertragen. • Die Studierenden haben Kenntnisse über Anatomie, Physiologie und Biomechanik von Körperstrukturen und können sie diese auf klinische Problemstellungen und deren Behandlung übertragen.	

	• Die Studierenden können exemplarisch Probleme („Schädigungen“ im Sinne der ICF) des Organsystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. • Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von anatomischen Strukturen und können diese angemessen in ihrer Therapie einsetzen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Verhalten, im Kontext von besonderen anatomischen Abweichungen, zu reflektieren und in der Gemeinschaft der Studierenden wertschätzend und würdevoll zu bewerten. • Sie erkennen und reflektieren unter Berücksichtigung des komplexen Handlungsfeldes die eigenen personalen und fachlichen Möglichkeiten und Grenzen und handeln dementsprechend. • Sie nutzen ihr medizinisches und anatomisches Wissen zur bedarfsgerechten Kommunikation mit Klient*innen und im interprofessionellen Team. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können anatomische Strukturen in vivo identifizieren und Veränderungen erkennen. • Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Organsystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Physiologie • Anatomie des Organsystems • Grundlagen der Inneren Medizin (typische Erkrankungen der Lunge, des Herz-Kreislaufsystems, des Blut- und Lymphsystems, des Immunsystems, der Nieren und Ausscheidungsorgane, des Hormonsystems, des Verdauungssystems und der Regenerationssysteme vermittelt) • Grundlagen der Geriatrie (typische Erkrankungen und Problematiken des Alters (bspw. Herz-Kreislauferkrankungen, Sarkopenie, Frailty-Syndrom, Inkontinenz, Demenz)) Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Palpation in vivo • Selbsterfahrung (bspw. Instant Aging, Teilnahme an interaktiven Ausstellungen, etc.)

	Fachübergreifende Inhalte: • Exemplarische Analyse von Funktionen des Bewegungssystems und eventuelle Einflüsse eingeschränkter Organfunktionen auf Bewegung und Aktivität
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Seminar mit Übungen
Literatur:	Götsch, K.; Litwiakow, U.; Nisius, G. (2021): Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre. 4. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG Huch, R.; Jürgens, K.D. (Hrsg.) (2022): Mensch Körper Krankheit. 9. Auflage. München: Urban & Fischer in Elsevier Keikawus, A.; Baenkler H.W. (2018): Duale Reihe- Innere Medizin. 4. Auflage. Stuttgart: Thieme Menche, N. (Hrsg.) (2023): Biologie Anatomie Physiologie. 10. Auflage. München: Urban & Fischer in Elsevier Zervos-Kopp, J. (2022) Anatomie, Biologie und Physiologie. 5. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG

Modul Nr. 8 Ergotherapie	Selbsterfahrung in therapeutischen und pädagogischen Methoden zu spezifischen Problemlagen in Theorie und Praxis II Seminar 8.1: Selbsterfahrung von Interventionsmethoden und Umsetzung Seminar 8.2: Reflexion der Wirkung und Anwendung der Methoden auf klinische und pädagogische Fragestellungen	
Modulverantwortliche: Dipl. Päd. Bärbel Sonntag, Rolf Meyer, BA Ergotherapie - BBA Oldenburg, OstD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Frau Godejohann, BA, Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Sabrina Hagmann, Diplom Ergotherapeutin (FH) – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 75 Stunden Selbststudium: 135 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Wirkung und Anwendung der therapeutischen Methoden auf klinische Fragestellungen zu interpretieren und zu reflektieren und können diese Erfahrung auf die Klientel transferieren. Fachkompetenzen: • Die Studierenden analysieren und bewerten Aktivitäten im funktionellen Arbeitsfeld (neuropsychologische, neurophysiologische und motorisch- funktionelle Behandlungsverfahren). Sie kennen relevante Betätigungen und Betätigungsformen. • Sie wählen für unterschiedliche Lebenssituationen und Fähigkeitsprofile von Klienten gezielt ergotherapeutische Mittel, Maßnahmen und Betätigungen aus und wenden diese angemessen an.	

	• Die Studierenden erproben verschiedene ergotherapeutische Mittel und analysieren deren Wirkung. Sie ziehen daraus Rückschlüsse auf deren Anwendungsfelder und Einsatzmöglichkeiten. • Die Studierenden können das Betätigungsverhalten eines/einer Klient*in unter Berücksichtigung der Umweltfaktoren analysieren. • Sie kennen die Bedeutung von Betätigung für Menschen und können darauf aufbauend sinnvolle Handlungssituationen und Aktivitäten für Klienten in unterschiedlichen Lebenssituationen planen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre berufsspezifische Arbeitsweise reflektieren, analysieren, bewerten und korrigieren. • Die Studierenden begegnen sich und anderen offen und mit Wertschätzung und entwickeln eine achtsame Grundhaltung sich selbst und anderen gegenüber. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. • Die Studierenden können auf der Basis eigener Recherchen exemplarisch Untersuchungs- und Behandlungsmethoden kritisch reflektieren • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter ergotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Analyse ergotherapeutischer Mittel nach sensomotorischen, kognitiven, psychisch-emotionalen und soziokommunikativen Anforderungen • Selbstreflexion im Umgang mit unterschiedlichen ergotherapeutischen Mitteln nach Variations- und Adaptationsmöglichkeiten motorisch-funktionelle, neurophysiologische und neuropsychologische Behandlungsverfahren • grundlegende relevante Assessments und Diagnostikverfahren • Formulieren adäquate und klient*innenbezogener Ziele • adäquate Maßnahmen zum Erreichen der Ziele • Einsatz von Hilfsmitteln • Einsatz angemessener Sozialformen • Hilfsmittelversorgung • Verordnungsgrundlagen • Kenntnis und Einsatz relevanter Hilfsmittel, Schienen und Adaptionen

	• Ergotherapeutische Grundprinzipien der Klient*innenzentrierung und Betätigungsorientierung, Einbeziehung von Umweltfaktoren Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Anwendung von Interventionen Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Performance-Prüfung: fallspezifische Planung, Durchführung und Reflexion einer Gruppenanleitung und einer Einzeltherapie und die reflexive Auseinandersetzung und fachdidaktische Auswertung von berufsbezogenen Selbsterfahrungsprozessen. Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Bureck, W. (2020): Schienenversorgung in der Handtherapie. Heidelberg: Springer-Verlag Klaus, M.S. (2024): Der Mofu – Baukasten Neurologie. 3. Aufl., Dortmund: Verlag Modernes Lernen le Granse, M.; van Hartingsveldt, M.; Kinébanian, A. (Hrsg.). (2019): Grundlagen der Ergotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Scheepers-Assmus, C.; Steding-Albrecht, U.; Jehn, P. (2020): Ergotherapie Vom Behandeln zum Handeln. 6. Aufl., Stuttgart: Georg Thieme Verlag Waldner-Nilsson, B. (Hrsg.) (2019): Handrehabilitation: Für Ergotherapeuten und Physiotherapeuten, Band 3: Manuelle Therapie, Physikalische Maßnahmen, Schienen. Heidelberg: Springer-Verlag

Modul 9 Ergotherapie	Wissenschaftliche Perspektiven der interdisziplinären Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie I Seminar 9.1: Natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektiven	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ruth Haas, Verwaltungsprofessor Dr. Stephan Berg		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte: 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 45 Stunden
		Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 3 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, den Unterschied der Betrachtung gesundheitlicher und bildungsbezogener Problemstellungen aus natur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven und deren Konsequenzen für die therapeutische und pädagogische Praxis zu erkennen.	
	Fachkompetenzen: • Die Studierenden erkennen und reflektieren die wissenschaftlichen Bezugstheorien ihrer Profession (Physio-, Ergotherapie oder Motologie). • Sie können den Zusammenhang zwischen theoretischer Begründung und praktischer Umsetzung erkennen. • Sie können die wissenschaftlichen Begründungszusammenhänge der anderen Professionen (Physio-, Ergotherapie oder Motologie) und deren Konsequenzen für die therapeutische und pädagogische Praxis erkennen.	
	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage, den Zusammenhang zwischen den Bezugstheorien ihrer Profession und ihren subjektiven Theorien zu gesundheitlichen oder bildungsbezogenen Fragestellungen zu erkennen. • Sie können die wissenschaftlichen Begründungszusammenhänge der anderen Professionen (Physio-, Ergotherapie oder Motologie) erkennen und respektieren.	
	Methodische Kompetenzen:	

	• Sie können Merkmale unterschiedlicher Fachdisziplinen analysieren. • Sie können den Zusammenhang zwischen theoretischer Begründung und Intervention erkennen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Vorstellung der Professionen Physio-, Ergo-therapie oder Motologie • Natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Paradigmen • Fallbezogene Betrachtung gesundheitlicher und geisteswissenschaftlicher Fragestellungen aus natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektive Methodischen Inhalte: • Kriterien zur Betrachtung von wissenschaftlichen Paradigmen, bezogen auf gesundheitlichen und geisteswissenschaftlichen Fragestellungen eines Falles Fächerübergreifende Inhalte: • Fallanalyse aus natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektive Fachpraktische Inhalte: • Kennenlernen der Praxis der Professionen Physio-, Ergo-therapie oder Motologie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Praxisanteilen
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Regelmäßige Teilnahme und Vorstellung eines Falles aus der eigenen Praxis
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme im zweiten Studienabschnitt.
(Grundlagen-) Literatur:	Höppner, H.; Richter, R. (Hg.) (2018): Theorie und Modelle der Physiotherapie. Ein Handbuch. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag. Sumsion, T. (2002): Klientenzentrierte Ergotherapie. Umsetzung in der Praxis. Stuttgart: Thieme. Schüle, J.A.; Reitz, S. (2021): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien: Facultas Verlag

	Wiltsche, H. A. (2021): Einführung in die Wissenschaftstheorie. 2., korrigierte Auflage. Stuttgart: utb GmbH Wendler, M.; Schache, S.; Fischer, K. (Hg) (2021). Multidisziplinäre Perspektiven auf Körper und Gesundheit. Wiesbaden: Springer.
--	--

Modul Nr. 10 Ergotherapie	Praxis der Ergotherapie in Handlungsfeldern mit den motorisch-funktionellen, neurophysiologischen und neuropsychologischen Behandlungsverfahren Seminar 10.1: Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, Clinical Reasoning und Fallreflexion	
Modulverantwortliche: Sabine Günster, Bachelor Ergotherapie- BBA Oldenburg, OStD'in Ingrid Völlering, Marienhausschule Meppen Christiane Godejohann, BA, Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Sabrina Hagmann, Diplom Ergotherapeutin (FH) – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 20 Stunden Selbststudium: 40 Stunden Praxiseinsatz: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Behandlungen von Klient*innen problemadäquat zu planen und durchzuführen – im Kontext motorisch-funktionellen, neurophysiologischen und neuropsychologischen Krankheitsbildern. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical Reasoning Prozesses (CR). Sie nutzen die Formen des CR für das eigene Handeln innerhalb des Therapieprozesses und reflektieren sich dabei gegenseitig. • Sie kennen die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Professionen des therapeutischen Teams im jeweiligen Praxisfeld. • Sie kennen Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz am Arbeitsplatz und können diese anwenden.	

	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können betätigungsorientierte Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. • Die Studierenden können Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch vorgegebene Erkenntnisse aus der Evidenz-basierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen. • Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. • Sie können klientenorientierte Gespräche führen. • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter ergotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Interventionen in motorisch-funktionellen, neurophysiologischen und • neuropsychologischen Handlungsfeldern • Therapieplanung und –anwendung • Dokumentation und Evaluation • Befunderhebung Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Fallanalysen • Reflexionsmethoden • Beratungsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Reflektion der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Lern-team und in der Supervision durch Praxisanleitung
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar und Praxiseinsatz
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Praxiseinsatz

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Aichhorn, C.; Denhardt, B. (Hrsg.) (2019): Ergotherapie – Betätigungszentriert in Ausbildung und Praxis, Stuttgart: Georg Thieme Verlag Becker, H.; Steding-Albrecht, U. (Hrsg.). (2015): Ergotherapie im Arbeitsfeld Pädiatrie. 2. Aufl., Stuttgart: Georg Thieme Verlag Bollinger Herzka, T.; Koesling, C. (Hrsg.). (2018): Ergotherapie in Orthopädie, Traumatologie und Rheumatologie. 2. Aufl., Stuttgart: Georg Thieme Verlag Feiler, M. (Hrsg.). (2019): Professionelles und Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Habermann, C.; Kolster, F. (Hrsg.). (2020): Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie. 3. Aufl., Stuttgart: Georg Thieme Verlag Weiler, V. (2020): Vom Kompetenzprofil zum Berufsprofil. In: Kohlhuber, M.

Modul Nr. 11 Ergotherapie	Praxis der Ergotherapie in psychosozialen Handlungsfeldern Seminar 11.1: Begleitveranstaltung zum Praxiseinsatz – Handlungsfelder und ihre Bedeutung, Clinical Reasoning und Fallreflexion	
Modulverantwortliche: Rolf Meyer, Bachelor Ergotherapie - BBA Oldenburg OStD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Frau Godejohann, BA, Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Sabrina Hagmann, Diplom Ergotherapeutin (FH) – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden Praxiseinsatz: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Behandlungen von Klient*innen problemadäquat zu planen und durchzuführen – im Kontext psychosozialer Handlungsfelder Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen Formen und Ablauf des Clinical Reasoning Prozesses (CR). Sie nutzen die Formen des CR für das eigene Handeln innerhalb des Therapieprozesses und reflektieren sich dabei gegenseitig. • Sie kennen die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Professionen des therapeutischen Teams im jeweiligen Praxisfeld. • Sie kennen Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz am Arbeitsplatz und können diese anwenden. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre Rolle und Aufgabe im multidisziplinären Team des jeweiligen Praxisfeldes definieren und sind in	

	der Lage zielgruppenbezogene, fachliche Standpunkte in der berufsübergreifenden Kommunikation zu formulieren Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können betätigungsorientierte Behandlungen zielorientiert planen, strukturiert aufbauen und begründen sowie geeignete Evaluationsinstrumente wählen. • Die Studierenden können Erkenntnisse aus der Fachliteratur und dabei insbesondere auch vorgegebene Erkenntnisse aus der Evidenz-basierten Therapie für ihren Therapieprozess nutzen. • Die Studierenden können die therapeutische Beziehung im Behandlungsprozess kritisch reflektieren. • Sie können klientenorientierte Gespräche führen. • Sie können die Grenzen und Reichweiten bestimmter ergotherapeutischer Methoden bewusst einschätzen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Interventionen in psychosozialen Handlungsfeldern • Therapieplanung und –anwendung • Dokumentation und Evaluation • Befunderhebung Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Fallanalysen • Reflexionsmethoden • Beratungsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden • Reflektion der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Lern-team und in der Supervision durch Praxisanleitung
Art der Lehrveranstaltung (en):	Seminar und Praxiseinsatz
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Praxiseinsatz
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Planung, Durchführung und Auswertung eines Interventionsprozesses einer gesundheitlichen Problemlage auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Modells Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit

Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Feiler; M. (Hrsg.). (2019): Professionelles und Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Kersken, S. (2021): Kreative Übungen in der Ergotherapie: Praxisbuch für die Psychiatrie. 4. Aufl., Berlin: Springer Kubny, B. (Hrsg.) (2020): Ergotherapie in der Psychiatrie. 4. Aufl., Stuttgart: Georg Thieme Verlag Remschmidt H. (Hrsg.) (2019): Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. 7. Aufl., Stuttgart: Georg Thieme Verlag Weiler, V. (2020): Vom Kompetenzprofil zum Berufsprofil. In: Kohlhuber, M. Aichhorn, C.; Denhardt, B. (Hrsg.): Ergotherapie – Betätigungszentriert in Ausbildung und Praxis, Stuttgart: Georg Thieme Verlag

Modul Nr. 12 Ergotherapie	Saluto- und Pathogenese im Kontext von Lebenswelt und Lebenslage in der Anwendung Seminar 12.1: Allgemeine Saluto- und Pathogenese, Krankheits- und Gesundheitsmodelle Seminar 12.2: Ätiologie, Verlauf und Diagnostik ausgewählter Krankheitsbilder	
Modulverantwortliche: Hans-Jürgen Gellrich, Arzt - BBA Oldenburg OStD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Judith Henke, M.A., Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Lina Backhaus, M.A. in Erwachsenenbildung – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, salutogene und pathogenetische Faktoren auf klinische Situationen zu übertragen und bei der Intervention, spezifischer Krankheitsbilder, zu berücksichtigen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können sich mit unterschiedlichen Definitionen und Modellen von Gesundheit und Krankheit auseinandersetzen und reflektieren diese vor dem Hintergrund spezifischer Krankheitsbilder. • Die Studierenden kennen die spezifische Terminologie und die pathophysiologischen Grundlagen. • Die Studierenden kennen die Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder. • Die Studierenden erfassen die bio-psycho-sozialen Dimensionen von Gesundheitserhaltung und Krankheitsentwicklung spezifischer Krankheitsbilder.	

	- Die Studierenden setzen sich mit Formen des Krankheitserlebens und Strategien der Krankheitsbewältigung auseinander. Soziale und personale Kompetenzen: - Die Studierenden können Wissen über saluto- und pathogene Faktoren an ihrem eigenen Leib wahrnehmen, reflektieren und abgrenzen. Methodische Kompetenzen: - Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen. - Die Studierenden können Ihr Wissen zu Ätiologie, Entwicklung, Verlauf, Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder transferieren. - Die Studierenden initiieren Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion und Selbsterfahrung; Literaturrecherche, Diskussion. - Die Studierenden können mit der wissenschaftlichen Untermauerung der Saluto- und Pathogenese eine klientenzentrierte und betätigungsorientierte Intervention planen und gestalten.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: - Modelle von Gesundheit und Krankheit - ICF - Salutogenese nach Antonovsky - Pathophysiologie, Ätiologie und Symptomatologie spezifischer Krankheitsbilder - Screening und Testverfahren spezifischer Krankheitsbilder Methodische Inhalte: - Literaturrecherche - Kommunikationstechniken - Reflexionsmethoden Fachübergreifende Inhalte: - Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden - Gesundheit und Krankheit im multidisziplinären Kontext
Art der Lehrveranstaltung (en):	Vorlesung, Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.

Literatur:

- Le Grasse M, van Hartingsveldt M, Kinébanian A, (2019): Grundlagen der Ergotherapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag
- Litwiakow, U. (2021): Allgemeine Krankheitslehre. In: Götsch K. (Hrsg.) (2021): Ergotherapie Prüfungswissen- Allgemeine und spezielle Krankheitslehre. 4. Auflage. Stuttgart: Thieme. S. 2-38
- Nisius, G. (2021): Innere Medizin, Onkologie, Geriatrie. In: Götsch K. (Hrsg.) (2021): Ergotherapie Prüfungswissen- Allgemeine und spezielle Krankheitslehre. 4. Auflage. Stuttgart: Thieme. S. 365-373
- World Health Organization (Hrsg.) (2017): ICF-CY Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Hogrefe

Modul 13 Ergotherapie	Interprofessionelles Interventionsmanagement in gesundheitsförderlichen, klinischen oder pädagogischen Handlungsfeldern – Einführung Seminar 13.1: Untersuchungs- und Therapiemanagement (Befunderhebung, Planung, Dokumentation, Evaluation, Interpretation und Progression)	
Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer, Dr. Helmut Tiemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: Semester 3	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte: 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 45 Stunden
		Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Sommersemester 3 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, ein systematisches Interventionsmanagement in unterschiedlichen Handlungsfeldern problemlagenbezogen zu entwickeln und in einem interprofessionellen Kontext darzustellen.	
	Fachkompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage einen systematischen Prozess eines Interventionsmanagements auf Problemlagen aus ihrer Versorgungspraxis zu beziehen. • Sie können Problemlagen mit einem biopsychosozialen Verständnis von Krankheit und Gesundheit betrachten und die Bedeutung der eigenen therapeutischen Identität in Bezug setzen. • Die Studierenden können ihre Intervention in jeder seiner Phasen systematisch planen, durchführen, bewerten und kritisch reflektieren.	
	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ein Interventionsmanagement im biopsychosozialen Zusammenhang präsentieren und kennen die Bedeutung von Passung, deren Störung und therapeutische Haltung.	
	Methodische Kompetenzen:	

	• Die Studierenden können interprofessionell ein Interventionsmanagement reflektieren und in Bezug auf deren Grenzen und Reichweiten anwenden.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Integrierte Medizin • Biopsychosoziales Verständnis von Krankheit und Gesundheit • Human-ökologisches Verständnis von Krankheit und Gesundheit • Erkenntnistheorien (Konstruktivismus vs. Neuer Realismus) • Psychologie der Entscheidungen (System I und II nach Kahneman vs. Bauchentscheidungen nach Gigerenzer) • Visuelles Denken nach Roam Methodischen Inhalte: • Fallpräsentation • Literaturrecherche • Transfer von Ergebnissen Fächerübergreifende Inhalte: • Transfer von diagnostischen Verfahren und Prozessen auf andere Handlungsfelder Fachpraktische Inhalte: • Projektbezogene fachpraktische Inhalte
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Gruppenpräsentation der systematischen Planung eines Interventionsmanagements.
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme im zweiten Studienabschnitt. Die Inhalte werden in Modul 17 vertieft.
(Grundlagen-) Literatur:	Egger, J. W. (2017): Theorie und Praxis der biopsychosozialen Medizin. Körper-Seele-Einheit und sprechende Medizin. Wien: Facultas Verlag Gabriel, M. (2013): Warum es die Welt nicht gibt. 13. Auflage. Berlin: ullstein Verlag

	Gigerenzer, G. (2008): Bauchentscheidungen. Die Intelligenz des Unbewussten und die Macht der Intuition. 13. Auflage. München: Wilhem Goldamn Verlag Kahneman, D. (2016): Schnelles Denken, langsames Denken. 2. Auflage. München: penguin Verlag Roam, D. (2012): Auf der Serviette erklärt. 2. Auflage. München: redline
--	---

Modul Nr. 14 Ergotherapie	Klinische und pädagogische Problemstellungen Seminar 14.1: Spezifische klinische Problemstellungen Seminar 14.2: Behinderung und chronische Erkrankungen – SGB IX	
Modulverantwortliche: Katharina Seekamp, Bachelor Ergotherapie - BBA Oldenburg, OStD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Katrin Wöge, BA of Health, Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Lina Backhaus, M.A. in Erwachsenenbildung – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Sommersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage klinische und pädagogische Problemstellungen, im Kontext von chronischer Erkrankung und Behinderung, für die Intervention zu berücksichtigen und umzusetzen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen aktuelle und zu erwartende Problemstellungen aus den Bereichen der Kinder-, Jugend-, Alters- und Palliativmedizin und können auf der Grundlage verschiedener Förder- und Versorgungskonzepte adäquate Handlungsstrategien entwickeln. • Die Studierenden richten ihr Handeln gewissenhaft an aktuellen Standards und Reglementierung aus. • Die Studierenden handeln auf Basis von Normen und Werten sowie einer professionsethischen Grundhaltung • Die Studierenden unterscheiden Störungsbilder und Behinderungsformen sowie deren Ursachen und Wechselwirkungen im persönlichen, beruflichen und sozialen Kontexten.	

	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können die eigene theoretische Position und ihr praktisches Handeln fachbezogen begründen und in anderen Zusammenhängen adäquat vertreten. • Die Studierenden identifizieren ergotherapeutische Handlungsfelder, vertreten diese und bauen sie weiter aus. Hierbei stellen sie den Wert der Ergotherapie in Bezug auf Betätigung und Teilhabe heraus. • Die Studierenden wählen aus einer großen Bandbreite geeignete Kommunikationsmedien aus. • Die Studierenden gestalten die Kommunikation wertschätzend, effektiv und zielgruppenspezifisch. • Die Studierenden betrachten klinische und pädagogische Problemstellungen kritisch. • Sie sind in der Lage eine effektive und effiziente klientenfokussierte Gesundheitsversorgung innerhalb etablierter und neuer Tätigkeitsfelder zu gestalten sowie die Teilhabeförderung zu fokussieren. - Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können zu spezifischen Themen gezielt recherchieren und Informationen beschaffen. • Die Studierenden diskutieren über klinische und gesellschaftliche Problemstellungen, entwickeln eigene Standpunkte und können diese vertreten • Die Studierenden können unter Berücksichtigung der auftretenden Problemstellung durch die Behinderung eine klientenzentrierte und betätigungsorientierte Intervention planen und gestalten
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • ICF • SGB IX • Palliativmedizin • Pädiatrie • Psychiatrie • Pathophysiologie, Ätiologie und Symptomatologie spezifischer chronischer Krankheitsbilder • Screening und Testverfahren spezifischer Krankheitsbilder Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Kommunikationstechniken • Reflexionsmethoden Fachübergreifende Inhalte: • Kommunikationstechniken und Reflexionsmethoden

	• Chronische Krankheit und Behinderung im multidisziplinären Kontext
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Analyse von exemplarischen Störungsbildern und Entwicklung einer konkreten Intervention Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Studienabschnitt.
Literatur:	Förster A., Kirsch G. von dem Berge E. (Hrsg.) (2018): Ergotherapie in der Palliative Care. Idstein: schulz kirchner Verlag Dorlöchter, H.; Stiller, E. (2018): Phoenix. Der etwas andere Weg zur Pädagogik. Band 1 und 2. Braunschweig: Schöningh Schnell M.W., Schulz-Quach C. (Hrsg.). (2019). Basiswissen Palliativmedizin. 3. Auflage. Berlin: Springer Walhalla Fachredaktion (2018): Das gesamte Behinderten- und Rehabilitationsrecht: Ausgabe 2018; Mit den Neuerungen 2017, 2018 und 2020 durch das Bundesteilhabegesetz. 4. Auflage; Walhalla World Health Organization (Hrsg.) (2017): ICF-CY Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Hogrefe

Modul Nr. 15 Ergotherapie	Körperstrukturen und -funktionen des Nervensystems verstehen Seminar 15.1: Verstehen der Körperfunktionen und -strukturen des Nervensystems und Anwendungen auf Aktivitäten und Körperprozesse ausgewählter Handlungsfelder	
Modulverantwortliche: Hans-Jürgen Gellrich, Arzt - BBA Oldenburg, OStD'in Ingrid Völlering - Marienhausschule Meppen Frau Matheja-Becker, Ärztin – Evangelische Dienste Lilienthal gGmbH – Berufsfachschule für Ergotherapie Lina Backhaus, M.A. in Erwachsenenbildung – Timmermeisterschule Ergotherapie Münster		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Wintersemester	Teilnahmevoraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung	Sprache deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, anatomische und physiologische Strukturen und Körperfunktionen des Nervensystems auf Aktivitäten und Körperprozesse zu beziehen und können diese in spezifischen Handlungsfeldern anwenden. Fachkompetenzen: • Die Studierenden haben Kenntnisse über Strukturen und Funktionen des Körpers, des Nervensystems und können diese damit verbundenen Aktivitäten zuordnen und auf den Ergotherapeutischen Einsatzbereich übertragen (z.B. Neurophysiologie – Sensomotorik – Anatomie – Bewegung – Bewegungsförderung). • Sie können diese auf ausgewählte Förderbedarfe und Beeinträchtigungen der bio-psycho-sozialen Gesundheit übertragen. • Die Studierenden haben Kenntnisse über Anatomie und Physiologie von Körperstrukturen und können diese auf klinische Problemstellungen und deren Behandlung übertragen. • Die Studierenden können exemplarisch Probleme („Schädigungen“ im Sinne der ICF) des Bewegungsapparates in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen	

	Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. • Sie kennen exemplarisch grundlegende therapeutische Interventionsmöglichkeiten zur Beeinflussung von anatomischen Strukturen und können diese angemessen in der Inneren Medizin einsetzen. • Die Studierenden sind in der Lage entstehende Barrieren auf der Aktivitäts- und Partizipationsebene zu erkennen und können einen Zusammenhang zur Beeinträchtigung auf der Körperfunktions- und –strukturebene herstellen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Verhalten, im Kontext von besonderen anatomischen Abweichungen, zu reflektieren und in der Gemeinschaft der Studierenden wertschätzend und würdevoll zu bewerten. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können anatomische Strukturen in vivo identifizieren und Veränderungen erkennen. • Die Studierenden können exemplarisch Funktionen des Nervensystems in Bezug auf ihre anatomischen, physiologischen und biomechanischen Grundlagen analysieren und dabei Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen nehmen. • Die Studierenden können unter Berücksichtigung der anatomischen und strukturellen Veränderungen sowie Beeinträchtigungen des Nervensystems eine klientenzentrierte und betätigungsorientierte Intervention planen und gestalten
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Physiologie • Anatomie des zentralen, peripheren und autonomen Nervensystems • Grundlagen der Neurologie Methodische Inhalte: • Literaturrecherche • Palpation in vivo Fachübergreifende Inhalte: • Exemplarische Analyse von Funktionen des Bewegungssystems
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungen
Lernform:	Seminaristische Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS:	Darstellung von systembezogenen funktionellen Zusammenhängen oder eine funktionale Interventionsperspektive handlungsorientiert aufarbeiten Klausur (2 Zeitstunden), mdl. Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Seminar mit Übungen
Literatur:	Faller, A.; Schünke, M.; Schünke, G. (2016) Der Körper des Menschen. 17. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Huch, R.; Jürgens, K.D. (Hrsg.) (2022): Mensch Körper Krankheit. 9. Auflage. München: Urban & Fischer in Elsevier Koesling, C.; Bollinger Herzka, T. (2018) Ergotherapie in Orthopädie, Traumatologie und Rheumatologie: 2. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag Menche, N. (Hrsg.) (2023): Biologie Anatomie Physiologie. 10. Auflage. München: Urban & Fischer in Elsevier Schmeißer, M.; Schumann, S.; Ulfing, N. (2020) Kurzlehrbuch Neuroanatomie. 2. Auflage. Stuttgart: Georg Thieme Verlag;

Modulbeschreibungen des 2. Studienabschnittes

Modulübersicht

VZ/ TZ	Modulnummer, Modul und Lehrveranstaltung		LO	SWS	CP	PL	WL
VZ 4 TZ 4	16	Projektorientierte Praxisforschung innovativer Versorgungskonzepte – Planung und Umsetzung	HS	6	10	H	300
VZ 4 TZ 6	17	Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Diagnostik (Anamnese und Untersuchung)	HS	4	7	H/ M/ K	210
VZ 4 TZ 4	18	Moderieren, Beraten, Leiten in pädagogischen und klinischen Handlungsfeldern I	HS	4	5	SL	150
VZ 4 TZ 6	19	Wissenschaftliche Perspektiven den IPME II	HS	6	8	H	240
Summe:				20	30	4	900
VZ/ TZ	Modulnummer, Modul und Lehrveranstaltung		LO	SWS	CP	PL	WL
VZ 5 TZ 5	20	Projektorientierte Praxisforschung innovativer Versorgungskonzepte – Erhebung und Auswertung	HS	8	12	H und M	360
VZ 5 TZ 5	21	Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsversorgung 21.1 Leitliniengestützte Interventionsgestaltung in Theorie und Praxis	HS	4	6	H/ M/ K	180
TZ 7		21.2 Versorgungskonzepte für heterogene Zielgruppen auf der Grundlage von Qualitätsentwicklung		[2]	[3]		[90]
VZ 5 TZ 7	22	Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Praxiskonzeption vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen	HS	8	12	H/ M/ K	360
Summe:				20	30	3	900
VZ/ TZ	Modulnummer, Modul und Lehrveranstaltung		LO	SWS	CP	PL	WL
VZ 6 TZ 8	23	Psychologische Betrachtungen über die Lebensspanne	HS	6	10	H/ M/ K	300
VZ 6 TZ 8	24	Moderieren, Beraten, Leiten in pädagogischen und klinischen Handlungsfeldern II	HS	4	5	SL	150
VZ 6 TZ 9	25	Studium Generale	HS	4	5	SL	150
VZ 6 TZ 9	26	Bachelor-Arbeit mit Kolloquium	HS	2	10	BA	300
Summe:				16	30	4	900
Summe 2. Studienabschnitt				56	90	11	2700

Modul 16: Projektorientierte Praxisforschung innovativer Versorgungskonzepte – Planung und Umsetzung

Seminar 16.1: Projektbegleitung und Plenum

Seminar 16.2: Empirische Sozialforschung – Forschungsdesign

Seminar 16.3: Wissenschaftliches Arbeiten I

Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer; Prof.Dr. Ruth Haas; Dr. Helmut Tiemann

Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 4. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 90 Stunden Selbststudium: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 6 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, eine projektbezogene Forschungsfragestellung im Kontext bedeutsamer inter- und professionsspezifischer Problemstellungen zu formulieren und hierfür ein empirisches Forschungsdesign zu beschreiben, die Durchführung zu planen und im Hinblick auf innovative Versorgungskonzepte umzusetzen. Hierbei können sie Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden und in eigene schriftliche Ausarbeitungen überführen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen die Projektphasen. • Sie kennen die Phasen eines Forschungsprozesses. • Die Studierenden können ein Problem aus inter- und professionsspezifischer Perspektive identifizieren, daraus eine projektbezogene Fragestellung formulieren • Die Studierenden können ein Projektziel nach SMART formulieren und ein empirisches Forschungsdesign für eine innovative Versorgungspraxis planen. • Sie können die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. recherchieren, exzerpieren, zitieren, paraphrasieren) anwenden und für einen Projektantrag umsetzen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ein gemeinsames Projektinteresse formulieren.	

	• Sie können interprofessionell mit Stakeholdern kommunizieren und organisieren gemeinsam das Projektvorhaben gegenüber Dritten. • Die Studierenden können ihr eigenes Handeln vor dem Hintergrund ethischer und professionsspezifischer Fragestellungen reflektieren. • Sie können ihre eigenen und gruppenfremde Projektprozesse kritisch reflektieren und konstruktiv diskutieren. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Projektprobleme erkennen und unter Begleitung lösen. • Sie können selbstständig ihre aktuellen Projektprozesse in der Seminargruppe präsentieren und diskutieren. • Die Studierenden können einen Forschungsantrag unter Berücksichtigung der Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens/Schreibens verfassen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Wissenschafts- und forschungstheoretische Grundlagen • Phasenmodell der Projektforschung • Klassifikation von Forschungsdesigns • Grundlagen quantitativer und qualitativer Forschungsparadigmen • Grundlagen quantitativer und qualitativer Erhebungsmethoden • Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens Methodischen Inhalte: • Ausgewählte Erhebungsmethoden – in Abhängigkeit des Forschungsgegenstandes • Recherchetechniken in ausgewählten Datenbanken • Wissenschaftliches Schreiben • Kollegiale Beratung Fächerübergreifende Inhalte: • Grundlagen der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie • Recherchetechniken, exzerpieren und zitieren • Kommunikationstechniken Fachpraktische Inhalte: • Projektbezogene fachpraktische Inhalte
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Projektgruppen
Lernformen:	Plenum, Kleingruppen und Arbeit in Projektgruppen

	Die Studierenden nehmen an einer hochschulinternen Bibliotheksschulung teil.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit: Verschriftlichung eines Projektantrages zum eigenen Forschungsprojekt
Verwendbarkeit des Moduls	2. Studienabschnitt BIPME in Voll- und Teilzeit
(Grundlagen-) Literatur:	Bohl, T. (2018): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften. 4. Auflage. Weinheim: Beltz Verlag Brüsemeister, T. (2008): Qualitative Forschung. Ein Überblick. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlage für Sozialwissenschaften Döring, N.; Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage. Heidelberg: Springer Verlag Mayring, R. (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung. 6. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Verlag Schöneck, N. M.; Voß, W. (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag

Modul 17: Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Diagnostik (Anamnese und Untersuchung)

Seminar 17.1: Anamnese und Untersuchung

Seminar 17.2: Wissenschaftliche Grundlagen der evidenzbasierten Medizin und evidenzbasierten Praxis

Modulverantwortung: Dr. Helmut Tiemann

Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 4. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 7 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden Selbststudium: 150 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 4 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, eine systematische Diagnostik für ausgewählte klinische und pädagogische Fälle unter Berücksichtigung bio-psycho-sozialer und wissenschaftlicher Aspekte zu konstruieren, durchzuführen und im interprofessionellen Kontext zu verteidigen. Die Studierenden können Fragestellungen aus der Anwendungspraxis im Kontext der Anamnese und Untersuchung auf Grundlage der Evidenzbasierten Praxis wissenschaftsbasiert beantworten und die Konsequenzen für die eigene Interventions- und Förderpraxis ableiten. Sie können gegenüber anderen Professionen der Gesundheitsversorgung in klinisch/pädagogischen Handlungsfeldern ihre diagnostische Strategie vertreten und gutachterliche Stellungnahmen im Kontext ihres Berufsbildes verfassen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen Terminologien der Anamnese und Untersuchung im Kontext eines bio-psycho-sozialen Ansatzes. • Sie kennen die Unterschiede und deren Bedeutung zwischen Assessment und Testverfahren und können diese praxisrelevant unterscheiden. • Die Studierenden können störungsspezifische und ressourcenorientierte diagnostische Instrumente zuordnen und anwenden.	

	• Die Studierenden kennen die Bausteine für eine gutachterliche Stellungnahme. • Die Studierenden kennen die Anwendungsbausteine der Evidenzbasierten Praxis, um die eigene Fachpraxis zu spezifizieren. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden kennen verschiedene Verfahren der Konsensus-Techniken und können diese anwenden. • Die Studierenden sind in der Lage ihre eigene professionelle Haltung, im Kontext eines interprofessionellen Interventionsmanagement in klinischen und pädagogischen Handlungsfeldern zu formulieren, zu reflektieren und zu vertreten. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können interprofessionelles diagnostisches Vorgehen in Bezug auf Grenzen und Reichweiten reflektieren und anwenden. • Die Studierenden können eine schriftliche Dokumentation nach den Vorgaben des Patientenrechtegesetzes (BGB §630a-h) gestalten. • Die Studierenden können leitlinienbasierte und evidenzbasierte Handlungsempfehlungen problem- und handlungszentriert identifizieren und nach wissenschaftlichen Kriterien interpretieren. • Sie können Ergebnisse aus Studien wissenschaftlich begründet auf die eigene Berufspraxis übertragen. • Die Studierenden können evidenzbasierte Fragestellungen konstruieren und durch Auswertung von Datenbankergebnissen in Bezug auf eine spezifische Problematik beantworten.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Theorie der wissenschaftlich-therapeutischen Diagnostik • Bedeutung von Kasuistiken • Test- und Assessmentverfahren • Planung und Durchführung interprofessioneller diagnostischer Strategien bei unterschiedlichen gesundheitlichen Problemlagen. • PICO-Schema • Grundlagen der Leitlinienkonstruktion • Studienbeurteilung Methodischen Inhalte: • Kollegiale Beratung • Diagnostische Instrumente • Systemisches Konsensieren/ partizipative Entscheidungsfindung im Kontext einer interprofessionellen Diagnostik.

	• Erstellung einer Forschungsfrage nach PICO • Klassifikation in der Evidenzgraduierung und Evidenzhierarchie • Online- Recherche in Datenbanken • Klassifikation von Leitlinienergebnissen Fächerübergreifende Inhalte: • Transfer von diagnostischen Verfahren und Prozessen auf andere Handlungsfelder. • Recherchetechniken • Klassifikation von Evidenzgraden Fachpraktische Inhalte: • Durchführung von Diagnostischen Verfahren
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Gruppenarbeiten
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum oder anderes
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit Erstellung einer gutachterlichen Stellungnahme auf Basis von erhobenen diagnostischen Daten.
Verwendbarkeit des Moduls	2. Studienabschnitt BIPME in Voll- und Teilzeit
(Grundlagen-) Literatur:	Bartrow, K. (2019): Untersuchen und Befunden in der Physiotherapie. 3. Auflage. Berlin: Springer Benesch, M., Raab-Steiner, E. (2018): Klinische Studien lesen und verstehen. 2. Auflage. Wien: UTB Haring, R.; Siegmüller, J. (2018): Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen – Chancen und Herausforderungen für Forschung und Anwendung. Berlin: Springer Kühne, R.; Graalman, J.; Knieps, F. (Hrsg.) (2021): Die Zukunft der Gesundheits(fach)berufe. Mehr Kompetenzen – mehr Verantwortung. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft

Modul 18: Moderieren, Beraten, Leiten in pädagogischen und klinischen Handlungsfeldern I Seminar 18.1: Leiten von Gruppen und Teamführung Seminar 18.2: Lehren, moderieren, präsentieren		
Modulverantwortung: Dr. Helmut Tiemann; Verwaltungsprofessor Dr. Stephan Berg		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 4. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 4 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, im Kontext klinisch/pädagogischer Handlungsfelder interprofessionelle Prozesse der Teamführung und Leitung zu gestalten, zu moderieren und zu begleiten. Sie können komplexe Problemlagen mediengestützt präsentieren und interaktiv mit Lernenden in eine kollegiale Lehr-Lernbeziehung treten. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen ausgewählte Präsentation- und Moderationstechniken und können diese spezifischen Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis umsetzen. • Die Studierenden kennen ausgewählte Kommunikationsmodelle und können diese in Teamprozessen anwenden. • Die Studierenden kennen ausgewählte Modelle der Gruppendynamik und können daraus die sich ergebende Aspekte und Herausforderungen für Gestaltung und Begleitung von Gruppenprozessen in der Praxis ableiten. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihr eigenes professionelles Handeln reflektieren, sowie das Verhalten ihrer Kommilitonen*innen sachbezogen und konstruktiv rückmelden (wertschätzende Feedback-Kultur). • Sie sind in der Lage, Leitungsverantwortung zu übernehmen und die Aufmerksamkeit einer Gruppe sach- bzw. aufgabenbezogen zu fokussieren und zu reflektieren.	

	• Die Studierenden können bei gruppendynamischen Prozessen Konflikte erkennen und einschätzen und im Team lösungsorientiert bearbeiten. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können ausgewählte Moderationstechniken zielorientiert anwenden und situationsbedingt anpassen. • Die Studierenden können unterschiedliche Teamentwicklungsprozesse einschätzen und Lösungsorientiert begleiten.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Konflikt- und Changemanagement • Teamprozessentwicklung • Kommunikationsmodelle • Nonverbale und verbale Ausdrucksformen • Präsentation • Moderation Methodischen Inhalte: • Gruppendynamische Praxis- und Konfliktübungen • Teamprozesse • Moderationstechniken • Präsentationstechniken • Kommunikationstechniken Fächerübergreifende Inhalte: • Präsentationstechniken • Teamprozesse Fachpraktische Inhalte: • Durchführung von Interprofessionellen Kommunikationsübungen im Kontext von pädagogischen und klinischen Handlungsfeldern
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum oder anderes
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Seminarleistung Aktive Durchführung einer strukturierten Moderation zu einer Problematik in einer klinischen oder pädagogischen Einrichtung. Die Bewertung erfolgt in „bestanden“ oder „nicht bestanden“.
Verwendbarkeit des Moduls	2. Studienabschnitt BIPME in Voll- und Teilzeit

(Grundlagen-)
Literatur:

Brüggemeier, B. (2017): Wertschätzende Kommunikation im Business. 4. Auflage. Paderborn: Junfermann
 Kotter, J.; Rathgeber, H. (2017): Das Pinguin Prinzip. Wie Veränderung zum Erfolg führt. München: Droemer Knauer
 Schwäbisch, L.; Siems, M. (2003): Anleitung zum sozialen Lernen für Paare, Gruppen und Erzieher – Kommunikations- und Verhaltenstraining. 29. Auflage. Hamburg: Rowohlt
 Weisbach, C.-R., Sonne-Neubacher, P. (2022). Professionelle Gesprächsführung – Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 10. Auflage. München: DTV

Modul 19: Wissenschaftliche Perspektiven der Interdisziplinären Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie II

Seminar 19.1: Metatheoretische Grundlagen von Körper und Bewegung

Seminar 19.2: Bio-psycho-soziale gesundheitliche Problemlagen

Seminar 19.3: Leibliche Biografie als Basis von beruflicher Identitätsentwicklung

Modulverantwortung: Prof. Dr. Ruth Haas; Verwaltungsprofessor Dr. Stephan Berg

Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 4.Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 8 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 240 Stunden	Kontaktzeit: 90 Stunden Selbststudium: 150 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 6 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, gesundheitliche Problemlagen unter Berücksichtigung der Wechselwirkung biologischer, psychologischer, sozialer und ökologischer Wissensbestände zu betrachten und dies in ihr (inter-)professionelles berufliches Handeln zu integrieren. Sie können metatheoretische Betrachtungsweisen bezogen auf Körperlichkeit und Bewegung und Wahrnehmung einnehmen und auf ihre Interventionspraxis übertragen. Sie sind in der Lage, ihre Berufsidentität vor dem Hintergrund der leiblichen Biografie zu reflektieren. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen (meta-)theoretische Grundlagen von Bewegung und Körperlichkeit setzen diese in Bezug zur Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie problemzentriert um. • Die Studierenden kennen ausgewählte, systemtheoretische, hermeneutische, bewegungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen und können diese bezogen auf deren Grenzen und Reichweite in der Aussagekraft kritisch bewerten. • Die Studierenden können gesundheitliche Problemlagen unter Berücksichtigung der Wechselwirkung biologischer, psychologischer, sozialer und ökologischer Wissensbestände	

	analysieren und dies in ihr (inter-)professionelles berufliches Handeln integrieren. • Die Studierenden können bio-psycho-soziale Zusammenhänge gesundheitlicher Fragen auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse zu ausgewählten gesundheitlicher Problemlagen analysieren (z.B. Stressbewältigung, Krankheitsbewältigung; chronische Schmerzen, Traumafolgestörungen, Essstörungen etc.) • Die Studierenden kennen aktuelle Wissensbestände zum Körper- und Selbsterleben über die Lebensspanne und können diese in therapeutischen und pädagogischen Prozessen berücksichtigen. • Die Studierenden kennen anerkannte Methoden der Entspannung, Selbstwahrnehmung und Stressbewältigung und ihre Wirkungsweisen in Theorie und Praxis, z.B. Progressive Muskelrelaxation (PMR), Autogenes Training, Qi Gong, Mindfulness Based Stressreduktion (MBSR), Feldenkrais • Phänomenologischer Zugang Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können gesundheitliche Herausforderungen vor dem Hintergrund ihrer leiblichen Biografie selbstreflexiv betrachten und auf ihre beruflichen Identitätsprozess übertragen. • Die Studierenden können ihre professionelle Haltung vor dem Hintergrund theoretischer Wissensbestände kritisch reflektieren. • Die Studierenden können Methoden der Entspannung, Selbstwahrnehmung und Stressbewältigung zur persönlichen Selbstsorge einsetzen. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können wissenschaftliche Texte zur Thematik bio-psycho-sozialer Wechselwirkung im Gesundheitsprozess recherchieren, lesen und interpretieren, um Erkenntnisse für konkrete Handlungssituationen zu gewinnen. • Die Studierenden können unterschiedliche wissenschaftliche Betrachtungsweisen erkennen und bewerten. • Die Studierenden können die Begriffe Leiblichkeit, Habitus und Embodiment unterscheiden und in Beziehung zur eigenen Biografie setzen. • Die Studierenden kennen Forschungen zum Thema Leiblichkeit und Embodiment und können diese kritisch reflektieren.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Ausgewählte Theorien zur Betrachtung von Bewegung und Körperlichkeit – Ansätze zur motorischen Entwicklung, zum

	(motorisches) Lernen und zum Körper- und Selbsterleben, Konstruktivismus, Embodiment, hermeneutischer Zugang etc. • Bio-psycho-soziale Gesundheit und Krankheit: Stress- und Stressreaktionen, psychosomatische Einflussfaktoren, Krankheitserleben und Coping, Integrierte Medizin, SAR-Modell, Epidemiologische Daten zur Psychosomatik, bio-psycho-soziale Betrachtung ausgewählter Störungsbilder, Konzepte zu Schmerzentstehung und Schmerzbewältigung • Systemtheoretische, hermeneutische, bewegungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen der Physiotherapie, Ergotherapie, Motologie Methodische Inhalte: • Analyse bio-psycho-sozialer gesundheitlicher Problemlagen • Online-Recherchetechniken zur Datengewinnung bzgl. bio-psycho-sozialer, gesundheitlicher Problemlagen • Kritischer Umgang mit dem Einsatz der Künstlichen Intelligenz (KI) • Grundlagen der Textanalyse • Lesetechniken Fächerübergreifende Inhalte: • Erhebungs-, Auswertungs- und Präsentationsmethoden • Grenzen und Möglichkeiten der interdisziplinären Anwendung Fachpraktische Inhalte: • Motologische, physio- und ergotherapeutische Interventionsansätze • Methoden der Entspannung, Selbstwahrnehmung und Stressbewältigung in Theorie und Praxis, z.B. Progressive Muskelrelaxation (PMR), Autogenes Training, Qi Gong, Mindfulness Based Stressreduktion (MBSR), Feldenkrais
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum; Arbeit in Gruppen, Wechsel zwischen Selbsterfahrung und theoretischen Inhalten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Erfolgreiche Teilnahme, Klausur 1,5 Stunden, Hausarbeit, mündliche Prüfung Fallanalyse aus metatheoretischen, bio-psycho-sozialer Perspektive und Entwicklung von theoretisch abgeleiteten Interventionsvorschlägen

Verwendbarkeit des Moduls	Studiengangsspezifisches Modul, 2. Studienabschnitt BIPME in Voll- und Teilzeit Interdisziplinarität im Studiengang Soziale Arbeit, Studium Generale
(Grundlagen-) Literatur:	Burch, C. (2021): Entspannungstechniken in der Physiotherapie. Strategien für psychische, psychosomatische und physische Beschwerden. Springer, Berlin: Heidelberg. Fischer, P. (2023): Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften. Bielefeld: transcript Verlag. Storch, M. (2017): Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche nutzen und verstehen. Huber: Bern. Köhle, K.; Herzog, W.; Joraschky, P.; Kruse, J.; Langewitz, W.; Söllner, W. (2017⁸) Uexküll, Theoretische Modelle und klinische Praxi-Mit Zugang zur Medizinwelt. Elsevier: München. Toussaint, A.; Herzog, A. (2020): Einführung Somatoforme Störungen, Somatische Belastungsstörungen. Ernst Reinhardt Verlag: München.

Modul 20: Projektorientierte Praxisforschung innovativer Versorgungskonzepte – Erhebung und Auswertung Seminar 20.1: Projektbegleitung im Plenum Seminar 20.2: Empirische Sozialforschung – Erhebung und Auswertung Seminar 20.3: Epidemiologie und Statistik Seminar 20.4: Wissenschaftliches Arbeiten II		
Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer; Prof. Dr. Ruth Haas; Dr. Helmut Tiemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 5. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 12 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden
		Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Sommersemester 8 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, Daten in ihren Forschungsprojekten methodengeleitet zu erheben, aufzubereiten und auszuwerten. Sie können die Erkenntnisse in Bezug zur Versorgungspraxis stellen und durch eine epidemiologische Perspektive ergänzen. Hierbei können sie Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden und in eine eigene schriftliche Ausarbeitung überführen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können quantitative und qualitative Erhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsmethoden auf ihre Projekte anwenden und theorie- sowie methodengeleitet diskutieren. • Sie können den Forschungsstand zu ihren Projekten vor dem Hintergrund epidemiologischer Interpretationsgrößen nachvollziehen und Bezüge zu ihren eigenen Projektergebnissen herstellen und diese diskutieren. • Die Studierenden können die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. recherchieren, exzerpieren, zitieren, paraphrasieren) anwenden und in schriftliche Projektgrundlagen und einem wissenschaftlichen Poster umsetzen.	

	Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihr gesamtes Projekt kritisch reflektieren. • Sie können mit Stakeholdern konstruktiv kommunizieren. • Die Studierenden können ihr eigenes Handeln und ihre Rolle im Projekt kritisch reflektieren. • Sie können ihre eigenen und gruppenfremde Projektstände kritisch und konstruktiv diskutieren. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Projektprobleme erkennen und unter Begleitung lösen. • Sie können den aktuellen Stand ihrer Projekte im Plenum präsentieren und diskutieren.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Erhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsmethoden der empirischen Sozialforschung • Medizinische Kennzahlen aus der Epidemiologie • Statistische Kenngrößen • Studienbeurteilung • Vertiefung wissenschaftlichen Arbeitens Methodischen Inhalte: • Recherchetechniken in Datenbanken • Wissenschaftliches Schreiben • Interviewleitfadenerstellung • Statistik Fächerübergreifende Inhalte: • Recherchetechniken • Wissenschaftliches Schreiben • Statistik Fachpraktische Inhalte: • Projektbezogene fachpraktische Inhalte
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Plenum, Kleingruppen und Arbeit in Projektgruppen Die Studierenden nehmen an einer hochschulinternen Citavi-Schulung teil.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Die Modulprüfung besteht darin, die Projektgrundlagen in Form einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten zu formulieren, die wesentlichen Erkenntnisse des Projektes in ein Poster zu überführen und im Plenum zu präsentieren. Für die Posterpräsentation besteht Anwesenheitspflicht für die gesamte Kohorte.
Verwendbarkeit des Moduls	2. Studienabschnitt BIPME in Voll- und Teilzeit
(Grundlagen-) Literatur:	Bohl, T. (2018): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften. 4. Auflage. Weinheim: Beltz Verlag. Bonita, R.; Beaglehole, R.; Kjellström, R. (2013): Einführung in die Epidemiologie. 3. Auflage. Bern: Hans Huber Verlag. Döring, N.; Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage. Heidelberg: Springer. Mayring, R. (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung. 6. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Verlag. Schöneck, N. M.; Voß, W. (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag.

Modul 21: Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsversorgung Mikromodul 21 a: Leitlinien gestützte Interventionsgestaltung in Theorie und Praxis Mikromodul 21.b: Versorgungskonzepte für heterogene Zielgruppen auf der Grundlage von Qualitätsentwicklung		
Modulverantwortung: Dr. Helmut Tiemann; Prof. Dr. Ruth Haas		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 5. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 6 CP Mikromodul 21.a: 3 CP Mikromodul 21.b: 3 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden Mikromodul 21.a: 90 Stunden Mikromodul 21.b: 90 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Sommersemester 4 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziele: Mikromodul 21 a: Die Studierenden sind in der Lage, Leitlinien gestützte, evidenzbasierte Interventionen für ausgewählte Zielgruppen interprofessionell zu planen, umzusetzen und auf der Basis der Prinzipien der Qualitätsentwicklung auf den Ebenen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu evaluieren. Mikromodul 21 b: Die Studierenden sind in der Lage, ein innovatives gesundheitliches Versorgungskonzept im Kontext klinisch/pädagogischer Handlungsfeldern für eine ausgewählte Zielgruppe zu entwickeln. Fachkompetenzen: Mikromodul 21 a: • Die Studierenden können die Qualität von Behandlungsleitlinien einschätzen und deren Empfehlungen in der Interventionsgestaltung umsetzen. • Sie verfügen über Kenntnisse der Interventionsplanung und Steuerung unter Berücksichtigung von Vorgaben der Qualitätssicherung und Evaluation.	

- Die Studierenden können Interventionen im Kontext klinischer und pädagogischer Handlungsfeldern professionsbezogen und interprofessionell auf der Grundlage von Behandlungsleitlinien evidenzbasiert planen und umsetzen.
- Sie können unter Berücksichtigung aktueller Behandlungsleitlinien Qualitätsmerkmale auf den Ebenen der Struktur, Prozess und Ergebnisqualität festlegen.
- Sie sind in der Lage therapeutische Vorgehensweisen für ausgewählte Zielgruppen praktisch anzuleiten und im interprofessionellen Dialog zu erklären.

Mikromodul 21 b:

- Die Studierenden kennen ausgewählte Konzepte der Qualitätsentwicklung und Evaluationsforschung für die gesundheitliche Versorgung.
- Sie können die Bedeutung von Qualitätsentwicklung und Evaluation für die eigene Profession und anderen Professionen der Gesundheitsversorgung erkennen.
- Die Studierenden können für ausgewählte klinische oder pädagogische Handlungsfelder in der Gesundheitsversorgung Maßnahmen der Qualitätssicherung innerhalb eines Interventionsmanagements konzipieren und umsetzen.
- Die Studierenden sind in der Lage, innovative gesundheitliche Versorgungskonzepte für ausgewählte Zielgruppen evidenzbasiert und zukunftsgerichtet zu planen.
- Die Studierenden können Vorgaben der Berufsverbände und berufsrechtliche Vorgaben bzgl. der Behandlungsqualität umsetzen.
- Sie können Mission, Vision und Qualitätsziele für eine gesundheitliche Versorgungseinheit festlegen und evaluieren.

Soziale und personale Kompetenzen:

Mikromodul 21 a:

- Die Studierenden sind in der Lage, ihre professionsbezogene Ziele und Maßnahmen für klinische und pädagogische Handlungsfeldern zu formulieren und interprofessionell zu vertreten.
- Sie sind in der Lage, Behandlungsziele evidenzbasiert interprofessionell zu formulieren und praktisch anzuleiten sowie klient*innenbezogen umzusetzen.

Mikromodul 21 b:

- Die Studierenden können Instrumente der Qualitätssicherung für klinische und pädagogische Problemlagen im interdisziplinären Team diskutieren und darstellen.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz ihre persönliche fachwissenschaftliche Position zu reflektieren und zu kommunizieren.

	• Die Studierenden können konzeptionell ihre professionell Perspektive verlassen und übergeordnet denken. Methodische Kompetenzen: Mikromodul 21 a: • Die Studierenden sind in der Lage, Behandlungsleitlinien für ausgewählte Zielgruppen zu recherchieren. • Sie können Handlungsempfehlungen der Behandlungsleitlinien kritisch bewerten. Mikromodul 21 b: • Die Studierenden sind in der Lage gesundheitliche Versorgungskonzepte zu entwickeln. • Sie können Qualitätsziele nach SMART definieren.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: Mikromodul 21 a: • Erstellung von professionsspezifischen und interprofessionellen Interventionsplänen auf der Grundlage von Behandlungsleitlinien • Erhebung von Interventions- und Förderdaten • Interpretation und Auswertung von Interventions- und Förderdaten • Grundlagen der Interventionsplanung und Förderplanung • Professionsspezifische und -übergreifende Assessmentverfahren • Praktische Anleitung und theoretische Erklärung von therapeutische Vorgehensweisen für ausgewählte Zielgruppen • Behandlungsleitlinien für ausgewählte Zielgruppen • Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität Mikromodul 21 b: • Modelle des Qualitätsmanagements – DIN/ISO, KTQ, EFQM; BSC, IQH, • Individuelle Qualitätssicherung der therapeutischen bzw. agogischen Interventionen außerhalb von DIN/ISO • Formen der Evaluation im Gesundheitswesen • Assessmentverfahren zur Einschätzung von Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität • Mission, Vision und Qualitätsziele • Berufsgesetzliche Vorgaben • Qualitätsmerkmale aus Sicht der Berufsverbände • Phasenbezogenes Qualitätsmodell Methodischen Inhalte: Mikromodul 21 a: • Recherche und Bewertung von Behandlungsleitlinien

	• Anleitung von praktischen Therapieeinheiten Mikromodul 21 b: • Konzeptionelle Denken • Definition von Zielen nach SMART Fächerübergreifende Inhalte: Mikromodul 21 a: • Entwicklung von interprofessionell ausgerichteten Interventionseinheiten • Mikromodul 21 b: • Interprofessionelle Qualitätsziele • Mission und Vision einer gesundheitlichen Versorgungseinheit • Leitfaden Prävention der GKV Fachpraktische Inhalte: Mikromodul 21 a: • Anleitung und Selbsterfahrung der Interventionen der anderen Professionen für ausgewählte Zielgruppen auf Grundlage von Behandlungsleitlinien Mikromodul 21 b: • Struktur-, Prozess-, Ergebnis-qualität in der Konkrektion
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Mikromodul 21 a: Erarbeitung und Anleitung von Interventionskonzepten in Kleingruppen Mikromodul 21 b: Erarbeitung von thematischen Teilschritten in Kleingruppen nach dem Konzept des Constructive Alignments zur Konzeptionierung einer gesundheitlichen Versorgungseinheit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Mikromodul 21 a: Anleitung und Präsentation von Interventionskonzepten Mikromodul 21 b: Entwicklung einer gesundheitlichen Versorgungseinheit nach Kriterien der Qualitätsentwicklung
Verwendbarkeit des Moduls	2. Studienabschnitt BIPME in Voll- und Teilzeit
(Grundlagen-) Literatur:	Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften e.V. (Hrsg.): AWMF online Portal der wissenschaftlichen Medizin Leitlinienregister. In https://register.awmf.org/de/start. Zugriff am 1.06.2024. Benes, G.; Groh, P. E. (2022): Grundlagen des Qualitätsmanagements. 5., überarbeitete Auflage. Hanser: München.

	Ebinger, F.; Voll, N. (2024): Qualitätsmanagement - So gelingt die Einführung. Ein Praxisleitfaden zur Umsetzung der ISO 9001. München: Hanser. Große, C. (2021): Patientenorientierung im Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. Wiesbaden: Springer. Hensen, R. (2018): Professionsspezifische Qualitätsentwicklung im interdisziplinären Gesundheitswesen. Wiesbaden: Springer.
--	---

Modul 22: Interprofessionelles Interventionsmanagement im Kontext reflektierter Praxis – Praxiskonzeption vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen

Seminar 22.1: Professionsethische Grundlagen

Seminar 22.2: Rechtliche Grundlagen

Seminar 22.3: Ökonomische Grundlagen

Seminar 22.4: Gesundheitspolitik und Digitalisierung – Konsequenzen für die Praxis

Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer; MBA Silke Reblin; Prof. Dr. Stefan Treichel

Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 5. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 12 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Sommersemester 8 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, den sachlogischen Zusammenhang zwischen ihrer Versorgungspraxis und gesundheitspolitischen, ökonomischen und rechtlichen Prozessen sowie ethischen Fragestellungen zu erkennen. Sie können gesellschaftliche Transformationsprozesse berücksichtigen. Im Fokus stehen dabei die Digitalisierung und ihre Folgen für die Berufspraxis. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen die Strukturen und Funktionen des deutschen Gesundheitssystems in ihrer Versorgungslogik und können diese mit Gesundheitssystemen anderen Ländern in Bezug setzen. Hierbei berücksichtigen sie gesellschaftliche Transformationsprozesse – wesentlich die Digitalisierung. • Sie verfügen über rechtliche Grundkenntnisse (v.a. Sozialleistungsrecht, Leistungserbringungsrecht, Haftungsrecht, Berufsrecht, Datenschutzrecht) und können diese vor dem Hintergrund ethischer und berufsethischer Fragestellungen im deutschen Versorgungssystem anwenden. • Die Studierenden kennen die Anwendungsgebiete der Sozialgesetzbücher V, VII, VIII, IX, XI und können diese Bücher den Anwendungsgebieten zuordnen.	

	• Die Studierenden kennen ökonomische Grundlagen und können diese in Zusammenhänge der Existenzgründung überführen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihr eigenes Handeln vor dem Hintergrund ethischer, rechtlicher und berufsethischer Fragestellungen reflektieren. • Sie können ihren eigenen und fremden Lernprozess kritisch und konstruktiv diskutieren. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Strukturen und Funktionen nationaler und internationaler Gesundheitssysteme diskutieren. • Sie können rechtliche Fragestellungen aufgrund aktueller gesetzlicher Vorgaben (z.B. SGB) beantworten. • Die Studierenden können moralische Fragestellungen ihrer eigenen Versorgungspraxis vor dem Hintergrund professionsethischer Konzepte betrachten und kritisch diskutieren. • Sie können Businesspläne im Kontext einer ökonomischen Sichtweise entwerfen. • Die Studierenden können Grenzen und Reichweiten ausgewählter digitaler Gesundheitsdaten einschätzen und für die Verwendung in der Gesundheitsversorgung begründete Aussagen treffen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Struktur und Funktion des deutschen Gesundheitssystems in der Versorgungspraxis • Gesetzestexte (Grundgesetz, Sozialgesetz, Berufsrecht, Datenschutz, Haftungsrecht, Patientenrechtegesetz) • Ethische Konzepte (z.B. Utilitarismus, kategorischer Imperativ, Ethik im Gesundheitswesen, Ethik der Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie) • Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und Existenzgründung Methodischen Inhalte: • Recherchetechniken in Datenbanken und Gesetzestexten • Fallreflexionen von ethischen Fragestellungen Fächerübergreifende Inhalte: • Recherchetechniken • Kommunikationstechniken Fachpraktische Inhalte: • Entwicklung eines professionsspezifischen Businessplans

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungseinheiten
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Klausur oder Hausarbeit oder Referat zur Entwicklung einer Praxis unter Berücksichtigung rechtlicher, ökonomischer, berufsethischer und gesundheitspolitischer Aspekte
Verwendbarkeit des Moduls	2. Studienabschnitt BIPME in Voll- und Teilzeit
(Grundlagen-) Literatur:	<u>Gesetzesbücher:</u> Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), Handelsgesetzbuch (HGB), Sozialgesetzbücher (SGB) V, VIII, IX und XI <u>Literatur:</u> Klösch, M. (Hrsg.) (2024): Digitalisierung im Pflege- und Gesundheitswesen. Grundlagen, Erfahrungen und Praxisbeispiele. Göttingen: Hogrefe Verlag. Land, B. (2018): Das deutsche Gesundheitssystem – Struktur und Finanzierung. Wissen für Pflege- und Therapieberufe. Stuttgart: Kohlhammer Verlag Riedel, A.; Lehmeyer, S. (Hrsg.) (2022): Ethik im Gesundheitswesen. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag. Riedel, H.; Rau, C.; Bechauf, E. (2014): Erfolgreiche Existenzgründung in der Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie. 3. Auflage. Würzburg: Tivan Verlag

Modul 23: Psychologische Betrachtungen über die Lebensspanne

Seminar 23.1: Entwicklungspsychologie über die Lebensspanne im Kontext von Interventionen

Seminar 23.2: Wahrnehmungspsychologische Aspekte im Kontext von Interventionen

Seminar 23.3: Future Skills – Selbstsorge und Leiblichkeit im Kontext von Stressprävention und Resilienz

Modulverantwortung: Verwaltungsprofessor Dr. Stephan Berg; Prof. Dr. Jörg L. Schmid

Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: Semester 6	Modulart: Pflicht
ECTS: 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 90 Stunden Selbststudium: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 6 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, entwicklungs- und wahrnehmungspsychologische Grundlagen auf eine altersspezifische Zielgruppe zu beziehen und können daraus ableitend eigenständige Interventionskonzepte zur Entwicklungsförderung entwerfen. Die Studierenden können Stresserleben im Kontext der Lebensspanne analysieren und geeignete Strategien der Selbstsorge für sich und andere entwickeln und anwenden. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen entwicklungs- und wahrnehmungspsychologische Grundlagen und können verschiedene theoretischen Positionen (endogenistische, exogenistische, kontextualistische) unterscheiden. • Die Studierenden verfügen über eine altersbezogene Orientierung von Entwicklungsverläufen, um intraindividuelle und interindividuelle Veränderungen erkennen zu können. • Die Studierenden können Entwicklungsbedingungen theoretisch fundiert analysieren und daraus ableitend Prognosen für zukünftige Entwicklungsverläufe erstellen. • Die Studierenden können Entwicklungsziele begründen sowie entwicklungs- und wahrnehmungsbezogene Interventionen planen, durchführen und evaluieren.	

	• Die Studierenden kennen Grundlagen der Stressprävention und Resilienz und können Stresssituationen im Kontext der Lebensspanne multifaktoriell analysieren. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre eigene Entwicklung vor dem Hintergrund entwicklungs- und wahrnehmungspsychologischer Wissensbestände reflektieren. • Die Studierenden können die Perspektive einer Lebensspannenpsychologie (Life Span Development) für sich und andere einnehmen und daraus personale Rückschlüsse ziehen. • Die Studierenden kennen Methoden zur Analyse, zur Verarbeitung und zum konstruktiven Umgang mit Stressereignissen. • Die Studierenden können stressreiche Ereignisse im Kontext der Lebensspannenpsychologie interpretieren und adäquate Strategien zur Förderung der eigenen Resilienz entwickeln. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können unterschiedliche entwicklungs- und wahrnehmungspsychologische Positionen diskutieren und dialektisch in Beziehung setzen. • Die Studierenden können entwicklungs- und wahrnehmungspsychologische Grundlagen (Literatur) auf eine Zielgruppe bzw. Alterspanne adäquat beziehen. • Die Studierenden können Meilensteine der Entwicklung jeder Lebensphase in Beziehung zur Lebensspanne setzen und daraus ableitend Handlungspläne für die Gestaltung von entwicklungsorientierten Interventionen entwerfen. • Die Studierenden können Methoden der Selbstsorge in stressreichen Situationen anwenden und sind in der Lage, personalen Belastungen in resilienter Weise zu begegnen.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Ausgewählte Theorien der Entwicklungs- und Wahrnehmungspsychologie • Ausgewählte Theorien der motorischen Entwicklung und der Bindungstheorie • Psychomotorische und motologische Grundlagen der Entwicklung und der Entwicklungsförderung • Stundenverlaufsprotokolle zur selbstständigen Gestaltung von Interventionen hinsichtlich von entwicklungs- und wahrnehmungsbezogenen Förderkonzepten • Anwendungsbezogene Stressmodelle sowie Tools zur Analyse personaler Auslösefaktoren von Stress Methodischen Inhalte: • Recherchetechniken in Datenbanken

	• Einführung in unterschiedliche Perspektiven der Wahrnehmungs- und Entwicklungspsychologie • Plenum zur Interpretation entwicklungs- und wahrnehmungspsychologischer Grundlagenliteratur • Erstellung eines wissenschaftlichen Portfolios Fächerübergreifende Inhalte: • Recherchetechniken • Textinterpretation • Diskussion unterschiedlicher wissenschaftlicher Positionen in Kleingruppen Fachpraktische Inhalte: • Entwicklung eines professionsspezifischen Wahrnehmungs- und Entwicklungsverständnis • Gestaltung professionsspezifischer Interventionskonzepte für eine altersspezifische Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Praxiseinheiten
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum sowie wissenschaftliches Portfolio
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Schriftliche Ausarbeitung und Präsentation einer Entwicklungsspanne
Verwendbarkeit des Moduls	2. Studienabschnitt BIPME in Voll- und Teilzeit
(Grundlagen-) Literatur	Flammer, A. (2017): Entwicklungstheorien. Bern: Hogrefe Kaluza, G. (2023): Stressbewältigung. Springer, Heidelberg Lohaus, A.; Vierhaus, M. (2019): Entwicklungspsychologie des Kindes – und Jugendalter für Bachelor. Springer Schneier, W.; Lindenberger, U. (2018): Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz. Seewald, J. (2007): Der Verstehende Ansatz in Psychomotorik und Motologie. München: Ernst Reinhardt.

Modul 24: Moderieren, Beraten, Leiten in pädagogischen und klinischen Handlungsfeldern II Seminar 24.1: Beratung, Edukation und Kommunikation in der Praxis		
Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer; Prof. Dr. Sören Schmidt		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 6. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 4 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, professionelle Beratungs-, Edukations- und Kommunikationsprozesse mit Klient*innen, deren Angehörigen und Kolleg*innen partizipativ, gewaltfrei und wertschätzend zu gestalten, auf der Basis fundierter und wissenschaftlich erprobter Konzepte. Fachkompetenzen: • Die Studierenden können Beratungsphasen und deren -inhalte systematisch auf Praxisfälle übertragen und kritisch zu reflektieren. • Sie können die Schritte der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg anwenden. • Die Studierenden sind in der Lage Problemlagen ihrer Klientel vor dem Hintergrund einer partizipativen Entscheidungsfindung zu kommunizieren und das Resultat planvoll umzusetzen. • Sie können die Bedeutung und die Rolle der Angehörigen im Kontext der Versorgung als potentiellen Wirkfaktor erkennen und in die Interventionsplanung und -durchführung integrieren. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können ihre eigenen und fremde Kommunikationsprozesse kritisch reflektieren und konstruktiv gewaltfrei diskutieren. • Sie können heterogenen Meinungen und Haltungen mit Toleranz begegnen.	

	• Die Studierenden können ihre Praxisvollzüge selbstkritisch hinterfragen und konstruktive Kritik anderen gegenüber äußern. Erhaltene Rückmeldungen können Sie grundsätzlich vor dem Hintergrund eines Entwicklungspotenziales verstehen. • Sie können eine therapeutische Haltung (weiter)entwickeln, die auf Empathie, Wertschätzung und Akzeptanz basiert. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können die Seminarinhalte und deren Übungen in ihre Praxisvollzüge transferieren und kritisch reflektieren. • Sie können die Problemlagen ihrer Klientel umfassend vor dem Hintergrund der ausgewählten Kommunikationsmodelle und -theorien analysieren.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Beratungsphasen nach Warschburger o.a. • Beratungspsychologische Konzepte und Modell (systemische Beratung bzw. Therapie, lösungsfokussierte Therapie etc.) • Kommunikationsmodelle (Axiome nach Paul Watzlawick, das Vier-Ohren-Modell, das innere Team und das Werte-Quadrat nach Schulz von Thun) • Klientenzentrierte Gesprächsführung nach Carl Rogers • Partizipative Entscheidungsfindung, shared-decision-making • Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg • Angehörigenintegration nach Klaus Dörner und Wolfgang George Methodische Inhalte: • Partizipative Entscheidungsfindung, shared-decision-making • Techniken der Gesprächsführung • Selbstreflexive Strategien • Kritikfähigkeit- und Kritisierbarkeitstechniken • Professionelle Falldarstellung • Kollegiale Beratung Fächerübergreifende Inhalte: • Gesprächsführungstechniken • Selbstreflexion formulieren • Kritikfähigkeit- und Kritisierbarkeitstechniken Fachpraktische Inhalte: • Grenzen und Reichweiten der Physiotherapie, Motologie und Ergotherapie im Kontext von Beratung und Kommunikation in Interventionen und interprofessionellen Teams
Art der	Seminar

Lehrveranstaltung(en):	
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Die Studienleistung besteht aus zwei Teilen: 15-minütige Fallpräsentation einer Beratungs-oder Edukationsintervention mit Bezug zu den Modulinhalten
Verwendbarkeit des Moduls	2. Studienabschnitt in Voll- und Teilzeit
(Grundlagen-) Literatur:	Brüggemeier, B. (2011): Wertschätzende Kommunikation im Business. Wer sich öffnet, kommt weiter. Wie Sie Gewaltfreie Kommunikation im Berufsalltag nutzen. 2. Auflage. Paderborn: Junfermann Verlag Rohr, D. (2022): Von 40 Grundhaltungen und Interventionen zu 10 Prinzipien von Beratung. Ergebnisse eines 15jährigen empirischen Beratungsprojektes. Heidelberg: Carl-Auer Verlag Rosenberg, M. B. (2016): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. 16. Auflage. Paderborn: Junfermann Verlag Warschburger, P. (2009): Beratungspsychologie. Heidelberg. Medizin Springer Verlag Wright, M. T. (2010): Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Hans Huber Verlag

Modul 25: Studium Generale		
Modulverantwortung: Frauke Freeseemann, Claudia Ukena de Molano		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: Semester 6	Modulart: Wahlpflicht
ECTS: 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 4 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage, die Möglichkeiten und Grenzen interdisziplinärer Zusammenarbeit einzuschätzen. Sie können Problemstellungen, Erkenntnisinteressen und Lösungsansätze aus der Perspektive unterschiedlicher Fachdisziplinen erkennen. Fachkompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage, aus unterschiedlichen Perspektiven Problemlösungen zu erstellen. • Sie können Hypothesen und Lösungsansätze zielgruppenorientiert und wissenschaftlich begründen und verschiedene Lösungsansätze einander gegenüberstellen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage, in exemplarischen Arbeitsfeldern, ihre Kompetenzen in nicht vertrauten Kontexten anzuwenden und problembezogen zu kommunizieren. Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können Problemstellungen im interdisziplinären Diskurs erkennen und analysieren.	
Inhalte des Moduls:	Inhalte: • Die fachlichen, methodischen, fächerübergreifenden und fachpraktischen variieren je nach ausgewählter Lehrveranstaltung, die im Kontext des Studiums Generale der Hochschule Emden-Leer angeboten werden.	

	• Aktuelle Themen der Lebens- und Arbeitswelt, u.a. gesellschaftspolitische Themen, Nachhaltige Entwicklung, interkulturelle Fragen, Digitalisierung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung oder Seminar, je nach Angebot
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum; Blended Learning- Angebote
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Aktive und regelmäßige Teilnahme; die Studienleistungen variieren je nachgewählter Veranstaltung
Verwendbarkeit des Moduls	Möglichkeit der Verwendung in allen Bachelorstudiengängen der Hochschule Emden-Leer
(Grundlagen-) Literatur:	Braßler, M.; Brandstädter, S.; Lerch, S. (Hg.) (2023): Interdisziplinarität in der Hochschullehre (1. Aufl.). Bielefeld: wbv Publikation. Saner, L. (2014). Studium Generale. Auf dem Weg zu einem allgemeinen Teil der Wissenschaften. Wiesbaden: Springer.

Modul 26: Bachelor-Arbeit mit Kolloquium		
Seminar 26.1: Beratung und Reflexion		
Modulverantwortung: Diplom-Ergotherapeut (FH) Daniel Siemer; Prof. Dr. Ruth Haas; Dr. Helmut Tiemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Arts	Studienhalbjahr: 6. Semester	Modulart: Pflicht
ECTS: 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 30 Stunden
		Selbststudium: 270 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Wintersemester 2 SWS	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Qualifikationsziel: Die Studierenden sind in der Lage im Kontext klinischer und pädagogischer Handlungsfelder, selbstständig eine wissenschaftliche Abschlussarbeit (Bachelorarbeit) zu verfassen und das Thema in einem mündlichen Kolloquium zu präsentieren und begründet zu vertreten. Fachkompetenzen: • Die Studierenden kennen die Bedeutung und Tragweite von wissenschaftlichen Ergebnissen ihrer Bachelor-Arbeit und können diese professionsbezogen und im interprofessionellen Kontext auf die Praxis transferieren. • Sie können wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Fachliteratur eigenständig weiterführen und auf die Beantwortung der Fragestellung beziehen. • Die Studierenden sind in der Lage zielführend eine wissenschaftliche Abschlussarbeit (Bachelor-Arbeit), im Umfang von i.d.R. 60 Textseiten, zu verfassen. • Sie können die Tragweite von Inhalten der eigenen Arbeit auf andere Professionen übertragen. Soziale und personale Kompetenzen: • Die Studierenden können das Thema ihrer Bachelor-Arbeit selbstständig entwickeln und entlang den sich weitenden Erkenntnissen systematisch anpassen. • Sie können ihr Thema intra- und interprofessionell wissenschaftlich diskutieren und vertreten.	

	Methodische Kompetenzen: • Die Studierenden können erkenntnisleitende Fragestellungen entwickeln, operationalisieren und präzisieren. • Sie können eine gewählte spezifische Thematik eigenständig und konzeptionell in Verbindung mit Theorien und Modellen bearbeiten. • Die Studierenden können Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens selbstständig anwenden.
Inhalte des Moduls:	Fachliche Inhalte: • Wissenschafts- und forschungstheoretischen Grundlagen • Phasenmodelle der Projektforschung • Klassifikation von Forschungsdesigns • Grundlagen quantitativer und qualitativer Forschungsparadigmen • Grundlagen qualitativer und quantitativer Erhebungsmethoden Methodischen Inhalte: • Zitationsregeln • Recherchetechniken in der Bibliothek und in Datenbanken • Wissenschaftliches Schreiben • Kollegiale Beratung, Fishbowl • Feedbackmethoden Fächerübergreifende Inhalte: • Grundlagen der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie • Recherchetechniken • Kommunikationstechniken • Wissenschaftliches Arbeiten/ Schreiben Fachpraktische Inhalte: • Themenbezogene fachpraktische Inhalte
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kleingruppen und Plenum oder anderes
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes sowie Zulassung zur Bachelorprüfung, wenn alle Modulprüfungen des Studiengangs, bis auf das Bachelor-Modul 26, erfolgreich absolviert sind. Nach Bewertung der Bachelor-Arbeit erfolgt eine mündliche Prüfung von 30 Minuten.
Verwendbarkeit des Moduls	2. Studienabschnitt in Voll- und Teilzeit.

(Grundlagen-)
Literatur:

Bohl, T. (2018): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozess, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr... 4. Auflage, Weinheim: Beltz Verlag
 Döring, N.; Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage, Heidelberg: Springer Medizin Verlag
 Esselborn-Krumbiegel, H. (2017): Von der Idee zum Text: Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 5. Auflage, Basel: UTB